



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die Europareise des Sultan ‘Abdül‘aziz im Spiegel
der zeitgenössischen Presse“

Verfasser

Mag. Ahmet Ovaçin

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie

(Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 386

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Turkologie

Betreuer:

o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Köhbach



Adieu, ihr Türken, lebt recht und wohl,
Gott stärk` euch den Verstand
Vielleicht bringt ihr jetzt a biserl Licht
Zu Haus in euer Land!
Wir danken euch für den Besuch,
Was gescheh`n ist ist gescheh`n
Wir hab`n jetzt doch in Nürnberg
A mal ächte Terken g`seh`n ¹

¹ Gedicht von Ph. Nickel „Die Türken in Nürnberg im Juli 1867“ aus Harmening & Wimmer (1992) S.696.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Sultan Abdülaziz	5
Der Sultan als Persönlichkeit	7
Politische Ereignisse	9
Die Entthronung	13
Europa und die Türken	14
Ereignisse vor der Reise.....	15
Die Pariser Universalausstellung und die Reise	25
Die Schifffahrt	32
Le Sultan à Paris.....	37
Besuch der Weltausstellung.....	41
2. Juli.....	44
3. Juli.....	44
4. Juli.....	45
5. Juli.....	45
6. Juli.....	45
7. Juli.....	46
8. Juli.....	46
9. Juli.....	47
10. Juli.....	49
Abreise aus Paris	49
The Sultan in Great Britain	51
Am 16. Juli	57
Musikfestival	59
Abreise.....	63
Der Sultan in Preußen	65
Der Sultan in Wien.....	67
Sekundärliteratur	93

Vorwort

Seit der Ägyptenreise des Sultans waren schon 4 Jahre vergangen und es war an der Zeit, auch Europa zu besuchen, denn die Beziehungen zu den europäischen Ländern nahmen an Bedeutung zu. Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die Europareise des Sultans aus den Zeilen der Zeitungen herauszulesen. Es wurde darauf geachtet, dass außer den Zeitungen fast keine anderen Quellen herangezogen wurden. Für diese Arbeit wurden 10 deutschsprachige, 5 englischsprachige, 4 französischsprachige Zeitungen aus dem Jahr der Reise untersucht und gelesen. Die Zeitungsartikel aus den osmanischen Zeitungen² wurden aus dem Buch von Nihat Karaer „*Paris, Londra, Viyana Abdülaziz'in Avrupa Seyahati*“ entnommen und zitiert. Zweifellos war es nicht möglich, alle Zeitungen dieser Zeit zu studieren und nach Berichten zu durchsuchen, deshalb wurde eine Auswahl getroffen, um einen Überblick zu bieten. Selbstverständlich kann diese Arbeit nicht alle Details dieser Reise ans Tageslicht bringen.

Die Reise eines Sultans in europäisches Territorium war einmalig und es besuchte auch kein anderer Sultan bis zum Niedergang des osmanischen Reiches eine Hauptstadt des Westens. Nicht nur für den Sultan war es ein außergewöhnliches und unwiederholbares Ereignis, sondern auch für die europäische Bevölkerung stellte der Besuch des Sultans eine einzigartige Möglichkeit dar, den Herrscher des Ostens aus der Nähe zu sehen und zu bejubeln. Der Sultan war höchstwahrscheinlich sehr erfreut über die großen Empfangszeremonien, zu denen sich in allen Städten sehr viele Schaulustige versammelten und an den Begrüßungen teilnahmen. Ich hoffe, dass diese Arbeit einen kleinen Beitrag zum Verständnis der Beziehungen zwischen dem Westen und dem Osten leisten wird. Natürlich möchte ich mich hiermit auch bei Herrn oProf. Markus Köhbach für seine tatkräftige Unterstützung und seine wichtigen Hinweise bedanken.

² Takvim-i Vekayi und Tasfir-i Efkâr

Sultan Abdülaziz

Der 32. Sultan des Hauses Osman hat am 9. Februar 1830, also 9 Jahre bevor das Gülhane Hattı Şerif im Gülhane Park gelesen wurde, das Licht der Welt als dritter Sohn des Sultan Mahmut II. im Eyüp Palast erblickt.³ Der Vater Mahmut II.⁴ hatte sich in seiner Regierungszeit durch die Auflösung der Janitscharen hervorgehoben und dem Reich eine neue Zeit der Reformen eröffnet. Auch im Bereich der Kleidung wurden neue Maßstäbe und Regeln eingeführt, wobei das Fes die bekannteste Art der Kopfbedeckung während und nach den Reformprozessen im Reiche wurden. Natürlich hatte der Aufstand und die Unabhängigkeit der Griechen diese Zeit dramatisch verändert und weitere Unabhängigkeitswünsche der Ethnien genährt. Auch die Annäherung an das Vereinigte Königreich mit dem vorzeitigen Erfolg der Engländer⁵, die durch diese Annäherung die Möglichkeit des freien Handels erhielten⁶, eröffnete eine neue Ära der Diplomatie.

Die Mutter von Sultan Abdülaziz, die unter den Istanbulern bekannte und wohltätige Pertev-niyal Valide Sultan⁷ hatte nach dem Tod des Ehemannes noch 43 Jahre gelebt. Sie hatte eine Moschee in Aksaray⁸, ein Gymnasium⁹ eine Bibliothek¹⁰ und einen Brunnen errichten lassen.¹¹ Das Gymnasium ist immer noch in Betrieb und bis jetzt wurden in den Klassenzimmern schon viele wichtige Persönlichkeiten der türkischen Geschichte wie Tevfik Fikret, Cemil Meriç, Savaş Ay, Yaşar Okuyan usw. unterrichtet.

³ 9. Februar 1830 / 15 Şaban 1245.

⁴ gestorben 1. Juli 1839.

⁵ 1839 osmanisch-englischer Handelsvertrag.

⁶ Kasaba (2008)

⁷ Ayaşlı (1990) S. 25.

⁸ siehe dazu http://en.wikipedia.org/wiki/Pertevniyal_Valide_Sultan_Mosque

⁹ In den Anfangsjahren eine rüştiye; für weitere Infos siehe <http://www.pertevniyallisesi.k12.tr>

¹⁰ die Bibliothek wurde in die Süleymaniye Bibliothek verlegt.

¹¹ Hafız Mehmet Bey.

Sultan Abdulmecid I. war der Halbbruder¹² von Sultan Abdülaziz und saß nur 21 Jahre auf dem Thron des Osmanischen Reiches, obwohl er mit 16 Jahren den Thron bestieg. Er führte die Reformprozesse voran und versuchte das Reich an europäische Standards heranzuführen. Er war eine gebildete Persönlichkeit, beherrschte außer Arabisch und Persisch auch Französisch, interessierte sich für westliche Musik und war auch ein Hattat¹³. In der Tanzimatzeit (1839 – 1876) wollte man ein Reich hervorbringen indem alle Bürger die gleichen Rechte haben sollten. Es sollte, ein Reich entstehen, in dem die Konfession keinen wichtigen Platz im Bereich der Justiz haben sollten. Die Diplomaten und die neue Elite spielten eine große Rolle bei den Reformanstrengungen. Die wichtigsten Persönlichkeiten um Abdülmecid I. waren Mustafa Reşid, Keçecizade Fuad und Mehmed Emin Ali Pascha. Die ersten Mittelschulen (idadiye) wurden im Jahre 1845 und die ersten Schulen für Verwaltungsbeamten (Mülkiye Mektebi) wurden 1856 gegründet. Sultan Abdülmecid I. öffnete den Weg für die neue und säkuläre Bildungsform. Diese Einrichtungen hatten das Ziel gute Diplomaten und Staatsdiener auszubilden. Das Reich sollte nicht von der Armee sondern von gebildeten Diplomaten geführt werden. Mit der Tanzimatzeit kam es zu einem Wandel innerhalb des Staatsapparates wobei neue Organisationsstrukturen entwickelt wurden. Kurz nach der Thronbesteigung wurde der Reformprozess mit der Vorlesung des Gülhane Dekrets durch Reşid Paşa¹⁴ gestartet. Reşid Paşa war ein starker Verfechter der Reformen und hat auch sehr viele Diplomaten ausgebildet. Diese Diplomaten werden Tanzimatçılar genannt, denn die Namen dieser Personen sind direkt mit der Tanzimatzeit verbunden. Zu diesen Persönlichkeiten zählen:

- Ali Paşa
- Fuad Paşa
- Cevdet Paşa
- Ahmed Vefik Paşa
- Safvet Paşa
- Ibrahim Şinasi

¹² Mutter war Bezm-i Alem Sultan.

¹³ Kalligraf

¹⁴ gest. Jänner 1858

Reşid Paşa, Gründer der modernen türkischen Diplomatie war auch in Europa für das Reich tätig und hatte auch die Möglichkeit bekommen den Papst zu besuchen. Wie auch viele andere europäische Länder wurde auch das Osmanische Reich von den Gedanken der Französischen Revolution beeinflusst. Osmanische Bürger, die in Frankreich eine Ausbildung genossen hatten, nahmen diese Werte mit Ihrer Rückreise in das Reich mit.

Ein großes wirtschaftliches Ereignis war auch die erstmalige Kreditaufnahme des Reiches aus Europa. Im Juni 1855 wurde ein Kredit von England aufgenommen. Es soll auch angeblich in dieser Zeit das erste Mal in der Geschichte der Ausdruck „kranker Mann“ für das Osmanische Reich verwendet worden sein. Der russische Zar Nikola I. soll in St. Petersburg am 9. Jänner 1853 in einem Gespräch dem britischen Botschafter Sir George Hamilton Seymour gesagt haben: „Zwischen unseren Händen liegt eine kranker Mann, wir müssen sein Erbe¹⁵ schon jetzt teilen....“.¹⁶

Die Russen sollten eine große Bedrohung in der Regierungszeit des Sultan Abdülmecid sein, denn sie stellten sich als Schützer der orthodoxen Christen im Osmanischen Reich dar. Am 23. Oktober 1853 kam es zu einem Krieg mit Russland,¹⁷ welcher mit dem Vertrag in Paris beendet wurde. Kars wurde an die Osmanen zurückgegeben und Sevastopol wurde russisches Territorium.

Der Sultan als Persönlichkeit

Obwohl Sultan Abdülaziz als ein Sultan wie Selim I. angesehen wurde,¹⁸ war natürlich die Zeit der Expansion vorüber und das Reich musste versuchen seine Territorien in seinen Händen zu halten. Die Kindheit des Sultan Abdülaziz war geprägt von Reformen und den Anstrengungen, die das Reich in eine wirtschaftlich und politisch bessere Lage bringen sollten. Er genoss eine gute Ausbildung und war auch ein guter Sportler. Außerdem beherrschte er Arabisch und Persisch und hat schon sehr früh islamische Werke studiert.

¹⁵ Nach diesem Projekt sollte Kreta und Ägypten dem Vereinigten Königreich gehören und Russland sollte die Schirmherrschaft über Walachei, Fürstentum Moldau, Serbien und Bulgarien erhalten. Istanbul sollte vorläufig besetzt werden.

¹⁶ Mısırlıoğlu (1992) S. 179.

¹⁷ Grund waren Grenzstreitigkeiten in Walachei und Fürstentum Moldau

¹⁸ (Ayaşlı, 1990) S. 27.

Zu erwähnen sind auch seine Liebe zu verschiedenen Sportarten und seine interessierte für Kunst und Architektur. Unter anderem liebte er Pferde, Kamele, Waffen, das Bogenschießen, das Ringen, das Schwimmen, die Gymnastik, das Cirit¹⁹, die Jagd und das Rudern. Sultan Abdülaziz war eine sportliche Persönlichkeit und hatte einen gut trainierten Körper.²⁰ In seiner Regierungszeit ließ er sogar einen Zoo, mit verschiedenen Vögeln²¹ und einem Löwen namens Beşir,²² errichten.

Seine musikalischen Talente sind bewundernswert, denn er konnte komponieren wie ein Virtuose, konnte auf dem Piano spielen, beherrschte das Zupfinstrument Laute und hatte von Yusuf Paşa das Nay²³ fehlerlos zu spielen gelernt. Er soll einen künstlerischen Geist in sich getragen haben.²⁴ Er komponierte 4 kurze Pianostücke und 3 alla turca Kompositionen.²⁵ Sultan Abdülaziz war ein Kenner der westlichen und östlichen Musik. Emre Aracı, der Musikwissenschaftler und Dichter hat mehrere CDs herausgebracht in denen er auch die Werke von Sultan Abdülaziz gespielt hat.²⁶

Seine eigene musikalische Leistung ist schätzenswert und bemerkenswert aber auch die jährliche Sitzplatzreservierung mit den Sitznummern 329, 330, 331 für das Bayreuther Festspielhaus, das von Richard Wagner gegründet wurde, zeigt seine Liebe zur Musik. Er war nicht nur ein Komponist sondern auch ein Kalligraph,²⁷ Dichter und Kunstmaler. Er ist der erste unter den osmanischen Sultanen der Gemälden gezeichnet hat und sich auch für die Ausbildung der Maler eingesetzt hat, indem er die ersten wichtigen Maler

¹⁹ ein altes türkisches Pferdespiel

²⁰ Armağan (2008) S. 197f.

²¹ (Irtem, 2004) S. 14.

²² türkisch Vorbote

²³ türkisch Ney

²⁴ (Ayaşlı, 1990) S. 26f.

²⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=L4I4Et9g9BE> Hicaz Sirto

<http://www.youtube.com/watch?v=M88TBcSZJg0&feature=related> Hicaz Mandira

²⁶ siehe dazu <http://webarsiv.hurriyet.com.tr/2004/05/02/452767.asp> und

<http://www.ottomanist.nl/laocm/mp3s/LAOCM%20-%2010%20-%20Sultan%20Abdulaziz%20-%20Invitation%20a%20la%20Valse.mp3> Invitation à la Valse (1861) und

<http://www.youtube.com/watch?v=kUYq-6dzt1E> La Gondole barcarolle (1861).

²⁷ Der Sultan soll Kalligrafische Werke an die Pertevniyal Valide Sultan Moschee geschenkt haben.

des Reiches Şeker Ahmed Paşa²⁸ und Süleyman Seyyid Bey²⁹ für ihre Ausbildung nach Europa schickte. Um die osmanische Geschichte auch in Bildern zu verfestigen, beauftragte der Sultan den polnischen Maler Stanislaw Cheblowski³⁰ die osmanische Schlachten in Bildern darzustellen (z.B. die Schlacht bei Warna usw.). Auch Iwan Konstantinowitsch Aiwasowski wurde vom Sultan als Gastmaler beauftragt, Gemälden zu zeichnen, von denen noch manche heute im Dolmabahçe Palast hängen. Der Sultan zeigte persönlich jeden Ort in Istanbul der gemalt werden sollte. Einige Gemälde die im Dolmabahçe Palast hängen, wurden während der Europareise des Sultans gekauft.³¹ Denn er liebte Gemälden und manchmal zeichnete er sogar selber mit Bleistift Dörfer, Schiffe,³² Skizzen, Pferdebilder und Kavalleriezeichnungen hatte der Sultan gezeichnet, einige seiner Skizzen wurden auch vom Verein der Maler³³ veröffentlicht.³⁴

Sultan Abdülaziz war Nichtraucher und hat auch einen Artikel gegen das Rauchen verfasst. Das Interessante in dieser Angelegenheit ist, dass der Sultan fast alle Arbeiten im Palast Nichtrauchern erledigen ließ, weil er nicht wünschte, dass Raucher seine persönlichen Dienste verrichteten. Ein besonderes Merkmal in seiner Amtszeit war auch, dass er kein Schriftstück, welches mit schwarzer Tinte geschrieben wurde wünschte. Alle Schriftstücke wurden zuerst in roter Tinte abgeschrieben oder verfasst und dann dem Sultan vorgelegt. Diese merkwürdige Eigenart wurde von vielen Autoren und Schriftstellern nach dem Tod des Sultans als eine Tatsache für seine geistige Krankheit aufgefasst und niedergeschrieben.

Politische Ereignisse

In einer schnellen und sich ändernden Zeit kam Sultan Abdülaziz am 25. Juni 1861³⁵ mit 31 Jahren an die Macht und konnte Reformen in den Bereichen der Finanz, des Militärs,

²⁸ verstorben am 5. März 1907

²⁹ verstorben 1913

³⁰ verstorben 1884

³¹ (Armağan, 2008) S. 199ff.

³² (Irtem, 2004) S. 7.

³³ türkisch ressamilar cemiyeti

³⁴ (Mehmet Hafız, 1995) S. 71.

³⁵ 17 Zilhicce 1277

der Administration, der Justiz, in den weiteren 16 Jahren in denen er bis zu seinem Sturz vom Thron regierte, ausbauen. Der Weg für eine Republik wurde bewusst oder unbewusst in dieser Zeit geebnet. Seine wichtigsten Berater nach der Thronbesteigung waren Mehmed Emin Ali Paşa, Fuad Paşa und Mithad Paşa. Der Begründer der modernen Diplomatie Reşid Paşa war 3 Jahre vorher verstorben und hatte seine Schüler hinterlassen. Keçecizade Fuad Paşa war bei beiden Auslandsreisen mit dem Sultan zusammen und war sozusagen seine "rechte Hand". Die Thronbesteigung erfolgte im Topkapı Palast, wo der Sultan für eine erfolgreiche Regierungszeit betete.³⁶

Das wichtigste Problem in der Anfangszeit waren nicht nur die finanziellen Schwierigkeiten, die das Reich hatte, sondern auch die schlechten Beziehungen mit Russland erhitzen die Gemüter. In sehr kurzer Zeit konnte der Sultan das Finanzproblem in den Griff bekommen.³⁷ Der erste wichtige politische Akt des Sultans war die Auflösung des Aufstands in Montenegro, indem man dem Fürstentum im Jahre 1861 mehr Rechte gewährte.

1863 besuchte der Sultan nach Sultan Selim I. als einziger Ägypten um die guten Beziehungen mit diesem Gebiet aufrechtzuerhalten. An dieser Reise nahmen auch Persönlichkeiten wie Fuad Pascha, Prinz Murad und Prinz Abdülhamid und Reşad Efendi teil.

Die Lage in Ägypten sollte Istanbul noch lange Zeit in Atem halten, denn 3 Jahre nach dem Besuch ließ Kavalali Mehmed Ali Pasha ein Ferman schreiben, in dem er bekannt gab den Thron nicht an den ältesten der Familie zu übergeben, sondern an seinen Sohn.

Im Bereich der Justiz wurden ab 1862 große Veränderungen vorgenommen. Neue staatliche Institutionen wurden gegründet, von denen manche heute noch ihren Dienst mit anderen Namen weiterführen. Als Beispiel sollten die unteren Institutionen angeführt werden:

- Divan-i Muhasebat³⁸

³⁶ (Irtem, 2004) S. 5.

³⁷ (Irtem, 2004) S. 6.

³⁸ Sayıştay (Rechnungshof)

- Şuray-ı Devlet³⁹
- Divan-ı Ahkam-ı Adliye⁴⁰

Auch die Vorbereitungen für die Mecelle wurden in der Zeit des Sultan Abdülaziz getroffen.⁴¹

Der Sultan legte sehr viel Wert auf die Marine und die osmanische Flotte wurde zu seiner Zeit die Zweitstärkste der Welt.

Die Jungosmanenbewegung wurde in der Zeit des Sultans im Jahre 1865 als eine geheime Organisation von Jungen, die in Europa ausgebildet wurden, gegründet. Ziel dieser Bewegung war es das Reich zu modernisieren und vor dem Zerfall zu retten. Einige dieser Persönlichkeiten waren Ziya Pascha, Namık Kemal Mehmed Bey⁴² usw., 1867 wurde diese Gruppe mit 250 Mitgliedern dechiffriert und manche emigrierten ins Ausland. Erst 1870 konnten sie wieder nach Istanbul zurück kommen. Es gibt auch ideologische Parallelen zwischen den Jungosmanen und der Partei „Komitee für Einheit und Fortschritt“ das 1908 – 1912 an der Macht des Reiches stand.

In der Regierungszeit des Sultans sollten auch sehr viele Aufstände und Unabhängigkeitsbestrebungen stattfinden. 1867 musste das Reich nach 345 Jahren Herrschaft Serbien an den Fürsten Mihailo Obrenović übergeben. In diesem Jahr zogen die letzten osmanischen Regimenter aus Serbien ab und man verlegte Muslime nach Bosnien.⁴³ Auch der Aufstand auf Kreta konnte nur durch Änderung der Regierungsstruktur auf der Insel gestoppt werden. Ab Jänner 1868 wurde die Insel ein gemeinsames Territorium zwischen dem Osmanischen Reich und Griechenland. Es wurde zu einem Wilajet mit besonderem Status, das eine eigene Verfassung hatte und einen eigenen gewählten Generalrat.⁴⁴

³⁹ Danişay (Staatsrat)

⁴⁰ Yargıtay (Kassationshof)

⁴¹ (Akgündüz & Öztürk, 1999) S. 258f.

⁴² für mehr Informationen über die Jungosmanenbewegung und die Persönlichkeiten siehe (Mardin, 1962)

⁴³ Matuz (1985) S. 234.

⁴⁴ Matuz (1985) S. 234.

Die 46 Tage dauernde Europareise im Jahr 1867, das auch Thema dieser Diplomarbeit ist, war zu diesem Zeitpunkt ein Höhepunkt in den Beziehungen zwischen dem Reich und den europäischen Großmächten. Das interessante an dieser Reise war auch das nach dem Sultan kein anderer Sultan Europa bereiste und bis zum Jahre 1950 kein Staatspräsident der Republik Türkei je ein europäisches Land besuchte.⁴⁵

Ein wichtiger Verfechter der Tanzimatzeit und der Modernisierung Mehmed Emin Ali Pascha⁴⁶ starb im Alter von 56 im Jahre 1871 und Sultan Abdülaziz verlor einen wichtigen Beamten.

Ein großes Problem in der Regierungszeit des Sultans waren natürlich die hohen Kriegsausgaben die die Schulden des Reichs immens steigen ließen. Die Aufstände nahmen auch kein Ende und 1875 kam es zu einer Rebellion in Bosnien und Herzegowina, auch Bulgarien rebellierte 1 Jahr später im berühmten Aprilaufstand. Dadurch waren die Staatsschulden im Jahre 1876 von 90 Millionen auf 200 Millionen Goldstücke angewachsen. In manchen Arbeiten wird auch betont das der Sultan übermäßigen Luxus liebte und den Staat in die finanzielle Krise führte und manche unterstreichen die Tatsache das unter der Herrschaft von Sultan Abdülaziz fast keine neuen Paläste gebaut wurden sondern viele wie z.B. das Cırağan Saray renoviert und erweitert wurden. Eines der wichtigsten Bauten dieser Zeit war der Beylerbeyi Palast (Beylerbeyi Sarayı), der zwischen 1861 und 1865 vom Architekten Sarkis Balyan⁴⁷ erbaut wurde. An dieser Stelle stand früher der aus Holz erbaute Istavroz Palast, der 1851 abbrannte.⁴⁸

In Bezug auf Erneuerungen muss man auch die neuen Schulen mit französischem Muster nennen. Hier kommt natürlich an erster Stelle die Mekteb-i Sultani (das heutige Galatasaray Gymnasium ist Nachfolger dieser Schule), welches 1868⁴⁹ gegründet wurde und sehr wichtige Diplomaten, Politiker, Wissenschaftler ausgebildet hat und noch heute ausbildet. Das Mülkiye Mektebi (Schule für zivile Verwaltung) war schon im Jahre

⁴⁵ Akgündüz & Öztürk (1999) S. 258f.

⁴⁶ 5. März 1815 – 6. September 1871

⁴⁷ einer der wichtigsten Architekten des Reiches aus der armenischen Balyan-Familie (geb. 1835 – gest. 1899)

⁴⁸ Mehmet Hafız (1995) S. 20f.

⁴⁹ genau am 1. September.

1856 der erste Anstoß für eine Ausbildung nach europäischem Modell. In diesen Schulen sollten die Eliten der Zukunft ausgebildet werden.

Am Beginn der Regierungszeit des Sultan Abdülaziz gab es insgesamt nur zwei osmanische Zeitungen. Die eine hieß Takvim-i Vekayi⁵⁰ (ab 1931) und war eine staatliche Zeitung, die andere hieß Ceride-i Havadis⁵¹ und war eine halbstaatliche Zeitung, die von William Churchill⁵² gegründet wurde. Die erste private Zeitung wurde von Agah Efendi und Ibrahim Şinasi im Jahre 1860 mit dem Namen Tercüman-i Ahval⁵³ gegründet. 2 Jahre später gründete Ibrahim Şinasi eine eigene Zeitung mit dem Namen Tasvir-i Efkâr⁵⁴. Die 3. Zeitung die in der Regierungszeit des Sultan Abdülaziz ihren Dienst startete, war die Ceride-i Askeriyye, eine Zeitung für das Militär. Sozusagen gab es in dieser Zeit insgesamt 5 Zeitungen im Reich.

Die Entthronung

Mitte des Monats Rebiülevvel 1293 (1876) gab es einen Aufstand in Istanbul. Die Aufständler wollten, dass Rüşdü Pascha zum Großwesir und Hayrullah Efendi zum Scheichülislam wird. Ihre Forderungen wurden akzeptiert, daraufhin beendeten sie den Aufstand. Nach nicht einmal zwei Monaten wurde Sultan Abdülaziz durch ein Fetwa von Scheichülislam Hayrullah Efendi am 29/30 Mai 1876 vom Thron abgesetzt. Der Sultan wurde nicht wie geplant vom Dolmabahçe Palast in den Topkapi Palast verlegt, sondern gemäß seinem Wunsch mit seiner Familie in den Çırağan Palast gebracht. Der neue Sultan Murad V. kam auf den Thron, aber er konnte sich nur bis zum 31. August 1876 sozusagen nur 3 Monate auf dem Thron bewähren.

⁵⁰ erschienen ab 1931.

⁵¹ erschienen von 1840 - 1864

⁵² lebte von 1832 bis 1864 in Istanbul war beschäftigt in der britischen Botschaft, war Journalist für die Zeitung „Morning Herald“

⁵³ erschienen von 1860 - 1866

⁵⁴ erschienen von 1862 bis 1910

Sultan Abdülaziz starb genau 5 Tage nach der Entthronung am 4. Juni 1876. Für manche war es ein Selbstmord und für manche eine Ermordung auf Auftrag von Mithat Pascha, Hüseyin Avni Pascha und Rüştü Pascha. 12 Tage später tötete der Schwager von Sultan Abdülaziz Çerkes Hasan den Hüseyin Avni Pascha und wurde ein Tag später in Istanbul aufgehängt. Am 27. Juni 1881 begann in der Regierungszeit von Sultan Abdülhamid II. das Gerichtsverfahren in Bezug auf die Ermordung des Sultans mit ca. 20 Beschuldigten darunter auch Mithat Pascha. Die Verdächtigten wurden am 29. Juni für schuldig erklärt und über manche wurde die Todesstrafe verhängt. Die Strafen wurden dann in eine lebenslängliche Haftstrafe in Taif umgeändert (im heutigen Saudi Arabien).

Alle Wissenschaftler und Persönlichkeiten die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Sultane zu beschützen, werden natürlich Aussagen, Quellen und Beweise für die Ermordung des Sultans finden und all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Sultane zu erniedrigen und zu denunzieren, werden Aussagen, Quellen und Beweise für den Selbstmord des Sultans finden.⁵⁵ In manchen Punkten ist die Osmanische Geschichte weit entfernt von Objektivität, denn über die Geschichte des Reiches gibt es noch graue Wolken und es scheint auch nicht dass die Sonnenstrahlen der Wissenschaft es je schaffen werden diese grauen Wolken zu durchdringen.

Europa und die Türken

Noch nie in der Geschichte kam ein osmanischer Sultan vor dem Jahr 1867 auf Besuch nach Europa und es sollte auch nach ihm kein anderer einen solchen Besuch abstatten. Obwohl sehr viele Geschichten über die Kriege gegen die Osmanen in Europa bekannt waren, hatte noch kein normaler Bürger einen osmanischen Sultan gesehen. Deshalb nahmen sehr viele europäische Bürger an den Empfangszeremonien des Sultans teil um ihn aus der Nähe zu besichtigen. Die Zeiten in denen man „den goldenen Apfel“⁵⁶ erobern wollte, waren vorbei, denn es war eine Zeit der Diplomatie mit den europäischen Mächten heran gebrochen. Das Bild der Europäer über die Türken änderte

⁵⁵ siehe dazu (Kocahanoğlu, 2004), (Kocabaş, 2001), (Elliot, 1946), (sabık, 1326), (Akgündüz & Öztürk, 1999).

⁵⁶ Nicht nur Wien war für die Osmanen der goldene Apfel sondern auch Stuhlweißenburg in Ungarn (Székesfehérvár), Erlau in Ungarn (Eger), Ofen in Ungarn (Buda), Köln und auch Rom.

sich auch langsam vom Endzeitvolk, oder Söhne der Hager oder von der Strafe Gottes für die Europäer zu einem Reich das besiegt werden konnte und sich von Jahr zu Jahr verkleinerte.

Auch manche Gewohnheiten der Osmanen, wie das Kaffeetrinken, waren den Europäern schon vor dieser Reise bekannt. Auch in Wien konnte man den Geschmack des Kaffees schon im Jahr 1685 schmecken. Am 17. Jänner 1685 erhielt Diodato ein Privileg

„solches orientalisches Getränkh auf 20 Jahr allein zu verkauffen, und sich dessen niemandt, er seye, wehr er wolle, bey Straff der confiscation, und 5 Markh Goldtes anmassen sollte“⁵⁷

Daraufhin eröffnete er das erste Kaffeehaus in Wien am Haarmarkt, in der heutigen Rotenturmstraße 14.⁵⁸

Ereignisse vor der Reise

Liste der Zeitungen mit Abkürzungen die für diese Diplomarbeit herangezogen wurden:

Aus Österreich:	Abkürzung	Gründungsjahr	Ausrichtung
Wiener Zeitung	WZ	1780	Regierungszeitung
Neues Fremden-Blatt	FB	1865	Regierungszeitung
Neue Freie Presse	NFP	1864	liberal
Innsbrucker Nachrichten	IN	1854	konservativ
Die Presse	DP	1849	konservativ
Die Debatte	DD	1864	konservativ

⁵⁷ Teply (1980) S. 104.

⁵⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Theodat

Das Vaterland	DV	1860	konservativ
Aus Deutschland			
Freiburger Zeitung	FZ	1784	liberal
Heidelberger Zeitung	HDZ	1861	konservativ
Provinzial Correspondent	PC	1863	halbamtliches Presseorgan
Aus England			
Lloyd's Weekly London Newspaper	LWN	1842	liberal
The Edinburgh Evening Courant	EEC	1718	liberal
The Nonconformist	NCM	1841	liberal
The Christian's Monthly News	TCM		konservativ
Aus den Vereinigten Staaten			
New York Times	NYT	1851	liberal
Aus Frankreich			
La Presse	PR	1836	konservativ
Le Temps	LT	1861	liberal
Le Figaro	FO	1826	wirtschaftsliberal gesellschafts- konservativ
Le Petit Journal	LPJ	1836	liberal

Das Abkommen mit dem Namen „Dritter Pariser Frieden“, welches am 30. März 1856 abgeschlossen wurde, sollte die Expansionsanstrengungen der Russen stoppen und dem Osmanischen Reich die territoriale Integrität garantieren. Das Osmanische Reich, Russland, Frankreich, Großbritannien, Sardinien, Preußen und Österreich nahmen an

den Verhandlungen teil. Vor diesem Vertrag wurde durch Einwirkung der europäischen Großmächte das İslahat Fermanı veröffentlicht. In diesem Ferman sollte das Gleichheitsprinzip im Reich gelten. Sozusagen sollten Christen auch einen Platz im Militär finden können und bei Steuerangelegenheiten die gleichen Rechte und Pflichten wie Muslime haben.⁵⁹

Nach diesem Vertrag kam es auch mit der Zeit zu Problemen in puncto der Zugehörigkeit und der Gebiets Herrschaft des Sultans. Langsam aber sicher wollten manche Gebiete und manche Ethnien wie Serben in Serbien, Bulgaren in Bulgarien Griechen in Kreta usw. eine Ablösung von der Osmanischen „Fremdherrschaft“. Das Reich musste in diesen Gebieten mit militärischen Mitteln eingreifen um die territorialen Gebietsansprüche aufrechtzuerhalten. In diesem Umfeld und in dieser Atmosphäre kam dann das Jahr 1867.

In den nächsten Abschnitten werde ich versuchen mithilfe der europäischen Zeitungen das Tagesgeschehen, bezüglich des Osmanischen Reiches und der Reise des Sultans darzustellen. Verschiedene Tages- und Wochenzeitungen wurden untersucht um ein Bild des Jahres 1867 zu zeigen. Die Berichte aus den Anfangsmonaten dieses Jahres habe ich aus der Heidelberger Zeitung entnommen und in einem Kontext, mit den Wörtern die auch in der Zeitung benützt wurden, versucht darzustellen, damit der Leser die politischen und diplomatischen Verhältnisse während der Reise versteht und analysieren kann.

Am Beginn des Jahres 1867 war das Gebiet um Serbien ein Thema in den Zeitungen und verschiedene europäische Länder wie Frankreich erteilten freundschaftliche Ratschläge bezüglich Serbiens. Das Osmanische Reich sollte die Forderungen Serbiens erfüllen und überhaupt ihre „slavischen“ Bevölkerungen befriedigen. (HZ 2. Jänner)

⁵⁹ Karaer (2003) S. 19f.

Auch der Kampf um Candia⁶⁰ fand immer wieder großes Aufsehen in der europäischen Presse. Das wichtigste Wort in diesem Kampf innerhalb der Presse ist „Insurrection“⁶¹, sozusagen ein bewaffneter Aufstand gegen eine fremde Besatzungsmacht. Die „kretische Frage“ sollte auch auf der Reise des Sultans ein wichtiges Thema werden, über dieses man diplomatisch verhandelte.

Nachdem der Krieg auf der Insel ausbrach, haben englische, französische und russische Kriegsschiffe mit Genehmigung der Pforte die emigrierenden „candiotischen“ Familien nach Griechenland überführt. (HZ 5. Jänner)

Ein anderes Kriegsgebiet war das Gebiet um Prizren,⁶² wo die Arnauten⁶³ als Aufständische den Lateinern⁶⁴ und den kaiserlichen den Krieg erklärt hatten.

Am 3. Jänner kam die Nachricht aus Kreta, dass es eine Niederlage bei Phonia gab, wo auch 6000 freiwillige Hellenen und Italiener mitkämpften. Die Gebiete Risamos und Selinos sind unterworfen.

Am 9. Jänner stand in der Heidelberger Zeitung, dass Frankreich eine Konferenz wegen der „candiotischen“ Angelegenheit veranlassen will. Frankreich und England haben der Türkei Mäßigung anempfohlen und den Aufstand der Candioten getadelt, indem Sie die Erhaltung der ottomanischen Herrschaft über den Archipel als eine Notwendigkeit für den Frieden Europas erkannt haben. Ein Tag später wird berichtet, dass Kandia⁶⁵ der Autorität des Sultans unterworfen ist und sich nur noch einige Abenteurer im Gebirge herumtreiben. Die freiwilligen Aufständischen wurden auf russischen Fregatten aufgenommen. (HZ 10. Jänner) Am gleichen Tag gibt die Pforte bekannt, dass sie von den Plänen der griechischen Nationspartei, andere Inseln im Archipel zu insurgieren, Kenntnis erlangt hat. (HZ 12. Jänner)

⁶⁰ heute Iraklio (größte Stadt auf Kreta)

⁶¹ heute Insurrektion

⁶² heutige Kosovo

⁶³ Albaner

⁶⁴ christkatholischer Ritus

⁶⁵ beide Schreibweisen werden verwendet (Candia und Kandia).

In dieser Zeit kursieren natürlich sehr viele Vorschläge über die Lösung der orientalischen Frage und die Heidelberger Zeitung übernahm einen Artikel aus der Berlin. Spen. Zeitung indem die Punkte für die Lösung dargeboten werden: *„Ablösung Ägyptens unter erblicher Herrschaft des Vizekönigs; Befreiung der griechischen Inseln, die sich entweder selbstständig konstituieren oder Griechenland anschließen können; Vereinigung von Thessalien und Epirus mit Griechenland; Unabhängigkeit Montenegros und der rumänischen Fürstentümer; Errichtung eines Herzogthums Bosnien mit der Herzegowina unter einem österreichischen Erzherzog; Unabhängigkeit Serbiens; Herstellung eines bulgarischen Staates unter russischen Großfürsten; Beschränkung der türkischen Reiches in Europa auf Rumelien und Albanien“.*

Dieser Artikel wird mit diesem interessanten Zusatz der Zeitung verziert: *(Dass die Verwirklichung nahe bevorsteht, bezweifeln wir übrigens).*

Am gleichen Tag erschien ein anderer Artikel aus der englischen „Independance“, indem mitgeteilt wird, dass die sechs Großmächte in Konstantinopel in Konferenz getreten sind, um die Schwierigkeiten zwischen der Pforte und Serbien zu benehmen.⁶⁶ Das Reich will sämtliche Festungen und Forts in Serbien, mit Ausnahme Belgrads, von den türkischen Truppen räumen. Belgrad soll aber noch besetzt gehalten werden, da diese Festung der Schlüssel zum Balkan ist. (HZ 11. Jänner) Aber es sollte nicht lange dauern bis die Pforte Serbien aufgibt, denn am 1. März kommt die Nachricht aus Belgrad: *„Die Pforte habe ihre Geneigtheit zur Räumung der serbischen Festungen einschließlich Belgrads unter den Bedingungen erklärt, dass Serbien den an die Pforte zu zahlenden Jahrestribut erhöhe, die Entwaffnung der Nationalmiliz vornehme, das aktive Heer reduziere und die Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichneten, die fernere Anerkennung der Souveränität der Pforte Seitens Serbiens, nebst friedlicher Haltung der Serben gegenüber den türkischen Nachbarprovinzen garantieren. Wie verlautet ist Serbien nicht gesonnen, diese Bedingungen anzunehmen“.* (HZ 5. März)

Die europäischen Mächte suchen in dieser Zeit einen Ausweg für die Beziehungsprobleme zwischen den Ethnien innerhalb des Reiches und beharren auf die Nationalitätenpolitik. Am 13. Jänner steht in der HZ: *„Sämtliche Mächte suchen nun*

⁶⁶ die Mitwirkung bei einem Rechtsakt.

nicht mehr die Türkenherrschaft im europäischen Orient an um für sich mehr zu stützen, sondern lediglich durch tunlichste Sicherstellung der Rechte der oriental. Christen noch ein gewisses bleibendes Verhältnis an die Stelle der früheren, teilweise verfehlten, Politik zu setzen. Frankreich allein scheint – entgegen der sonst überall mit Ostentation prononcierten Nationalitätenpolitik – bis jetzt noch eine Ausnahme zu machen.“

Obwohl man glaubte, dass der Krieg auf Kreta ein Ende gefunden hatte, kamen insgesamt 9000 Freiwillige auf griechischen Schiffen auf Candia und die Sfakioten standen wieder auf. (HZ 16. Jänner)

Der Krieg auf Kreta hat wieder begonnen und auch die diplomatischen Schritte wurden vorangetrieben. Der österreichisch-ungarische Außenminister von Beust stellt wie auch andere einen Vorschlag bezüglich der orientalischen Frage: *„ damit Russland in seinen angeblichen Bemühungen für die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei nicht länger isoliert bleibe und sich zu Gewaltschritten hinreißen lasse, müssen die christlichen Mächte Europas einen gemeinsamen Druck auf die Pforte vornehmen, um der unwürdigen Lage der orientalischen Christen ein Ende zu machen.“* (HZ 19. Jänner)

In den gleichen Tagen versuchte Frankreich mit anderen diplomatischen Mitteln das osmanische Reich zu retten, der französische Gesandte Frederik Albert Bourée überbrachte dem Sultan ein Programm mit den Punkten: *„Die Gegenwart beruhigen, um die Zukunft zu sichern, indem die türkische Regierung durch die Entwicklung der ungeheuren Reichtümer welche auf ihrem Gebiete fast noch schlummern, ihre eigene Macht und den Wohlstand der ihr unterworfenen Völker begründet.“* Es wird auch unterstrichen das Frankreich als Verbündeten England hinter sich hat und auch Österreich zu sich ziehen will. Ironisch bemerkt die Zeitung auch: *„ Dass alle dies Mittel, welche die Ärzte dem todtkranken Manne verordnen, aber nur Palliativmittel sind, die auf die Dauer nichts fruchten, weil sie das Wesen der eigentlichen Krankheit nicht erfassen, bedarf wohl kaum eines näheren Beweises“.* (HZ 20. Jänner)

Auf der anderen Seite votierte in Griechenland die Kammer 290.000 Drachmen für die außerordentliche Mission an die Höfe der Großmächte und eine Million Drachmen für die Beschaffung von Gewehren. Als Bevollmächtigte sollen abgehen: *„nach Paris, Feligiardis; nach Petersburg, Melaras; nach London Breilas; nach Florenz, Conturiottis; nach Washington, Rangabe und nach Wien, Maurocordatos. Zum gleichen Zeitpunkt gehen die Kämpfe auf der Insel weiter und Frankreich und England bitten um strenge Neutralität bezüglich Candia.* (HZ 24. Jänner) Obwohl die französische Regierung eine Neutralität wünscht gehen große Waffenbestellungen bei französischen Fabriken für Griechenland ein. (HZ 3. März)

Nach ein paar Tagen wird die Meldung bekannt, dass die Ernennung eines christlichen Fürsten zum Gouverneur von Candia bevorsteht (HZ 2. Februar) und dass sich die Sfakioten mit den türkischen Truppen vereinigt haben um jede Landung fremder Freischaaren gewaltsam zu verhindern. Auch eine Deputation von Muselmännern und Christen hat sich nach Konstantinopel begeben, um Vorschläge für die Reorganisation Candias zu machen. Zugleich ist Server Efendi auf Candia angekommen um Wahlen von Notabeln anzuordnen. (NZ 9. Februar)

Ein aus der Times entnommener Artikel lautet: *„ Am Sonntag kam das französische Kanonenboot Salamandre, begleitet von 2 türkischen Schiffen mit 440 griechischen Freiwilligen aus Creta im Piräus an. [...] als aber die Ausschiffung begann und das Volk von Athen auf dem Damme versammelt war, wurden die den vaterländischen Böden betretenden Krieger mit einem Hagel von Pflastersteinen und mit Knüttelhieben begrüßt. [...] und ein ministerielles Blatt schildert die „Großherzigkeit des griechischen Volkes“ welches unaufhörlich gerufen habe: Tod den Verrätern! Nieder mit den Deserteuren! Schmeißt die Schänder hellenischen Ruhmes ins Meer! Schlagt die elenden Tod die sich auf türkische Schiffe gerettet haben!* (HZ 10. Februar)

In dieser ungewissen und unberechenbaren Zeit wird das Ministerium in Konstantinopel neu gebildet und besteht aus: Ali Pascha Großvezir, Fuad Pascha Minister des Äußeren, Erzgroßvezir Mehmed Rüşdi Pascha Kriegsminister und Artilleriegroßmeister, Kamil Pascha Staatsratspräsident. (HZ 13. Februar) Die europäische Presse freut sich über die

Veränderungen und sieht es als Schritt für Reformen und Zugeständnisse zu Gunsten der Christen. (HZ 15. Februar) Kurz nach Amtsantritt arbeitet Fuad Pascha ein Memorandum über einen Reichstag aus und es sollen ausgedehnte Reformen in Aussicht sein. (HZ 19. Februar)

Bezüglich der Lösung der orientalischen Frage wurde im oberen Abschnitt ein Zeitungsartikel vorgestellt, indem von der Ablösung Ägyptens unter erblicher Herrschaft des Vizekönigs berichtet wurde. In dieser Hinsicht hat die Pforte die angeblichen Forderungen des Vizekönigs von Ägypten, welche auf die Lostrennung von der Türkei berechnet wären, als tendenziöse Erfindungen bezeichnet. (HZ 20. Februar)

Nicht nur in Albanien, Serbien und auf Kreta gibt es Veränderungen, auch Rumänien bekommt einen neuen Status. *Dem Fürsten Karl von Rumänien ist durch ein Schreiben des Großvezirs im Namen des Sultans das Recht gewährt worden, Münzen zu prägen, Ordensauszeichnungen zu stiften, rumänische Konsuln, selbst in der Türkei, zu ernennen, zu Konstantinopel eine rumänische Postverwaltung einzurichten, welche die Verbindung mit der westl. Post über Varna und Rustschuk (wozu der rumänischen Regierung ebenfalls die Genehmigung erteilt worden) herstellen soll.* (HZ 28. Februar) Ägypten will sich auch Eigenständigkeit verschaffen und verlangt von der Pforte: *die Führung des Titels Azizul Miser (Beherrscher von Ägypten), das Recht eigener Münzprägung, der Erhöhung des Standes der ägyptischen Armee auf 100.000 Mann, selbstständige Ernennung der Armeenmuschire, die Verwaltung der heiligen Städte in der Provinz Hedyyas und der gesamten Küste des Rothen Meeresbusens, endliche zeitweilige Übergabe Candias, bis Ersatzleistung für die ägyptischen Kriegskosten.* Der Großvezir Fuad Pascha ist bemüht, dem Vizekönig von seinen Forderungen abzubringen. (HZ 3. März) Laut HZ werden Ismail Pascha die Rechte außer den Punkten betreffend Candia von Konstantinopel bewilligt. (HZ 24. März)

Nach dem Ministeriumswechsel in Konstantinopel werden einige christliche Beamte zu höheren Würden befördert. (HZ 5. März) und es wird berichtet, dass die Partei [sic!] der „jungen Türkei“ unter Muselmännern und Christen bereits die weiteste Verbreitung

habe und unter Führung von Mustapha Fazil Paschas (des Bruders des Vizekönigs von Ägypten) auf das Schicksal und die Angelegenheiten des Landes einen ungeheuren Einfluss auszuüben berufen sei. (HZ 6. März) Dieses Thema wird in sehr vielen Zeitungen als Wandel angesehen und die HZ schreibt am 9. März: *„Das wichtigste Ereignis für die die Entwicklung des osmanischen Reichs ist eine bereits im Schoße des Islam gebildete Fortschrittspartei, genannt das „Jungtürkenthum“. An der Spitze dieser löblichen Bewegung steht der aufgeklärteste und vielleicht auch uneigennützigste Mann des heutigen Islam, der ägyptische Prinz Mustapha Fazil Pascha. Er arbeitet mit Hilfe Frankreichs energisch dahin, [...] auch ist bemerkenswert, dass liberale französische Bücher unter Jungtürken reißend abgehen.“* In diesem Artikel werden noch 3 wichtige Punkte hervorgehoben

- Wichtigkeit der einzuberufenden Nationalversammlung
- Wichtigkeit des neuen Ministeriums und Fuad Paschas
- Die Säkularisierung der Moscheegüter

Mustafa Fazil Pascha hat dem Sultan ein Schreiben überreicht indem er die Einführung des konstitutionellen Systems in der Türkei vorsieht. Im Namen der Jungtürken hat er auch einen Verfassungsentwurf eingereicht. (HZ 22. März) Auch die Reformen bezüglich der Christen werden erweitert, indem man ihnen das Recht auf Grundeigentum gibt. (FZ 17. Mai) Das Dekret bezüglich dieses Themas erschien am 16. Juni (HZ 20. Juni)

Bezüglich der orientalischen Frage ist der Vorschlag Frankreichs, Thessalien den Epirus und Candia mit Griechenland zu vereinigen von England und Österreich nicht akzeptiert worden. Aber der Ferman für die Räumung der Festung von Belgrad wird in den nächsten Tagen in Belgrad eintreffen. (HZ 14. März) In London wird die Räumung der Festung in Belgrad von Graf Derby bekannt gegeben, das Osmanische Reich wird unverzüglich Reformen bezüglich der Christen einleiten und der Staatsconseil wird 3 christliche Mitglieder erhalten. Frankreich, Österreich und Russland sind übereingekommen, gemeinsam der Pforte die Abtretung Candias anzuraten. (HZ 17. März) Frankreich hat eine Note bezüglich der Abtretung Candias an die Pforte gestellt und von Österreich und Rußland, Italien und Preußen kam eine mündliche

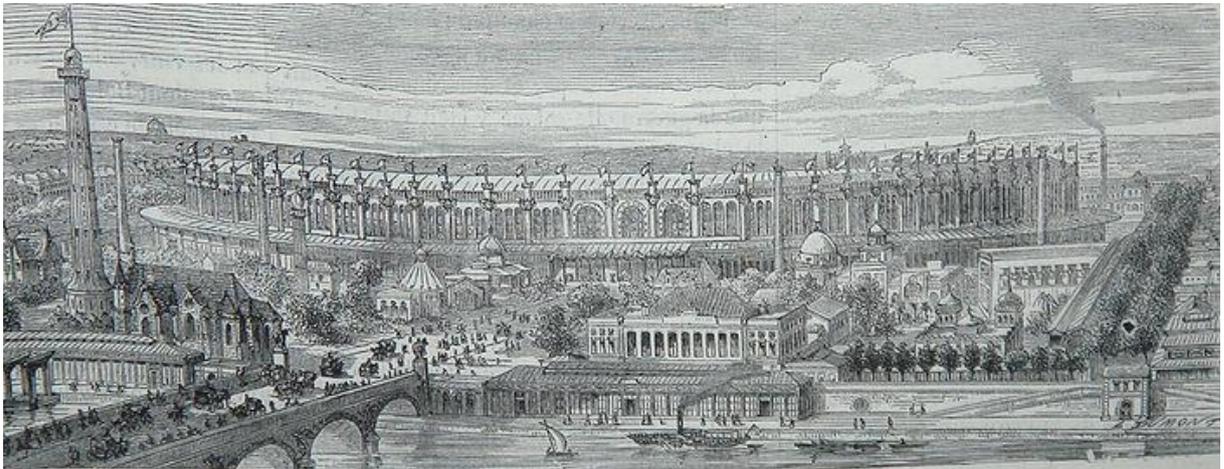
Unterstützung Frankreichs. Dies wurde aber von der türkischen Regierung aufs Entscheidendste abgelehnt. (HZ 4. April)

Am 23. März wird in der französischen Zeitung „Le Figaro“ sehr kurz⁶⁷ berichtet, dass die Söhne und Neffen des Sultans die Universalausstellung in Paris besuchen sollen, die sich als allgemeingültiges Modell für Weltausstellungen etablieren wollte. Sozusagen ist zu diesem Zeitpunkt eine Reise des Sultans nach Europa kein Thema. Am 1. April öffnete die Universalausstellung in Paris seine Türen und sie zählt insgesamt bis zum 7. April 42.217 Aussteller. Der Eintrittspreis wird auf 1 Frc. herabgesetzt. (HZ 11. April) Die Aussteller werden mit 430 goldenen Medaillen belohnt, für jeden 43. Aussteller gibt es eine silberne und für jeden 14. eine Bronzemedaille. Es bleiben noch 29.000 Aussteller welche leer ausgehen. (FZ 4. Mai)

In Konstantinopel wird dem Fürsten von Serbien der Hausorden des Sultans verliehen (HZ 6. April) und die Räumung der Festung in Belgrad beginnt am 8. April. (HZ 7. April)

⁶⁷ Les fils et les neveux du sultan doivent visiter l'Exposition de Paris.

Die Pariser Universalausstellung und die Reise



Diese Ausstellung war nicht die erste wichtige Industrieausstellung in Europa, denn vor diesem großen Ereignis der Industrieländer hatte man schon im Jahre 1851 und 1862 in London die Exposition Universelle Internationale. Paris war aber schon einmal im Jahre 1855 Veranstaltungsort der Weltausstellung.⁶⁸ Die Pariser Weltausstellung wird nicht nur von vielen Ausstellern und Besuchern besucht, sondern auch sehr wichtige Persönlichkeiten aus den Höfen Europas wie Könige, Königinnen, Prinzen wie z.B. König von Griechenland, Prinz Oskar von Schweden, König und Königin der Belgier, die Königin von Portugal, Prinz von Wales, Prinz und Prinzessin von Preußen, Kaiser von Russland und zwei seiner Söhne, Kaiser und Kaiserin von Österreich, König von Preußen [...] Königin von Spanien, Vizekönig von Ägypten. (HZ 9. Mai) Nachdem am 21. Mai aus Konstantinopel die Nachricht kam, dass der Sultan mit mehreren jungen Prinzen Anfang Juli nach Paris reisen wird, (FO 22. Mai) hat auch die Zeitung „Le Figaro“ eine Liste mit den wichtigsten Besuchern der Reise mit ihrer jeweiligen kurzen Biografien veröffentlicht.

No.1	REINE D'ESPAGNE	König Spaniens
No.2	LE PRINCE ALFRED	Prinz Alfred
No.3	LE DUC D'ÉDIMBOURG	Herzog von Edinburgh
No.4	LE SCHAH DE PERSE	Persischer Schah

⁶⁸ Für mehr Informationen siehe <http://www.ub.uni-heidelberg.de/wir/Literaturauswahllisten/EXPO2000.html>

No.5	LE PRINCE ROYAL DE PRUSSE	Kronprinz von Preußen
No.6	LE ROI DE SUEDE	König von Schweden
No.7	LE SULTAN	Sultan
No.8	LE GRANDE DUC DE BADE	Großherzog von Baden
No.9	LE DUC DE SAXE-NEININGEN[sic!]	Herzog von Sachsen-Meiningen

(FO 23. Mai)

Auch der Papst wurde in Paris erwartet, aber er hat dann seine Absage bekanntgeben. (LPJ 23. Juni) Der Schah Persiens hat die Einladung des Kaisers Napoleon III. nach Paris abgelehnt, (HZ 25. Mai) weil die Ulemas ein verneinendes Gutachten abgegeben haben. (WZ 15. Juni) Außer dem Vizekönig von Ägypten haben auch andere Herrscher aus dem Orient ihre Teilnahme abgesagt, wie der Herrscher von Marokko oder auch Prinzen aus Afrika (FO 26. Juni)

Kurz nach dem Bekanntwerden der Reise wurden auch die Details, Reiserouten und die Begleiter der Reise bekanntgegeben. Kaiser Napoleon III. hat ein eigenhändiges Schreiben an den Sultan gesendet. Das Schreiben kam in Konstantinopel an und wurde von Herrn Frederik Albert Bourée bei einer feierlichen Audienz überreicht. Eine Stunde später wurde die Annahme der Einladung nach Paris telegraphiert.⁶⁹ Der Sultan wird die Reise in Begleitung der beiden Prinzen Murad und Hamid (Söhne Abd-ul-Medschids), seines neunjährigen⁷⁰ Sohnes Yussuf (Yusuf) Efendi, Fuad Paschas, Dschemil (Cemil) Paschas, und Kiamil (Kamil) Bey antreten.⁷¹ Die Zahl der Begleiter soll höchstens 40 Personen umfassen und der Sultan beabsichtigt auch noch London und Wien zu besuchen. Unter dem Titel des Devlet Naziri wird Ali Pascha die Regentschaft während der Abwesenheit des Sultans übernehmen. Die Geldmittel werden teils von Fuad Pascha und von Conte Camondo⁷² vorgestreckt. Die Reise wird auf der Panzerfregatte „Sultan Mahmud“ starten und nach den Dardanellen wird das französische Levante

⁶⁹ Karaer (2003) S. 47 „Der Kaiser von Frankreich hat den osmanischen Botschafter seine Freude über die Annahme der Einladung bekannt gegeben und Cemil Pascha hat eine Nachricht über das Gespräch mit dem Kaiser nach Istanbul übermittelt.“ La Turquie 1. Juni 1867 No. 123.

⁷⁰ WZ 12. Juni

⁷¹ The Edinburgh Evengin Courant schreibt am 17. Juni das Prinz Murad und Fuad Pascha krank sind und es Veränderungen bezüglich der Reise geben kann.

⁷² Die Camondofamilie war eine wichtige Bankiersfamilie im osmanischen Reich.

Geschwader⁷³ den Sultan nach Toulon eskortieren. (FZ 25. Mai) M. Bourrée, der französische Botschafter wird den Sultan während der Seereise und in Paris geleiten.⁷⁴ Der Sultan wird im Pavillon Marsan oder im Élysée-Palast residieren. Die französischen Zeitungen sind bemüht kurze Biografien des Sultans und seiner 2 Neffen zu veröffentlichen. Auf Mehmet-Murad Efendi wird sehr viel Wert gelegt, da man ihn als nächsten Sultan des Reiches ansieht. (LPJ 7. Juni)

Ungefähr 2 Wochen vor der Ankunft des Sultans ist Kamil Bey⁷⁵ in Paris eingetroffen, um die Vorbereitungen zu koordinieren. (FO 17. Juni) Auch die Liste der Teilnehmenden Persönlichkeiten an der Reise wird veröffentlicht:

Fuad Pascha	Außenminister
Djemil (Cemil) Bey	Kammerherr
Kiamil (Kamil) Bey	Zeremoniengroßmeister
Emin Bey	Erster Sekretär
Arify (Arifi) Bey	Erster Dolmetscher des Divans
Marco Pasha (Marko Pascha)	Arzt seiner Majestät

des Weiteren:

- 6 Kammerherren
- vier Helfer
- sechs Offiziere
- zehn Unteroffiziere
- sechs Leibgardisten
- mehrere Dolmetscher und Sekretäre
- zwanzig Diener (Fo 19.Juni)

Die Reise wird auf dem Dampfschiff „Sultanieh“⁷⁶ (Sultaniye)“ starten, 3 oder 4 Fregatten werden seine Majestät eskortieren – Pertew-Pialé (Pertev-Piyale), die Orkhan (Orhan)

⁷³ laut WZ wird auch eine englische Schiffsdivision sich der kaiserlichen Flottille anschließen und die Eskorte des Sultans wurde aus zwei Yachten, einer Panzerfregatte und einem anderen Kriegsschiff bestehen. Der Sultan wird erst am 30. d. M in Toulon ausschiffen. (12. Juni)

⁷⁴ Karaer (2003) S. 42 La Turquie 23. Mai 1867 No. 115.

⁷⁵ Protokollbeamter des Hofes.

⁷⁶ manchmal auch Sultanié geschrieben. (FO 19. Juni)

und die französische Levant,⁷⁷ man ist davon überzeugt, dass der Sultan am 30. Juni in Toulon sein wird. Drei Araber,⁷⁸ die für den Sultan nach Paris geschickt worden waren, sind in Paris (LPJ 21. Juni) und jeden Tag bildet sich eine Schar von Neugierigen die diese Pferde sehen wollen. (FO 21. Juni)

Die Pariser Blätter bemühen sich sehr mit ihren Artikeln den Sultan als einen sehr offenen, europäischen, modernen, freundlichen, intelligenten, gebildeten, gerechten, ordnungsliebenden Herrscher und erfolgreichen Sultan darzustellen (FO 19. Juni & PR 25. Juni) und sehen die Reise als ein Erfolg der europäischen Zivilisation, um die alten Vorurteile der Osmanen gegenüber der französischen Idee zu entkräften. (FO 25. Juni) Auch die Erneuerungen im Reich wie z.B. im Bereich der Armee, Abschaffung der speziellen Einfuhrsteuer, Errichtung einer Akademie der Wissenschaft in Konstantinopel und außerdem noch der Harem bekommen ein besonderes Augenmerk in den Blättern der Pariser Zeitungen, vor allem die Macht und die Stellung der Valide Sultan wird mehrfach hervorgehoben. (LPJ 30. Juni)

Die Zeitung La Turquie schreibt am 21. Juni, dass diese Reise die Zukunft des Reiches verändern wird. Dies sei nicht nur eine Reise eines Sultans sondern eine Möglichkeit neue Gedanken zu formen und Vorurteile abzubauen.⁷⁹

Der Sultan ist zuversichtlich, dass diese Reise die Bindung des Reiches mit anderen Nationen stärken wird.⁸⁰

Es wird in Konstantinopel ein Gerücht verbreitet, dass der Sultan ein Privatanleihen im Wert von 50 Millionen Piastern für seine Reise abgeschlossen hat (HZ 5. Juni), dies wird aber von der Pforte als vollständig unwahr bezeichnet. (WZ & Pr 6. Juni) Der Sultan bringt einige seiner Pferde, eine Abteilung seiner Leibwache und seine Palastmusik mit. (FZ 5. Juni) Die NYT berichtet, dass der Sultan 500 Personen, davon 300 Frauen und 50 Eunuchen bei seiner Reise mitnehmen wird und der Besuch des Sultans mit seinem Kostüm und seinem Aufenthalt im Palais des Tuileries eine größere Sensation in Paris als

⁷⁷ FO 19. Juni (die französische Fregatte schließt sich dem Sultan nach den Dardanellen anschließen.

⁷⁸ eine Rassegruppe innerhalb der arabischen Pferde.

⁷⁹ Karaer (2003) S. 43 No. 139.

⁸⁰ Karaer (2003) S. 45 Takvim-i Vekayi 2 Safer 1284 (25. Juni 1867) No. 884.

alle Herrscher des Christentums auslösen wird. (NYT 5. Juni)⁸¹ Der Sultan wird nach seinem Aufenthalt in Paris, Königin Victoria im Juli in London besuchen.

Am 16. Juni kommt die Nachricht aus Istanbul, dass der Sultan die Reise am 22. Juni⁸² starten wird, 2 Tage später steht in der Freiburger Zeitung dass der Sultan am 20. Juni Konstantinopel verlassen werde und im Élysee Palast wohnen wird, aber 4 Tage später wird das Datum auf den 21. Juni verändert. Am Tag vor der Reise hat der Sultan das diplomatische Corps und das Gesamtministerium in einer Abschiedsaudienz empfangen. Der Großvezir Ali Pascha übernahm die Regentschaft und Savfet (Saffet) Pascha interimistisch das Ministerium des Äußeren. (HZ 20.; 22. Juni & PR 21. Juni)

Die NYT schreibt über den Sultan in einem Artikel über die Ausstellung in Paris mit den Worten: *„It is a good sign, when all the Emperors and Kings can come and dance at Paris. The Sultan, perhaps, will not dance himself, but he will sit cross-legged smoking his pipe and see the others dance.* (NYT 19 Juni)

Auch über den Besuch in London werden Neuigkeiten bekannt gegeben. Die Königin wird den Sultan auf ihrer Yacht empfangen und sie werden zusammen die große Flottenparade in Spithead⁸³ verfolgen und Lord Raglan wird dem Sultan bei der Reise in Großbritannien begleiten. Vorbereitungen für den Empfang des Sultans laufen nicht nur in Paris auf Hochtouren sondern auch in London und in Belgien. Auch das Fetva des Scheichülislam über die Reiseerlaubnis des Sultans ist erlassen worden. (LWN 23. Juni) Die Nachricht, dass der Sultan ein Verwandter Napoleon III. sei, hat in diesen Tagen die Zeitungen erreicht. Dieses Gerücht stammt aus dem Buch von M. Daney *„Histoire de la Martinique“* indem beschrieben wird, wie Mademoiselle Dubuc de Rivry in die Hände des Bey von Algerien fällt und dem Sultan Selim III. als Geschenk überreicht wird. Sie gebärt dann den späteren Sultan Mahmud II. und wird dann später Valide Sultan. Aus dem Artikel: *„Beyond any doubt, the influence of the Sultana Valide developed the*

⁸¹ He brings 500 women, the most beautiful that could be found in his Empire, or that could be had for love or money, with guards, eunuchs, pages, 500 in all-all that constitutes the glory of an Oriental Sovereign and the Head of the Mohamedan Church-a glory inferior, certainly, so that of Solomon, but quite sufficient to drive all Paris crazy, and to draw immense crowds from the surrounding countries. (NYT 6. Juni)

⁸² Die NYT behauptet, dass der Sultan am 18. Juni abreisen wird. (NYT 14. Juni)

⁸³ Spithead ist ein Teil der Meerenge Solent vor der Küste Hampshire.

reforming spirit of her son Mahmoud (Mahmut); and thus it is to a Frenchwoman that Turkey is indebted for her first steps in the way of progress.“ (NYT 30. Juni)

Vor der Reise haben die Länder Frankreich, Preußen, Russland und Italien eine Kollektivnote, wegen Einstellung der Feindseligkeiten auf Candia an die Pforte übergeben⁸⁴ und Fuad Pascha hat die Vorschläge der Kollektivnote abgelehnt, da Ömer Pascha die baldige Pazifikation Candiens in Aussicht stellte. (HZ 23. Juni)

Kurz nachdem die Reise bekannt wurde, kamen für die Hohe Pforte zwei unerwartete Nachrichten. Die erste Nachricht betraf ein Gerücht wonach es in kurzer Zeit an verschiedenen Punkten Bulgariens eine aufständische Bewegung gegen die Türkei ausbrechen werde. (WZ 11. Juni) Die zweite Nachricht aus Konstantinopel besagte, dass sehr viele Jungtürken verhaftet worden seien. Ziya Bey, einer der Anführer der jungtürkischen Bewegung war schon im Exil in Paris (FZ 4. Juni) [er hat heimlich auch Paris mit 6 türkischen Funktionären der Partei der Jungtürken verlassen (LWN 9. Juni)] und jetzt kam eine neue Welle von Verhaftungen. In manchen Zeitungen stand, dass eine angezettelte Verschwörung stattfindet. Einige tausend Jungtürken, deren Wortführer aufgeklärte Ulemas sind,⁸⁵ wollen die Einberufung einer Nationalversammlung, aber die Rädelsführer sind verhaftet worden. Journale sind suspendiert worden⁸⁶ und man befürchtet eine Revolution. (FZ 11. und 14. Juni, HZ 12. Juni) Jules Favre⁸⁷ ein Advokat aus Paris soll als Verteidiger der Angeklagten zugelassen werden. (WZ 12. Juni)

Die Wiener Zeitung hat diese Vorfälle in einem Artikel vom 12. Juni ausführlich dargestellt: *„Gestern und vorgestern haben mehrere Verhaftungen in der Hauptstadt stattgefunden, die großes Aufsehen erregen. Es scheint unter den Türken ein Komplott zum Sturze des Ministeriums im Zuge gewesen zu sein, das mit den Bestrebungen des ägyptischen Prinzen Mustapha (Mustafa) Fazil im Zusammenhange steht und als dessen Hauptleiter Zia (Ziya) Bey gilt, ein früherer Günstling des Sultans, dann Gouverneur von*

⁸⁴ am 15. Juni wurde die Kollektivnote überreicht (WZ 20. Juni) und Österreich schloss sich am 16. Juni dieser Kollektivnote mit der Übermittlung durch Freiherr von Prokesch-Osten an. (WZ 24. Juni)

⁸⁵ Es wird später berichtet das keine Ulemas am Komplott teilgenommen haben. (WZ 12. Juni)

⁸⁶ Drei türkische Zeitungen wurden entfernt und zwei griechische Zeitungen wurden für 3 Monate suspendiert. (LT 13. Juni)

⁸⁷ J. F. (1809-1880) war ein wichtiger französischer Politiker und von 1870 - 1871 Außenminister Frankreichs.

Erzerum⁸⁸ ernannt, einem Posten, den er aber nicht annahm, sondern zu dem genannten Prinzen nach Paris entwichen ist. Hier wurden 26 Personen meist Beamte, verhaftet, darunter Hussein (Hüseyin) Daim Pascha, derselbe, welcher an einer Verschwörung gegen den verstorbenen Sultan im reaktionären Sinne beteiligt gewesen war. Bei ihm soll sich eine Liste der Verschworenen vorgefunden haben, über deren Zahl nichts Sicheres verlautet. Danach wurde verhaftet Ahmed Bey, Asmi Bey, Riazi (Niyazi) Bey, Djemal (Cemil) Efendi, junge Leute, die zu den Klienten Mustapha Fazils gehörten; weiter der Scheich eines Derwischklosters, ein sicherer Suleiman Bey, der zu den Beamten des Kiritli Mustapha Pascha gehört, Ismail Pascha, genannt der Tscherkesse, einst Postdirektor, ein übelberüchtigter Mann, sollen gleichfalls verhaftet sein. Fevzi Efendi, Vizepräsident der Quarantäne und Aghia Efendi, Beamter im Finanzministerium, wurden, ihrer Verbindungen mit Zia-Bey (Ziya-Bey) wegen, ihrer Stellen entsetzt und in Untersuchung gezogen. Noch ist die Sache durchaus nicht klar, Alt-Türken und Neuerer scheinen sich die Hände zu geben gegen das Ministerium. Fuad Pascha legt wenig Gewicht auf die Sache. Von den Ulema ist keiner beteiligt.“

Nach ein paar Tagen werden die Nachrichten über diesen Vorfall eindeutiger und die Wiener Zeitung berichtet, dass die französischen Berichte vieles übertrieben haben und „kein einziger Mann von irgendeiner bedeutenderen öffentlichen Stellung [...] nahm an diesem Plan teil“, teilte der Korrespondent mit. Selbst Hussein Pascha soll nicht zu den 15⁸⁹ Verhafteten zählen. Es wurden durchwegs junge Leute im Alter von 20 bis 22 Jahren verhaftet (WZ 21. Juni)

Am 15. Juni erreicht die Nachricht aus London die Zeitungen, dass die Kaiser von Österreich und Russland, sowie der Sultan den Hosenbandorden verliehen bekommen werden. (HZ 15. Juni & IN 27. Juli)

Laut dem Bericht der Wiener Zeitung hat der Hofastrolog der Hohen Pforte den 21. Juni als einen glücklichen Tag bezeichnet und die Abreise des Sultans in Begleitung des Thronfolgers, zweier jüngerer Prinzen, Fuad Paschas, des französischen Gesandten,

⁸⁸ Erzurum

⁸⁹ im Vorbericht waren 26 Verhaftete angegeben.

mehrerer Hofbeamten, der Adjutanten und der Nobelgarden des Sultans auf einem Kriegsgeschwader ist erfolgt.

Die Nachricht über den Besuch des Sultans in Paris, London und Wien hat in kurzer Zeit alle europäischen Zeitungen in den Bann gezogen. Die Vorbereitungen für den Empfang laufen auf Hochtouren und die Delegationen für den Empfang werden vorbereitet. Die italienische Schiffsdivision und das französische Panzergeschwader haben den Befehl erhalten, nach Malta zu segeln, um dem Sultan das Geleite zu geben und die Königin von England hat vor, den Sultan nach dem Parisaufenthalt auf der Insel Wight⁹⁰ zu empfangen.⁹¹ (WZ 22. Juni) Nebenbei hat die englische Regierung beschlossen zu Ehren des Sultans ein offizielles Fest zu veranstalten und gab dem Minister für Indien die Aufgabe der Vorbereitungen. (WZ 28. Juni) In Paris ist man sehr gespannt auf den Sultan und Graf Cambacérès wurde mit der Organisation des Festprogramms zu Ehren des Sultans beauftragt. Es wird ein großes Abendessen im Palais des Tuileries vorbereitet. Der Sultan wird die Pariser Weltausstellung besuchen und der Medaillenverteilung beistehen. Es wird eine Exkursion nach Versailles und nach Fontainebleau stattfinden. Ein Ball am Hof, ein Galaempfang im Hôtel-de-Ville und ein Spektakel in der Oper werden veranstaltet. Auch ein Besuch des Camp de Châlons, des Louvre Museum, der militärischen Einrichtungen und der wichtigsten Monumente stehen im Programm des Sultans. (Fo 26. Juni & Pr 26. Juni)

Die Schiffsfahrt

In der Früh am 27. Juni ist der Sultan in Neapel angekommen.⁹² Der türkische Gesandte Rüstem Bey, General Cavoirona, der Hofzeremoniell, der Präfekt Gualterio, und andere hohe Würdenträger begaben sich auf das Schiff. Rüstem Bey stellte die Personen dem Fuad Pascha vor und es wurden Dankworte weitergegeben. Der Sultan sprach sein Bedauern aus, dass die Kürze der Zeit ihm nicht gestatte den Fürsten zu sehen. Der Korrespondent schreibt über die Anwesenden: „*Der Sultan ist ziemlich belebt und hat*

⁹⁰ Isle of Wight ist eine der Südküste Großbritanniens vorgelagerte Insel.

⁹¹ Karaer (2003) S. 45 Tasvir-i Efkâr 30 Muharrem 1284 (3. Juni 1867) No. 488.

⁹² Karaer (2003) S. 56 La Turquie 29. Juni 1867 No. 145.

sehr ausgeprägte Züge, welche ihre Härte erst verlieren wenn er zu sprechen beginnt“ über den Sohn des Sultans : „der kaum zehnjährige Knabe zeigt einen Ernst und eine Entschlossenheit in seinem Gesicht welche ganz auffallend wirken“ und über den Fuad Pascha: „Sein lebhaftes, intelligentes Gesicht und die Energie seiner Bewegungen ließen ihn sofort als die erste und vielleicht einzige Kapazität unter der Begleitung des Sultans erscheinen.“⁹³

Am 27. Juni verlässt Cemil Pascha Paris mit all seinen Beamten⁹⁴ die osmanische Botschaft um den Sultan in Toulon zu empfangen (PR 25. Juni & FO 27. Juni) auch der Prinz von Ägypten Mustafa Fazil wird von Genf nach Toulon reisen, um mit dem Sultan zusammenzukommen. (PR 15. Juni) Natürlich ist auch der Vizekönig von Ägypten auf dem Weg nach Dijon, somit wird er dem Sultan seine Treue erweisen. (PR. 28. Juni) Der Geschichtsschreiber dieser Reise ist ein Herr Hernette, ein Attaché des Padischahs. (FO 26. Juni) In Toulon warten auf den Sultan der Herzog von Tarent, der Marquis von Havrincourt und der General von Béville. Die gesamte Flotte wartet auf den Sultan am Hafen und eine Strecke von 3 Kilometern ist für die Menschenmenge geöffnet worden, damit sie dem Empfang beiwohnen können. Der Sultan wird am Samstag um neun Uhr morgens am Hafen sein und wird wahrscheinlich nach einer Rast das Arsenal besuchen. Um 2 Uhr nachmittags wird seine Majestät mit dem Zug die Stadt verlassen und in Lyon wird ihn der Graf von Palikao erwarten. (PR 30. Juni)

Wie auch die französischen Zeitungen bekanntgaben, kam der Sultan am 29. Juli in Toulon an und wurde feierlich von wichtigen Persönlichkeiten und einer großen Menschenmenge empfangen. Der Vizeadmiral Gueydon, General Béville, der Marquis von Conegliano, der Comte von Ayguesvives, Kapitän von Reffio, Marquis von Caux und das ganze Personal der osmanischen Botschaft haben den Gast willkommen geheißen.⁹⁵ Bei der Ankunft wurden 4 Salven gegeben und 101 Kugeln abgefeuert.⁹⁶ Die erste Salve wurde bei der Einfahrt des Sultans in den Hafen, die zweite bei der Durchfahrt der Geschwaderlinien, die dritte bei der Ausschiffung, die vierte als der Sultan das Arsenal

⁹³ FZ 6. Juli

⁹⁴ 32 Personen laut PR 1. Juli

⁹⁵ Empfang in Toulon

⁹⁶ vom Schiff „Inflexible“

betrifft abgefeuert.⁹⁷ Der Hafen war mit Farben bedeckt und der Beifall der Menschenmenge erhellte den Tag.⁹⁸ Der Sultan bedankte sich beim General von Béville und die für den Sultan überlieferten Grußwörter des Kaisers wurden von Fuad Pascha übersetzt. Laut einigen Zeitungen beherrschte der Sultan die französische Sprache sehr gut⁹⁹, aber es gab auch Berichte über seine Unkenntnis.¹⁰⁰

Die Zeitung La Presse veröffentlichte eine Liste der Personen die den Sultan begleiten:

Der Sultan mit seinem Sohn, zwei Neffen und 2 kaiserliche Hoheiten¹⁰¹

Fuad Pascha	Außenminister
Djemil (Cemil) Pascha	Kammerherr
Emin Bey	Generalsekretär
Kiamil (Kamil) Bey	Zeremoniengroßmeister
Kalid Bey (Halid Bey)	zweiter Kammerherr
Marko Pascha	Arzt seiner Majestät und Generaldirektor des militärischen Krankenhauses
Ein Geistlicher ¹⁰²	
Clafifi (Arifi) Bey	Dolmetscher des großherrlichen Divan
Oberst Riza Bey	
Oberst Raouf (Rauf) Bey	
Oberst Kalif Bey	
Oberst Akif Bey;	Doktor
Ali Fuad Bey	Sekretär im Außenministerium
Oberstleutnant Salih Bey	
Major Ahmet Bey	

⁹⁷ Es kam auch zu einem Todesereignis. Ein Kanonier des Schiffes Solférino wurde getötet und 3 Männer wurden verletzt. Der Sultan hat von diesem fürchterlichen Unfall erfahren und befahl die Zahlung der Pension der Familie und die Entschädigung der Verletzten. (LT 5. Juli)

⁹⁸ Karaer (2003) S. 57 La Turquie 10. Juli 1867 No. 154.

⁹⁹ FO 4. Juli

¹⁰⁰ FO 7. Juli

¹⁰¹ Namen wurden nicht bekanntgegeben im Artikel.

¹⁰² Hayrullah Efendi

Geschwaderchef Fayli (Fazıl) Bey

Sechs Offiziere der Silak-Corpsgarde

Adjutant Hachi Bey

Mouzafer Bey Kapitän des Kosakenregiments

Leutnant Osman Aga des Tscherkessenregiments

10 Unteroffiziere

Zwölf Personen für den Service des Sultans

6 Personen für den Service der Prinzen

Nach der Empfangszeremonie gab es ein Mittagessen und der Sultan besuchte dann das Arsenal.¹⁰³ Bei der Abreise des Sultans um 5 Uhr¹⁰⁴ hatte sich wieder eine große Menschenmenge wieder am Bahnhof versammelt und der Sultan schien sehr zufrieden mit dem Beifall zu sein. Djemil Pascha überreichte mit Anweisung des Sultans dem Bürgermeister von Toulon eine Summe von 20.000 fr. für die Armen der Stadt.¹⁰⁵

Fuad Pascha übersandte ein Telegramm von Toulon nach Istanbul. „Heute Morgen ist der Sultan in Toulon angekommen. [...] Ein sehr großer Empfang wurde hier veranstaltet. Nachdem wir uns ein paar Stunden in Toulon ausruhen werden, wird die Fahrt um 17:10 Uhr weitergehen und morgen am 30. Juni werden wir um 16:20 Uhr in Paris ankommen.¹⁰⁶ Seine Majestät und die Mitreisenden haben dann Toulon mit dem Zug¹⁰⁷ in 8 prachtvollen Wagons verlassen um sich nach Paris zu begeben. Der Wagon des Herrschers besaß auch ein Schlafzimmer. Diese Wagons wurden in den Ateliers der Firma Compagnie d'Orléans konstruiert. Es wurden 3 Haltestationen vor der Ankunft in Paris festgelegt um Wasser aufzunehmen, diese Städte waren Marseille, Lyon und Dijon.

In Marseille wurde ein Abendessen für den Sultan vorbereitet und der Sultan fuhr dann um 6 Uhr weiter.

¹⁰³ Militärhafenstützpunkt

¹⁰⁴ Laut LT 1. Juli

¹⁰⁵ FO 5. Juli

¹⁰⁶ Karaer (2003) S. 64 Takvim-i Vekayi Gurre-i Rebiül-evvel 1284 (3. Juli 1867) No. 885.

¹⁰⁷ es war die erste Fahrt des Sultans mit dem Zug. (LPJ 1. Juli)



108

Der Zug stand nur kurz in Lyon und fuhr dann später in Dijon ein, wo der Vizekönig von Ägypten auf den Sultan wartete. In Marseille, in Lyon und in Dijon hat der Sultan alleine gegessen, sein Sohn und seine Neffen haben an einem anderen Tisch zusammen gegessen und die anderen Mitreisenden haben sich an einem Tisch zusammengesetzt. (PR 2. Juli) Der Zug erreichte mit der Annonce von Herrn Paulin Talabot¹⁰⁹ den Bahnhof¹¹⁰ in Paris um 16:20, wo alle Vorbereitungen schon abgeschlossen waren. Der Bahnhof wurde prachtvoll geschmückt und die Türen wurden mit Fahnen in den Farben der türkischen und französischen Flaggen dekoriert. (LPJ 30. Juni) Da alle Zeitungen meldeten, dass der Sultan am 30. Juni in Paris angekommen und am Courses de Vincennes zu sehen sein wird (FO 29. Juni) hatte sich eine große Menschenmenge versammelt.

Die französischen Zeitungen sind überaus glücklich über den Besuch des Sultans und schreiben schon vor der Ankunft über die wichtige Rolle, die Frankreich in Zukunft spielen wird. Die französische Idee wird ein Licht für die Welt und Paris wird ein Zentrum der Industrie, der Kunst, der Wissenschaft, des Glaubens, des menschlichen Geistes und der Verzauberung. Die Sätze: „Nous sommes l’Orient ! Nous sommes la lumière!“¹¹¹ beschreiben kurz die Erwartungen des französischen Volkes für die Zukunft.

¹⁰⁸ Dies ist der Wagon mit dem Sultan Abdülaziz von Toulon nach Paris gereist ist und dieser steht zur Besichtigung heute im Rahmi Koç Industriemuseum.

¹⁰⁹ wichtiger französischer Ingenieur

¹¹⁰ Gare de Lyon

¹¹¹ Wir sind der Orient! Wir sind das Licht!

Der Wiener Zeitung ist ein Artikel aus Frankreich¹¹² aufgefallen, welcher die Gedanken der Franzosen sehr gut zusammenfasst: „Der Herrscher der Türkei kann nicht zweifeln an den Sympathien, die in Frankreich für die Zukunft und die Wohlfahrt seines Reiches bestehen. Wir haben den Krieg geführt, um ihn zu verteidigen, als er bedroht war; wir haben für ihn einen glorreichen Frieden und Verträge erhalten, die seine Geschicke mit dem Gleichgewicht Europas solidarisiert haben. Frankreich wünscht aufrichtig, dass die Türkei mit Glück aus der sozialen und politischen Krise hervorgehe, die es heute durchmacht; und in diesem Gedanken setzt es Vertrauen auf den Geist der Gerechtigkeit und die liberalen Gesinnungen, die in so hohem Grade die Regierung des Sultans Abdul-Aziz charakterisieren.“ Ein anderer wichtiger Aspekt den die Franzosen hervorheben ist die Tatsache, dass der Sultan zuerst Frankreich besucht hatte. Die Franzosen glauben, dass sie berufen sind zuerst den Besuch des Sultans zu empfangen, weil Frankreich so viel dazu beigetragen hat, der Türkei den Zutritt in den Rat der europäischen Großmächte¹¹³ zu ermöglichen.¹¹⁴

Le Sultan à Paris

Die Truppen besetzten die Straßen und die Menschen konnten aus den Fenstern oder auf Nebenstraßen dieses Spektakel miterleben. (FO 1. Juli) Der Kaiser höchstpersönlich kam zum Empfang des Sultans mit 40 Kutschen und 6 Galakutschen und vielen Pferden. Der Herrscher der Gastgeber trug an diesem Tag die Generalsuniform und den grünroten Osmanije-Orden.¹¹⁵ Der Bahnhof wurde mit den französischen und osmanischen Flaggen geschmückt und ein Saal wurde für den Empfang hergerichtet, welcher mit Wandvorhängen in roten und goldenen Fransen dekoriert wurde und Girlanden aus Blumen und Blättern wurden aufgehängt.¹¹⁶ Die Eingangstür des Saales war mit Vasen und Blumen verschönert worden und es wurden 2 Tribünen für die 500-600 Zuschauer gebaut. Die Minister, das Diplomtische Corps, der Präfekt von Paris¹¹⁷,

¹¹² Zeitung France

¹¹³ zu denen gehörten Österreich, Preußen, Russland, England, Frankreich und Italien; siehe dazu (Dahm, Delbrück, & Wolfrum, 1988).

¹¹⁴ WZ 4. Juli

¹¹⁵ LPJ 2. Juli

¹¹⁶ LPJ 2. Juli

¹¹⁷ Georges Eugène Haussmann

der Polizeipräsident¹¹⁸, die Marschälle Canrobert und Regnaud¹¹⁹, Prinz Joachim Murat, Sylvian Dumon und andere warteten in ihren Uniformen auf den Sultan. (Pr 1. Juli) Natürlich waren auch die türkischen Botschafter in London und Saint-Petersburg und hohe türkische Würdenträger am Bahnhof anwesend; nicht zu vergessen waren die Studenten der Königlichen Osmanischen Schule und des Armenischen Collèges welche ihren Platz auf der Tribüne hatten. Als die königlichen Wagons am Bahnhof ankamen, fing das Musikkorps mit dem Nationalmarsch der Osmanen. Zuerst stieg der Sultan¹²⁰ aus dem Wagon nach ihm der Thronfolger, der Vizekönig, die Prinzen und die Minister, Herr Bourée und Fuad Pascha waren im Wagon des Sultans. Der Sultan hatte einen schönen Bart und trug eine glitzernde Uniform mit einem Fez. Er hatte ein blasses Gesicht, war schlank, lebhaft und kräftig. Er trug eine europäische Hose, eine blaue Tunika, große Epauletten aus Gold und hatte auf der Brust den Orden der Ehrenlegion. Er begrüßte den Kaiser und all jene, die für den Empfang zum Bahnhof kamen, freundlich. Bei der Ankunft sagte der Sultan zum Kaiser: „Es ist der Sultan, welcher dem Kaiser, die Türkei, welche Frankreich, und der Islamismus [sic!], welcher der Christenheit einen Besuch abstattet.“¹²¹ Danach begaben sich der Kaiser und der Sultan mit den Anwesenden in den Empfangssaal, wo das Musikkorps einen türkischen Marsch spielte und stiegen dann mit Akklamation und Zurufen in die Galakutsche ein.

Die gleichen Kutschen, welche für den Empfang des Zaren¹²² und des Königs von Preußen¹²³ eingesetzt wurden, sind auch für diesen Empfang verwendet worden.

Die Kortege bestand aus:

10 Reitern

Ein Peloton Dragoner der Kaiserin

Ein Peloton von Lanzenreitern

Die Galakutsche mit dem Sultan, dem Kaiser, Prinz Napoléon und dem Vizekönig¹²⁴

¹¹⁸ Joseph-Marie Pietri

¹¹⁹ François Certain de Canrobert und Auguste Regnaud de Saint-Jean d'Angely

¹²⁰ laut Figaro 2. Juli hatte der Sultan 1.200 Ehefrauen.

¹²¹ WZ 5. Juli & Karaer (2003) La Turquie 10. Juli 1867 No. 154.

¹²² Alexander II. (Regierungszeit von 1855-1881)

¹²³ Wilhelm I. (Regierungszeit als Regent von 1858 bis 1861, dann Kaiser von Preußen bis 1888, ab 1871 war er auch Deutscher Kaiser)

¹²⁴ Im LPJ vom 2. Juli sitzt statt dem Vizekönig in der Galakutsche Fuad Pascha.

Dahinter die Escadron des Cent-gardes

In der zweiten Kutsche waren 2 türkische Hoheiten

Der französische Gesandte in Konstantinopel, der türkische Botschafter in Paris und die anderen Persönlichkeiten waren in den anderen Kutschen

Die Route führte von der Rue de Lyon – Rue Saint-Antoine – Rue de Rivoli – vom Colonnade du Louvre – Place Napoleon III. – Place du Carroussel –Tuileries Palast (Empfang durch die Kaiserin) – durch den Jardin des Tuileries – Place de la Concorde – Avenue Champs-Élysées – Avenue de Marigny – ins Élysées-Palast

Vom Bahnhof bis zum Tuileries Palast hatte sich eine sehr große Menschenmenge von ca. 500.000 Menschen¹²⁵ angesammelt, dies erfreute und entzückte den Sultan sehr. Noch nie erregte ein königlicher Besuch so viel Neugier in der Öffentlichkeit, wie der Besuch des Sultans, überall waren neugierige Menschen vom Bahnhof bis zum Élysées Palast.¹²⁶ Es war ein Spektakel voll von malerischer Bewegung und Farbe.

Das Kortege passierte mit den Kutschen die Rue de Lyon – Les Grands Boulevards – nouvel Opera – Rue de la Paix – Place Vendôme – Rue de Gastiglione – Rue de Rivoli – Rue du Louvre – Place Saint-Germain-l'Auxerrois und gelangte von dort ins Palais des Tuileries.

Die Kaiserin empfing mit den Prinzessinnen Clotilde, Mathilde und dem Prinzen Lucien Murat und seiner Gattin¹²⁷ den Sultan und den Kaiser im Palais des Tuileries. Danach begleitete der Kaiser den Sultan bis zum Palais de l'Élysée.¹²⁸

Das Kortege zog dann von der Place de la Concorde, l'Avenue des Champs-Élysées und l'Avenue de Marigny, wo das Bataillon Turcos vor dem Élysée Palast auf seine Majestät wartete. (Pr 2. Juli) Das Bataillon Turcos war beauftragt worden, die ganze Reise in Paris

¹²⁵ FO 2. Juli

¹²⁶ LPJ 2. Juli

¹²⁷ LT 2. Juli

¹²⁸ Karaer (2003) S. 70 Takvim-i Vekayi Gurre-i Rebiül-evvel 1284 (3. Juli 1867) No. 885.

als Leibgarde des Sultans vor dem Palais d'Élysées zu wachen. Das Abendessen haben die zwei Herrscher zusammen im Palais des Tuileries eingenommen.¹²⁹

Eine wichtige Frage war für die Franzosen auch, ob der Sultan die Möbel im Palast veränderte. Die Antwort fand man in einer Zeitung, worin stand, dass die Möbel nicht verändert wurden, aber man Änderungen im Schlafzimmer vornahm und im Badezimmer installierte man eine Hocktoilette aus Marmor und eine große Badewanne nach orientalischer Art.¹³⁰

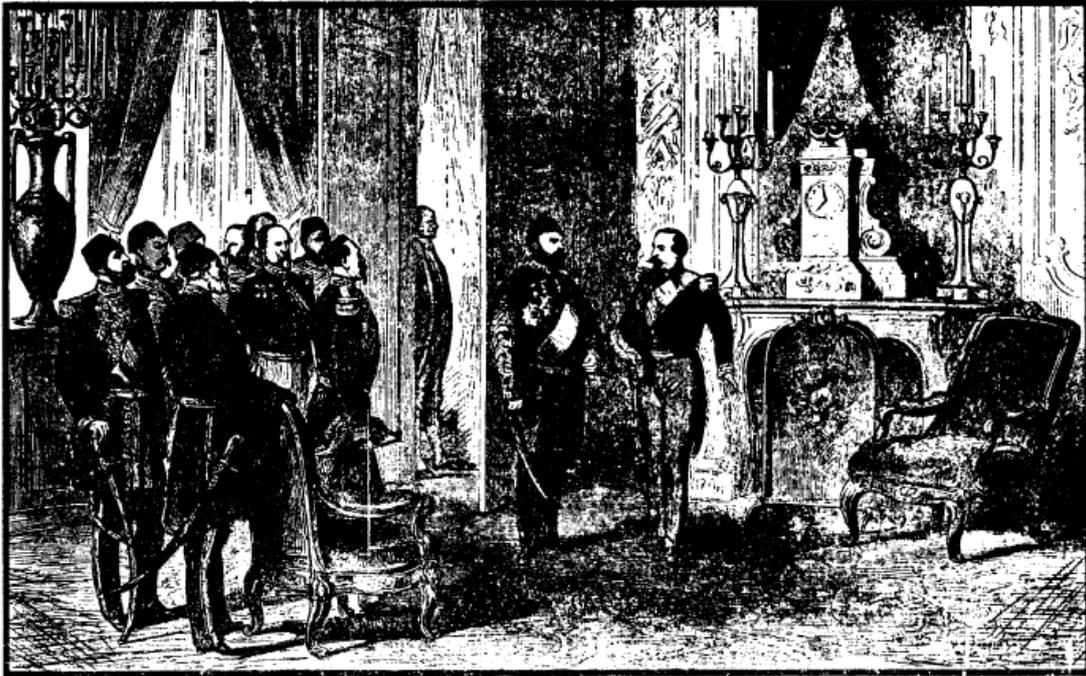
Fuad Pascha, Kiamil (Kamil) Bey und Ali Fuad Bey wurden im kleinen Hotel der Kaiserin in der Rue de l'Élysée no. 4 untergebracht. (LPJ 30. Juni)

Die Zeitungen wollen natürlich die Leser über die Reiseplanung des Sultans informieren und geben einen kurzen Überblick der nächsten Tage: *„Nach der Ankunft am 30. Juni wird ein Abendessen im Palais des Tuileries veranstaltet und am nächsten Tag wird es eine festliche Verteilung der Belohnungen im Élysée Palast geben. Der 3. Juli ist für einen Besuch auf der Weltausstellung reserviert. Am 4. Juli wird ein großes und prunkvolles Abendessen vorbereitet und es wird eine Gala in der Oper geben. Es werden 2 Akte aus Don Juan und ein Akt aus dem Ballet Némca gespielt. Am 6. Juli wird ein großer Ball im Hôtel de Ville mit 2500 Gästen organisiert und am 7. wird es ein großes Abendfest im Garten des Tuileries Palastes geben.“*¹³¹

¹²⁹ Der Koch des Sultans kam vor Beginn der Reise nach Paris.

¹³⁰ LPJ 30. Juni

¹³¹ LPJ 30. Juni



Besuch der Weltausstellung

Am 1. Juli empfing der Sultan in der Früh im Élysée Palast Marquis de Moustier¹³³ mit dem er über eine Stunde sprach. Danach empfing er den Prinzen von Oranien und den kaiserlichen Prinz.¹³⁴ Am Nachmittag gingen die Herrscher über West und Ost zur Pariser Weltausstellung, mit dabei waren der Kaiser Napoléon III., die Kaiserin, der Sultan, der Vizekönig von Ägypten, Prinz Napoléon, der Prinz of Wales, der Prinz von Preußen, Prinz Humbert, und andere eingeladene Prinzen, die durch die große Pforte der Weltausstellung in vielen Kutschen hineinfuhren.

Die Kortege und die Fahrtroute des Kaisers waren:

Pavillon de l'Horloge – Jardin des Tuileries – Place de la Concorde – Avenue des Champs-Élysées – Palais de l'Industrie

Die Aufstellung der Kortege

Militärisches Personal und hohe Würdenträger

¹³² Napoleon III. und der Sultan im Élysée-Palast Mehmet Hafız (1995) S. 55.

¹³³ Außenminister Frankreichs von 1866 – 1868.

¹³⁴ Louis Eugène Napoléon Bonaparte (WZ 5. Juli)

Die Kutsche wurde von 6 Pferden gezogen, darin die Prinzessin Clotilde und die Prinzessin Mathilde

Kutsche des Kaisers gezogen von 8 Pferden, darin der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz und Prinz Napoléon

und dahinter die Garde des Kaisers

Die Kortege des Sultans und die Fahrtroute waren:

Palais de l'Élysée – Rue du Faubourg-Saint-Honoré – Rue Royale-Saint-Honoré – Place de la Concorde – Avenue des Champs-Élysées – Palais de l'Industrie.

Militärisches Personal

Kutsche mit 6 Pferden, darin Halid Bey, Marko Pascha, Arif Bey, Fuad Pascha, Djemil Bey, Emin Bey, Kamil Bey

Die Galakutsche¹³⁵ gezogen von 8 Pferden, darin befanden sich der Sultan, der Thronfolger, Abdulhamid Efendi und Yusuf Izzedin Efendi gefolgt von der Garde des Kaisers.

Die untere Abbildung zeigt die Galakutsche mit dem der Sultan die Weltausstellung besuchte



La berline du duc de Bordeaux (1821)

¹³⁵ La berline du duc de Bourdeaux kann im Schloss Versaille besichtigt werden.

Es wurde ein großer Saal für den Empfang und „das Fest des Friedens, der Industrie und des Fortschritts“¹³⁶ vorbereitet und eine Plattform wurde für die Hoheiten errichtet. Die Glasdecke des großen Raumes war mit weißen Tüchern behangen, welche grüne Einfassungen und goldene Sterne trugen. Von der Decke herab hingen zehn Banner, jedes in der Farbe der zehn Gruppen, in welche die Ausstellung eingeteilt war. Die erste Etage war mit den Farben der verschiedenen Nationen geschmückt, welche auf der Ausstellung Vertreten waren. Die Reihenfolge der Nationen war: „ in der Längsseite war Frankreich links davon waren die Nationen Belgien, Preußen mit dem Norddeutschen Bande, die süddeutschen Staaten, Österreich, die Schweiz, Spanien, Portugal, Griechenland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, Italien, die päpstlichen Staaten, die Türkei, Ägypten, China, Siam, Persien, Japan, Tunis, Marokko, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Mittel- und Südamerika, Brasilien und rechts von Frankreich England.

Um 1 Uhr wurde das Fest mit der Ouvertüre zu Glucks „Iphigenie“ eröffnet. Dann wurden der Kaiser und die Kaiserin mit stürmischen Rufen empfangen, nach ihnen folgte der Sultan der sich dem Publikum verneigte.

In der Mitte dieser Plattform waren drei Armstühle und 22 Stühle, wobei der Kaiser von Frankreich und zu seiner rechten der Sultan auf den Armstühlen saßen, neben ihm Prince of Wales, Prinz von Oranien, Prinz von Sachsen, Prinz von Frankreich, Großherzogin Marie, Herzog von Aosta, Herzog von Cambridge, Prinzessin Mathilde und Prinz von Teck. Zur linken des Kaisers saß die Kaiserin auf einem Armstuhl neben ihr Prinz von Preußen, Prinzessin von Sachsen, Prinz Humbert, Mehmed Murad Efendi, Prinzessin Clotilde, Herzogin von Aoste, Herzog von Leuchtenberg, Prinz Napoléon, Prinz Hermann von Sachsen und Abdul-Hamid. Hinter dem Kaiser und der Kaiserin nahmen, Yusuf-Izzeddin Efendi, Prinz Tou-Kougawa, Prinz Lucien Murat, Prinzessin Lucien Murat, Prinz Joachim Murat, Prinz Murat, Prinzessin J. Murat, Prinz Napoléon-Charles-Bonaparte, Prinzessin Napoléon-Charles-Bonaparte und Prinz Achille Murat ihre Plätze. Es wurden auch Stühle für die Zuseher eingerichtet, wobei die erste Reihe für die Minister, Marschälle und die Admiräle die zweite Reihe für die Damen und die anderen zwei Reihen waren für die königliche Kommission vorgesehen.

¹³⁶ la fête solennelle de la Paix.

Am Beginn der Preisverteilung kam der Staatsminister Rouher¹³⁷ und verlas einen Bericht über die Ausstellung, danach stand der Kaiser auf und las die, bereits telegrafisch an die Zeitungen mitgeteilte, Rede. Nach dieser Rede begann die Preisverleihung für die zehn Ausstellergruppen¹³⁸, wobei der Staatsminister die Gekrönten vorlas. Der Kaiser der Franzosen erhielt den großen Preis für die Modelle von Arbeiterwohnungen und sein Sohn, der kaiserliche Prinz, überreichte die Medaille seinem Vater in tausendstimmigen Zurufen.

Es wurden bei der Weltausstellung insgesamt 16.966 Belohnungen ausgestellt von denen 64 große Preise, 883 goldene Medaillen, 3653 silberne Medaillen, 6.565 Bronzmedaillen, 5.801 ehrenwürdige Auszeichnungen waren.¹³⁹

Während dieser großen Feierlichkeit kam eine sehr schreckliche Nachricht aus Wien. Kaiser Maximilian I.¹⁴⁰ wurde am 19. Juni in Mexiko hingerichtet und Kaiser Napoléon hat daraufhin 30 Trauertage ausgerufen.¹⁴¹ Der Sultan hat danach dem Kaiser gebeten die Festlichkeiten, welche wegen seiner Anwesenheit und in seiner Ehre organisiert werden, zu widerrufen.¹⁴² (LT 6. Juli) Es scheint aber, dass die Festlichkeiten nicht abgesagt, sondern nur verschoben worden sind.

2. Juli

Am Morgen des 2. Juli besuchte der Sultan im Palais-Royal den Prinzen Napoléon und die Prinzessin Clotilde und den Prinzen von Wales.¹⁴³

3. Juli

¹³⁷ Eugène Rouher

¹³⁸ Karaer (2003) S. 79 Tasvir-i Efkâr 12 Rebiül-evvel 1284 (14. Juli 1867) No. 500 auch wurde ein Telegramm von Fuad Pascha über die Preisverleihung nach Istanbul versandt Takvim-i Vekayi Gurre-i Rebiülevvel 1284. (3. Juli 1867) No. 885.

¹³⁹ NYT 15. Juli

¹⁴⁰ stammte aus dem Haus Habsburg und war der jüngere Bruder von Kaiser Franz Joseph, lebte von 1832 - 1867)

¹⁴¹ FO 3. Juli

¹⁴² Karaer (2003) S. 80 La Turquie 4. Juli 1867 No. 149.

¹⁴³ WZ 5. Juli

Der Sultan empfing an diesem Tag den Lord Mayor, welcher den Aldermen und den Sheriff dem Sultan vorstellte. (LWN 7. Juli) Auch eine interessante Persönlichkeit wurde an diesem Tag vom Sultan besucht. Diese war der Erbauer des Suezkanals Herr Ferdinand des Lesseps, von dem der Sultan sich mit Interesse um die Fortschritte in den Arbeiten des Suezkanals erkundigte. Der Sultan versprach auch wohlwollende Unterstützung. (WZ 5. Juli & NYT 5. Juli)

4. Juli

An diesem Tag hat der Sultan den Kaiser im Tuileries Palast besucht und fuhr anschließend in das Hôtel des Invalides ein Heim für kriegsversehrte und berufsunfähige Soldaten. (FO 5. Juli)

5. Juli

Zum zweiten Mal besuchte der Sultan die Weltausstellung, welche auf dem Marsfeld Champ de Mars stattfand. Zuerst wurde die französische Sektion mit ihren Ausstellungsstücken besucht, die Galerie der Schönen Künste und dann die türkische Sektion. Dort ruhte sich der Sultan mit Marquis de Caux einige Minuten aus. Seine Majestät besuchte auch die Moschee und das Badezimmer in der türkischen Abteilung. Die ägyptischen und russischen Pavillons wurden von ihm auch beehrt. Danach ging es ins Gewächshaus¹⁴⁴ und in das Aquarium d'eau, wo sich der Sultan sehr beeindruckt zeigte. (FO 6. Juli) Der Sultan besuchte die Kirchen in Paris (HZ 9. Juli)

6. Juli

¹⁴⁴ ins Grande serre.

Der Kaiser und der Sultan unternahmen an diesem Nachmittag einen Ausflug ins Bois de Boulogne, wo sie sich eine kurze Zeit aufhielten und dann nach Suresnes und nach Saint-Cloud weiterfuhren.

7. Juli

Am Sonntagabend besuchte der Sultan die Vorführungen „Bu qui s’avance“ und „En classe, Mesdemoiselles!“ Im Folies-Marigny Theater.

8. Juli

Obwohl man die große Militärschau für den 3. Juli fixiert hatte,¹⁴⁵ wurde es, nach Bekanntwerden des Todes von Kaiser Maximilian I., abgesagt. Man entschied sich dafür, diese Militärparade doch noch am 8. Juli in den Elysäischen Feldern zu organisieren.¹⁴⁶

Um 13 Uhr standen die Truppen schon am Place de la Concorde und alle nahmen Stellung ein. Die Truppen füllten von der Place de la Concorde beginnend – Avenue des Champs-Élysées – Avenue du Roi-de-Rome bis zum Trocadéro die Straßen.

Das 1. Regiment der algerischen Schützen war auch dabei. Marschall Canrobert leitete die 3. Division der Pariser Armee und die Garde war unter der Leitung von Marschall Regnaud de Saint-Jean-d’Angély, wobei insgesamt 24.000 Männer an dieser Parade teilnahmen. Der Kaiser und der Sultan kamen mit ihren Begleitern auf Pferden gesessen zur Place de la Concorde. Die Anwesenden Persönlichkeiten waren der Großherzog von Sachsen-Weimar, General Fleury, Prinz Napoleon, der türkische Kronprinz, der Prinz von Oranien, der Herzog von Aosta, der Herzog von Leuchtenberg und der Fürst von Montenegro.¹⁴⁷

¹⁴⁵ PR 3. Juli

¹⁴⁶ Die Revue zu Ehren der Souveräne von Russland und Preußen fand am im Bois de Boulogne statt. (WZ 5. Juli)

¹⁴⁷ FZ 16. Juli & (Karaer, 2003) S. 87 Takvim-i Vekayi 9 Rebiül-evvel 1284 (11. Juli 1867) No. 886.

An diesem Abend fand auch ein sehr großes Abendprogramm im Hôtel de Ville¹⁴⁸ statt. Um 20 Uhr wurde das Rathaus beleuchtet und am Vorplatz stand die Garde. Kurz vor 22 Uhr kam der Sultan mit seinen Begleitern in fünf Kutschen und wurde vom Präfekten der Stadt empfangen. Das Gebäude wurde innen und außen mit tropischen Pflanzen, Kamelien und Tulpen dekoriert. Die Ausstattung der Salons de la Paix, de l'Empereur und der Saal du Trône waren sehenswert. Der Sultan besichtigte das Gebäude und setzte sich dann auf einen Thron im schön geschmückten Saal. Er beteiligte sich am Fest und verabschiedete sich von den Gästen nach einer Stunde. Der Polizeipräsident, der Generalsekretär der Stadt und der Diplomatische Korps begleiteten den Sultan hinaus.¹⁴⁹

Am 8. Juli schreibt die Zeitung La Presse, dass die Pforte einen Kredit in Höhe von 50 Millionen Franc bei der Société Générale aufgenommen hat und sich die Ottomanische Bank nicht an diesem Geschäft beteiligte.

Auch der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz besuchte an diesem Tag den Sultan und lud ihn zu einem Besuch nach Berlin ein.¹⁵⁰

9. Juli

Der Sultan besuchte an diesem Tag die Militärschule Saint-Cyr. Die Kortege fuhr um 13:30 vom Élysée-Palast los und erreichte die Schule um 14:55 Uhr. MM. de Martimprey und de Gondrecourt sind dem Sultan mit der ganzen Kavallerie bis zum Versailles entgegengefahren. Am Cour Wagram präsentierte General Condrecourt dem Sultan die Ausbilder und es wurde eine Infanteriemanoöver unter der Leitung von Herrn Marque du Coin vorgeführt. Der Sultan hat mit Interesse und Aufmerksamkeit die ganzen neuen Entwicklungen in der Infanterie- und Kavallerieausbildung verfolgt und war sehr erfreut. Auch die Küchen, die Speisesäle, die Studierzimmer, die Bibliothek und die Klassenzimmer wurden vom Sultan besucht.

¹⁴⁸ Rathaus von Paris.

¹⁴⁹ PR 10. Juli

¹⁵⁰ WZ 9. Juli

Am Polygon hat sich der Sultan für die Chasespotgewehre und deren Schussweite sehr interessiert und ganz besonders entzückt. Das Pferderennen (steeple-chase) hat dem Sultan sehr gefallen und die türkischen Gäste applaudierten die gelungene Show. Drei Stunden lang hat er die ganzen Übungen mit Anteilnahme beobachtet. Es wurden verschiedene Vorstellungen dargeboten wie z.B. Wettkampfschießen, Gymnastikübungen, Sprintreiten usw., die den Sultan beeindruckten.

Nach der langen Vorführung bedankte sich der Sultan bei allen Leitern der Schule, zeigte sich sehr zufrieden¹⁵¹ und verlieh ihnen den Mecidiye-Orden.

Nach dem Besuch im Saint-Cyr ging der Sultan ins Schloss Versailles, wo er die Architektur bewunderte. Er besichtigte die große Galerie, das Schlafzimmer von Louis XIV und das von Louis XV., das Chambre du Conseil und sah sich einige Gemälden im Museum an. Das Mittagessen wurde im großen Saal gegessen und um ca. 19:00 Uhr kehrte die Kortege in den Élysée-Palast.¹⁵²

Am gleichen Tag wurde ein Abendessen im Salon des Grand-Hôtel von der Ottomanischen Bank für den ottomanischen Außenminister Fuad Pascha organisiert. Herr Isaac Péreire wünschte sich in seiner Rede für die Türkei Fortschritt und dem Außenminister ein gesundes Leben. Fuad Pascha erklärte, dass der Sultan von dem Schauspielen der französischen Zivilisation sehr überrascht sei, und wünschte nach der Reise glückliche Folgen für das türkische Reich.¹⁵³

Der Kampf auf der Insel Kreta wurde in der Zwischenzeit heftig weitergeführt und an diesem Tag erreichte die offizielle Botschaft, dass die Insurgenten auf Kreta vollständig von Ömer Pascha geschlagen worden seien.¹⁵⁴

Am 9. Juli schrieb die Zeitung La Presse dass seine Majestät in einigen Einkaufshäusern verschiedene Raritäten kaufte. Die Gegenstände wurden in den Élysée-Palast gebracht,

¹⁵¹ Karaer (2003) S. 89 Takvim-i Vekayi 9 Rebiül-evvel 1284 (11. Juli 1867) No. 886.

¹⁵² LPJ 11. Juli & PR 11. Juli

¹⁵³ WZ 10. Juli

¹⁵⁴ WZ 10. Juli

wo der Sultan sie aussuchte und erwarb, jedoch wurden einige Teile wieder zurückgebracht.

10. Juli

Der Kaiser und der Sultan besuchten zusammen an diesem Tag den König von Württemberg im Hôtel de Bristol.¹⁵⁵

Der Sultan empfing auch den Minister des Äußeren Herrn Marquis de Moustier¹⁵⁶, den päpstlichen Nuntius¹⁵⁷ und besuchte die Königin von Preußen.¹⁵⁸

Abreise aus Paris

Der Kaiser kam, mit den Kutschen vom Tuileries Palast zum Élysées Palast, um den Sultan abzuholen. In der ersten Kutsche war der Sultan, der Kaiser, Fuad Pascha und der Thronfolger. In der zweiten Kutsche waren General Fleury und Herr Bourée. In den folgenden acht Kutschen waren die wichtigen Persönlichkeiten und Begleiter des Sultans. Am Bahnhof Chemin du fer du Nord warteten schon die wichtigen Persönlichkeiten, wie z.B. der Prinz von Montenegro Nicolas I., König von Württemberg, Marschall Canrobert und Marschall Regnaud de Saint-Jean-d'Angély, General Rolin, Duc de Bassano, Duc de Cambacères, der diplomatische Korps, Préfet von Paris, der Polizeipräsident und viele wichtige militärische Persönlichkeiten. In musikalischer Begleitung¹⁵⁹ zog der Sultan in den Bahnhof ein und wurde enthusiastisch von den Neugierigen empfangen. Der Sultan wurde auch von einigen französischen Persönlichkeiten begleitet. Der osmanische Herrscher verließ Paris am 11. Juli um 19:20 und kam am gleichen Tag um 23:25 in Boulogne¹⁶⁰ an.

Der Bahnhof war wie erwartet geschmückt und die wichtigen Persönlichkeiten der Stadt waren bei der Abreise des Sultans anwesend. Am Hafen wartete die Reine Hortense um

¹⁵⁵ LT 12. Juli

¹⁵⁶ Karaer (2003) S. 91 Tasfir-i Efkâr 12 Rebiülahir 1284 (14. Juli 1867) No. 500.

¹⁵⁷ WZ 12. Juli

¹⁵⁸ HZ 13. Juli

¹⁵⁹ Der Türkische Marsch wurde gespielt.

¹⁶⁰ Boulogne-sur-Mer

den Sultan nach England zu bringen. Der Khalif übernachtete im Hotel du Pavillon und reiste in der Früh um 7:59 Uhr in Begleitung der Eskorten Limier, Cuvier, Bisson, Faon, und Averno ab.¹⁶¹ Vor der Abreise bedankte sich der Sultan beim französischen Volk für den herzlichen Empfang und gab sein Glück bekannt in der Mitte seiner tapferen Verbündeten zu sein.¹⁶²

Fuad Pascha überreichte den Dienern in Paris eine Summe von 40.000 Franken für die gelungene Bedienung des Sultans¹⁶³ und für die Armen von Paris gab es 60.000 fr vom Sultan. (LWN 21. Juli)

Die französischen Zeitungen interessierten sich natürlich sehr für den Ablauf der Reise des Sultans, wo er war, was er tat, wo er aß usw., aber auch die Deutschen Zeitungen zeigten Neugierde und man merkt auch, dass die europäischen Zeitungen nicht genau wissen warum der Sultan in Europa ist. Über seine Taten zerbrechen sie sich die Köpfe, was man auch im Artikel der Heidelberger Zeitung vom 1. August sehen kann. Ein Journalist mit dem Namen Hans Wachenhusen schreibt nämlich: *„Der Sultan hatte niemals Eile. Hatte er die Wagen für zehn Uhr mittags bestellt, so hielten sie um zwei Uhr mittags ganz bestimmt noch vor dem Palast, und wenn es dem Padischah gefiel, denselben einmal den ganzen Tag nicht zu verlassen, so konnten die Equipagen ruhig bis Mitternacht warten. Seine Palast-Beamten, seine Diener schlenderten gelangweilt in den Zimmern und Korridoren umher oder schliefen auf ihren Stühlen ein, ja wenn der Sultan einmal, gefolgt durch mehrere Equipagen seiner Suite, ausfuhr, um sich die Stadt, die Boulevards zu besehen, was tat er? – Man fand ihn eingeschlafen; ein glücklicher Monarch, der keine Sorgen hat, auf den selbst das lustige, rastlose Paris eine einschläfernde Wirkung übte! Er ging auch nicht in der Stadt umher, wie der Kaiser von Russland, besuchte keine Cafés, wie Graf Bismarck, kümmerte sich nicht um die Theater und arbeitete auch nicht mit seinen Ministern. Was tat er also? Er aß und schlief. Er trank und rauchte nicht einmal, er ging nicht in seinen Harem – er schlief, der glückliche Padischah! Und seine Herren Söhne, die er mitgebracht hatte, um ihnen Paris zu zeigen?*

¹⁶¹ FO 13. Juli

¹⁶² WZ 13. Juli

¹⁶³ PR 13. Juli

Der Thronerbe wälzte sich den ganzen Tag auf den Divans umher; Paris war ihm so gleichgültig, dass er wie ein Chroniquer behauptet, sogar hinter einem Möbel ein paar schief getretene Schuhe vergessen, die dem zertretensten Weltweisen ein Trost sein würden.“

Demgegenüber hat der Journalist Julius Faucher folgenden Artikel geschrieben: *„Die Bedeutung, welche die diesjährige Pariser Weltausstellung gerade für das Verhältnis zwischen der christlichen und mohammedanischen Welt hat und weiter haben wird, ist gar nicht hoch genug anzuschlagen. Diese Ausstellung wird einst der entscheidende Augenblick bezeichnet werden. Ich sage dies mit solcher Bestimmtheit, weil ich in der Lage bin, von einem Teile dessen, was unter den hier Anwesenden Mohammedanern vor sich geht, Kenntnis nehmen zu können, hauptsächlich soweit es die Wichtigsten Türken angeht. Es stimmt vielleicht nicht ganz dem, was man sich vorstellen mag. Was meint man wohl, was den Sultan Abdul-Aziz hier am meisten interessiert hat, und worüber er Studien gemacht hat? Über Straßenpflaster und Chausseebau¹⁶⁴; über die Fragen, ob Staat, Gemeinde, Anwohner oder Privatunternehmung die Wege bauen sollen, und ob Chauffeegeld oder Pferdesteuer zu erheben sei, um Kapitalverzinsung und Reparaturkosten zu decken; denn, hat Se. Hoheit gesagt, jetzt weiß ich Bescheid und sehe, dass mir kein Mensch ordentlich zu berichten verstanden hat. Der Unterschied zwischen den Franzosen und uns ist der: Sie haben Wege wir haben keine, und davon kommt alles Andere her.“*

The Sultan in Great Britain

Vor der Ankunft auf englischem Territorium wurden die englischen Zeitungen mit Nachrichten über den Sultan und das Reich gefüllt. In den meisten Berichten geht es über die Unterlegenheit des Reiches gegenüber dem Westen und über die Probleme mit der christlichen Bevölkerung. Als Beispiel möchte ich ein Artikel vom 11. Juli aus dem „The Evening Courant“ (EEC) erwähnen: *„Der Sultan ist jetzt trauriger als vor einem Monat, denn er hat die industriellen Unterschiede seines Reiches mit dem Westen*

¹⁶⁴ Landstraßenbau

gesehen. Er bemerkte, dass die Osmanen weit mehr hinter der westlichen Zivilisation ist.“ Die Zeitung hofft, dass diese Reise einen Anreiz darstellen wird, um das Reich zu Reformieren. Auch für die Times ist es ein historisches Ereignis, wenn der Sprössling eines Herrschergeschlechts, welches so viele Generationen hindurch der Schrecken Europas, war die Küste ihres Landes erreicht.¹⁶⁵

Der Sultan langte am 12. Juli um 10:45 Uhr in Dover an und wurde von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge und dem Vizekönig von Ägypten empfangen. Die Straßen waren in ein Blumenparterre verwandelt worden, englische und osmanische Flaggen entfalteteten sich in den Straßen. Viele tausende Menschen hatten den Hafen besetzt und das Militär kam in voller Parade mit verschiedenen Musikchören, Blumen und bunten Flaggen. Neben den Fregatten, die den Sultan eskortierten, standen am Hafen fünf der schwersten britischen Kriegsschiffe, um den seltenen Gast mit Salven zu begrüßen. Als die Yacht Hortense am Hafen festgemacht wurde, begaben sich der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge auf das Deck des Schiffes, weil sie dem Sultan entgegen gehen wollten. Beide waren in Marschallsuniformen und begrüßten Sultan Abdülaziz, indem sie ihre Häupte entblößten. Der mächtigste Mann des osmanischen Reiches erhob seine rechte Hand auf seinen Kopf und erwiderte den Gruß. Danach begrüßte der Vizekönig von Ägypten den Sultan und sie fuhren in Hofwaagen in das nahe gelegene Lord-Warden-Hotel.

166



¹⁶⁵ FZ 20. Juli

¹⁶⁶ Yacht Reine Hortense



Dort empfing der Sultan die Vorsteher der Stadt Dover und begab sich danach zum Mittagessen mit seinem Sohn und seinen zwei Neffen.

Danach fuhr der türkische Herrscher mit seinen Begleitern um 12:30 in einem schön geschmückten Zug weiter nach London.¹⁶⁸ Prinz von Wales und Herzog von Cambridge leisteten dem Sultan bis zur nächsten Station Gesellschaft. Danach wünschte sich der Sultan einen Schlaf und die Herrschaften begaben sich in einen anderen Wagon.

Der Zug fuhr um 14:45 in London am Bahnhof Charing ein, wo die Menschenmenge mit Musik und Blumen auf den Sultan wartete. Die Galawagen des Hofes fuhren vor und die Trompeter der Garde-Kürassiere bliesen in ihre Instrumente. Das massenhaft angesammelte Volk rief endlose Hurras und zeigte delirierenden Enthusiasmus; so zog der Sultan mit dem Prinzen von Wales bei prachtvollem Wetter ins Buckingham Palace. (WZ 17.Juli) Bis dorthin Buckingham Palast hörten die Jubels und die Zurufe der Massen nicht auf.¹⁶⁹

Bei der Ankunft sagte Russel Gurney: *“May it please your Majesty, - We, the Lord Mayor, Aldermen, and Commoners of the city of London, in Common Council assembled, desire to offer to your Imperial Majesty the tribute of our sincere respect. In common with the people of this country we gladly and cordially welcome to our shores the Sovereign of a*

¹⁶⁷ Lord Warden Hotel Dover

¹⁶⁸ WZ 13. Juli

¹⁶⁹ NYT 13. Juli

great empire, with which this nation has long been in close alliance, and in whose continued prosperity we take the deepest interest. We rejoice, too, to see in your Imperial Majesty an enlightened Sovereign, who unites to a [...] attachment to his own faith the desire to afford to all his subjects the free exercise of their religion. We are anxious to recognise the honour conferred upon our ancient city by the visit of your Imperial Majesty on this the first occasion on which you or any of your predecessors have visited the kingdoms of the West, and we trust that the effect of this visit may be to strengthen the relations which have so long subsisted between this country and the Ottoman empire. “

Nach dieser Ansprache erwiderte der Sultan in arabischer [sic] Sprache, welche dann ins Englische übersetzt, von Kostaki Musurus Pascha,¹⁷⁰ vorgelesen wurde:

"I sincerely thank the Lord Mayor, Aldermen, and Commons of this great and noble city of London. I am happy to proclaim the gratitude which I [...] for the cordial and hearty reception I have met with from your gracious Queen, my [...] ally, as well as [...] His Royal Highness the Prince of Wales and the great English nation. I have two objects in view in visiting this and other parts of Europe—one to see, in these countries of civilisation, what still remains to be done in my own country to complete the work which we have begun; the other, to show my desire to establish not only among my own subjects, but between my people and the other nations of Europe, that feeling of brotherhood which is the foundation of human progress and the glory of our age. “

Am nächsten Tag, Samstag, dem 13. Juli fuhr der Sultan nach Windsor um die Queen dort zu treffen. Es war ein schneller und geplanter Besuch. Der Royalzug fuhr vom Paddington Station nach Windsor, wobei die 30 Meilen in nur 30 Minuten beschritten wurden. An allen Stationen warteten die Menschen und jubelten dem Sultan zu. Nach einer kurzen Begegnung, einem Essen und einem Empfang des Prinz Arthur von Hessen fuhr der Sultan mit militärischen Ehrenbezeugungen und militärischer Begleitung wieder

¹⁷⁰ Osmanischer Gesandter im Vereinigten Königreich.

zurück ins Buckingham Palast.¹⁷¹ Bezüglich dieses Ausflugs nach Windsor bemerkt der Journalist der New York Times, am 31. Juli, dass man nicht vergessen sollte, dass die Queen über mehr Muhammedaner und Paganer herrscht als über Christen. Die meisten im Britischen Empire sind Paganer, dann kommen die Muhammedaner, dann die Römischen Katholiken und dann die Protestanten. Sozusagen ist die Kirche von England in der Minderheit.

Am Abend gab der Prinz von Wales zu Ehren des Sultans ein Staatsbankett in Marlborough- House.

Am Sonntag, dem 14. Juli besuchte der Vizekönig von Ägypten den Sultan. Nach dieser Unterredung besuchte der Sultan den Prinzen und die Prinzessin von Wales im Marlborough House und dann den Duke von Cambridge im Gloucester House. Danach fuhr er zurück ins Buckingham Palace.

Am Nachmittag stattete der Prinz von Wales dem Sultan einen Gegenbesuch ab und sie fuhren wie geplant zusammen um 16 Uhr mit den Kutschen nach Teddington, wo sie sich mit den Zügen nach Richmond begaben, um den Duke und die Duchess von Buccleuch in deren Villa am Ufer der Themse zu besuchen. Danach fuhren sie durch Richmond Park – Barnes Common und Hammersmith zurück ins Buckingham Palace.

Über den Programmablauf am Montag berichten die Zeitungen nicht sehr vieles, aber an diesem Tag empfing seine Hoheit, die Cotton Supply Association im Buckingham Palace für eine Besprechung.¹⁷² Fuad Pascha gab die Einführung und Herr Cheetham¹⁷³ thematisierte und redete über die Baumwollindustrie. Der Sultan bedankte sich bei der Deputation und sagte, dass der Besuch in Europa zwei Gründe hat; erstens die Bindung an England zu bestätigen und zweitens um denen Dankbarkeit zu zeigen die für den Fortschritt und Wohlstand im Reich Dienste erbracht haben. Außerdem ergänzte er: *„Wir wissen, dass der Anbau von Baumwolle den Wohlstand beider Länder stärkt und ich hoffe auf zukünftige Zusammenarbeit.“*

¹⁷¹ WZ 15. Juli & Karaer (2003) S. 104 Takvim-i Vekayi 19 Rebiül-evvel 1284 (21. Juli 1867) No. 887.

¹⁷² Karaer (2003) S. 104 La Turquie 5. August 1867 No. 176.

¹⁷³ Er war Member of Parliament (Abgeordneter), ein wichtiger Baumwollproduzent und Direktor der Cotton Supply Association.

Am Abend wurde die bekannte und wichtige Royal Italian Opera besucht. Der Eintrittspreis für Gäste betrug ½ Guinee. Um 20 Uhr wurden die Türen der Oper eröffnet und wichtige Personen kamen um den Sultan zu sehen. Es kamen zu diesem Abend der Duke of Cambridge dann der Prinz von Wales und der Sultan in Begleitung von Lord Chamberlain. Der Sultan trug einen roten Fes mit einer blauen Quaste. Er betritt die Oper durch die Forall-Halle, welche speziell für diesen Anlass geschmückt und vorbereitet wurde. Als der Sultan den Opernsaal betrat standen die Zuschauer auf und applaudierten und jubelten ihm zu und die Frauen schwenkten ihre Tücher.

Danach wurde eine Ode gesungen, welche zu Ehren des Sultan Abdülaziz von Mr. Bartholomeus und Mr. Costa komponiert wurde und aus 4 Stanzen bestand.

Ein kleiner Auszug aus der Ode:

O grant this gracious God,

And, by Thy mighty aid,

Let his potent legal rod

Be willingly obeyed

Let every art increase

Throughout his beloved land

And may he deal the fruits of peace

With an unsparing hand

Es wurde die Oper *Masaniello* vorgeführt wobei Madame L. Sherrington und M. Naudin spielten und der Sultan hörte sehr aufmerksam zu. Nach dem 3. Akt der Oper verabschiedete sich der Sultan mit dem Prinz von Wales, Duke von Cambridge und den wichtigen Begleitern in herzlichem Jubeln von der Oper.

Danach begab sich der Sultan gegen Mitternacht ins Stafford House, um am Fest des Herzog von Southerland teilzunehmen.¹⁷⁴ An diesem Fest nahmen auch 80 der vornehmsten belgischen Offiziere¹⁷⁵ teil.

Am 16. Juli

Das Arsenal in Woolwich stand an diesem Tag auf dem Programm und auch eine Militärschau fand statt.(NYT 28. Juli) Der Sultan kam in einer Kutsche und mit dabei waren auch der Prinz von Wales, Fuad Pascha und Lord Raglan. Sie nahmen die Route Greenwich-Black Heath-Charlton Village-Woolwich

Die Vorstellung wurde von Major General Warde geleitet.

Die Garnisonen und die Umgebung des Arsenalen wurden besichtigt. Für die Maschinen interessierte sich der Sultan sehr, wobei Duke von Cambridge die einzelnen Stücke dem Sultan vorstellte.

Am Nachmittag fand zu Ehren des Sultans ein Musikfest im Crystal Palace mit Licht- und Feuerspielen statt. Unter der Leitung von Signor Arditì und Mr. Manns begann um 16:30 Uhr der erste Teil des Konzerts mit 4000 Personen im Chor. (NYT 31. Juli) Die wichtigen Gäste wie der Sultan, der Prinz von Wales, Duke von Cambridge die kurz vor 19 Uhr ankamen, passierten unter Jubeln die Penge-Pforte. Diese Vorstellung fand einen sehr großer Andrang und ein großes Interesse, denn es waren 30.000 Menschen gekommen (NYT 31. Juli)¹⁷⁶

Nach dem Eintreffen des Sultans wurde die Nationalhymne und eine Ode die von Zatiraki Efendi geschrieben und die Musik von Signor Arditì komponiert wurde ausdrucksvoll in türkischer Sprache von Mdlle. Titiens gesungen. Ein kurzer Auszug wurde in den Zeitungen gedruckt:

"In the garments of thy gladness, why, Oh London, art thou then bright?

As a bride in her apparel, fresh and fair art thou to-night

¹⁷⁴ NYT 28. Juli

¹⁷⁵ In London waren zu dieser Zeit nicht nur der Sultan und der Vizekönig von Ägypten zu Gast, sondern auch die belgischen Freiwilligen.

¹⁷⁶ Karaer (2003) S. 107 Takvim-i Vekayi 19 Rebiülevvel 1284 (21. Juli 1867) No. 887.

*Why, O palace built of diamond, still with fragrant lowera bedight.
Do thy stones all flame as rubies, flash and glow with flery light ?
Wy do voices make thee tremble—voices of a host of night ?
The Sooltan Abd'-ool-Aziz cornea, hail the cause of our delight
"Mighty ruler over nations, none may with his power compare.
Day and night his constant study that his people well may fare ;
As the sun he spreads his radiance, all men may his kindness share,
Sons of Islam call him Father, Christians own his kindly care.
Truly great and wisely powerful, giant actions he will dare,
Noble thoughts and aspirations prosper under Osman's heir."*

Danach wurden ein paar Stücke vorgespielt, noch bevor der Sultan sich Richtung Balkon begab, um das Feuerspektakel zu beobachten. Vor seinem Abschied übergab der Sultan 1000 Guinee an den Restaurierungsfonds des Crystal Palace.

Am gleichen Abend besuchte der Sohn des Sultans das neue Amphitheater High Holborn.

Fuad Pascha hat an diesem Abend beim Richmond Dinner hervorgehoben, dass die orientalische Frage keine politische sondern eine wirtschaftliche Frage ist und man diesem Problem mit Eisenbahnen, wirtschaftlicher Aktivität und Fortschritt ein neues Gesicht geben kann.

Am 17. Juli wollte das Englische Reich dem Sultan die große Seemacht ihrer Nation darstellen, deshalb wurde in Spithead eine große Flottenparade veranstaltet. An welcher 16 Kanonenboote mit 2 Kanonen und 51 Wasserfahrzeuge mit 1089 Kanonen teilnahmen. Nur das Wetter spielte an diesem Tag nicht mit und die Revue ist leider teilweise wegen den Wetterbedingungen misslungen. Diese große Parade hat insgesamt £ 15.000 gekostet.

Die Königin, der Sultan, der Vizekönig von Ägypten und der Prinz von Wales haben vor der Parade die Flotten inspiziert.¹⁷⁷

¹⁷⁷ WZ 18. Juli

Der frühe Morgen war hell und schön aber mit jeder weiteren Stunde kamen die grauen Schleier und man erblickte das Unheil. Der See ging hoch und brach sich in Schaumwellen an der Küste, wo die Schiffe an ihren Ankern zerrten. Die Revue wurde nicht abgesagt und die Königin war auf der königlichen Yacht Osborne, wobei der Sultan sich auf dem Schiff „Victoria and Albert“ befand. Die beiden Herrscher der größten mohammedanischen Reiche begrüßten einander. Es war ein Tag des Unwetters, denn unendlicher Donner grollte über die Wasserflächen. Es wurden heftige Salven- und Feuerschüsse abgefeuert und die ganze Küste war mit Rauch bedeckt. Um 21:00 Uhr wurden die Schiffe beleuchtet, was ein unvergessliches Bild abgab. Der Sturm verhinderte aber die meisten Manöver und schädigte zwangsläufig die Schiffsbeleuchtungen.

An diesem Tag wurde an Bord der Yacht der Queen dem Sultan wie vorher beschlossen, der Hosenbandorden verliehen und man hisste die türkische Flagge. Diese Geste erfreute den Sultan sehr.¹⁷⁸

Am 17. Juli schreibt die NYT, dass der Sultan den Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika Sir Charles Francis Adams und einige wichtige amerikanische Diplomaten empfing aber an welchem Tag diese Audienz gegeben wurde ist unklar.

Musikfestival

Am 18. Juli gab der Lord Mayor im Guildhall zu Ehren des Sultans ein Bankett. Die Stadt hat alle Möglichkeiten genutzt um den Sultan einen schönen Abend darzubieten. Leider regnete es in London wieder den ganzen Tag lang. Das Agricultural Hall wurde sehr detailliert und schön vorbereitet um den Sultan zu empfangen. Es war der größte Ball des Jahrhunderts, wobei der Eintritt für diesen Abend 21 Schillings betrag, Damen zahlten nur die Hälfte, ein Abendessen und Wein war im Preis enthalten.¹⁷⁹ Die Türen der Agricultural Hall wurden um 21:00 Uhr geöffnet und es kamen sehr viele wichtige Persönlichkeiten und beinahe 10.000 Menschen.

Unter den Gästen konnte man diese Gäste hervorheben:

¹⁷⁸ Karaer (2003) S. 110 Takvim-i Vekayi 19 Rebiülevvel 1284 (21. Juli 1867) No. 887.

¹⁷⁹ NYT 25. Juli

Lord Mayor, Lady Mayoress, der Sultan, Yusuf Izzedin Efendi, Murad Efendi, Prinz of Wales, Duke of Cambridge, Prinz Louis von Hesse, Prinzessin Louis von Hesse, Prinz Edward von Sachsen-Weimar, Prinzessin Edward von Sachsen-Weimar, Grand Duke of Mecklenburg Strelitz und die Grand Duchess of Mecklenburg Strelitz, Prinz Teck, Prinzessin Mary Adelaide, Count de Paris, Duke of Aosta, Duchess of Aosta, Fuad Pascha, Musurus Pascha, Madame Musurus, Österreichischer Botschafter Apponyi, russische Botschafter, Baroners Brunnow, der französische Botschafter, der türkische Botschafter in Paris und Lord Chancellor. Lady Chelmaford, Archbishop of York, Mrs Thomson, Bischof von London, Lord Chamberlain Countess Bradford, Duke and Duchess of Wellington, Duke and Duchess of Sutherland, Lord Leutnant of Irealnd, Marchioness of Abercorn, Lord Steward, Countess Tankerville, Earl of Malmesbury, Chancellor of Exchquer and Mrs Disraeli, Secretary of State for the Home Department, Lord Stanley and Lady E. Talbot, Duke and Duchess of Buckingham, Duke of Richmond, Mr Corry and Mrs Corry, Lord and Lady Manners, Mr Spencer and Mrs Walpole, Lord and Lady Naas, Mustapha Pascha, Halim Pascha und zwei Misses Gabriel.

Der Sultan sagte an diesem Tag, dass diese Reise als Ziel die Vervollständigung des Zivilisationswerkes in der Türkei und die Verfestigung der Beziehungen zwischen England und der Türkei als Ziel hat.

Am Freitagabend, dem 19. Juli ging der Sultan mit seinen Ministern und anderen Persönlichkeiten ins New India Office¹⁸⁰. Eigentlich sollte dieses große Ereignis im St. Jame´s Palace stattfinden, aber man entschied sich dann doch noch für das India-Office. Es wurde ein Lokal für den Ball innerhalb von 14 Tagen eingerichtet. Das Gebäude beeindruckte mit seiner Ausstattung und seiner Architektur. Es wurde auf alles Wert gelegt, jede Farbe, jede Blume war aufeinander abgestimmt worden. Die Säulengänge, die, getragen von polierten Marmor- und Granitsäulen, um den Hof herumführen, waren mit rohsamtenen goldbestickten Draperien behangen worden. Es wurden blaue und rote Fahnen aufgehängt, wobei die blauen Fahnen den Namenszug der Königin und die roten den Halbmond und den Namenszug des Sultans trugen. Im Empfangszimmer

¹⁸⁰ Heute Foreign and Commonwealth Office.

waren alle schönen Kostbarkeiten der Engländer aufgehängt worden, von Bechern, Humpen, gewaltigen Schüffeln, Waffen, bis hin zu Schilde aus massivem Gold, manche aus Benvenuto Cellinis¹⁸¹ eigener Hand und manche aus den Tagen der Königin Elisabeth. Der Tisch für das Abendessen war mit Tafelgeschirr, Aufsätze, Blumenvasen und Kühler bestückt, die alle aus Gold waren. Neun Dutzend goldene Suppenteller und 18 Dutzend flache Teller waren im Gebrauch.¹⁸² Es war fast 23:00 Uhr als der Sultan ankam und die Gäste hatten schon die Räume gefüllt. Sir Stafford Northcote¹⁸³ empfing den Sultan mit seinen Mitarbeitern und Sir James Fergusson¹⁸⁴. Dann gingen Sie in den Rezeptionsraum wo der Prinz von Wales, Prinz und Prinzessin Louis von Hesse und andere auf den Sultan warteten.

Alle Persönlichkeiten setzten sich und es wurde eine Quadrille¹⁸⁵ und dann ein Walzer getanzt, den aber aus den 2500 Ballgästen nur sieben Paare tanzten.

Um 23:30 Uhr gingen die Majestäten zu Tisch um Abend zu essen. 2500 Gäste nahmen an diesem Abendessen teil und alle waren mit der Leistung der Organisatoren zufrieden und alle freuten sich den Sultan gesehen zu haben. Jedoch geschah ein unerwartetes und unerwünschtes Ereignis. Die Gemahlin des türkischen Gesandten Musurus Pascha wurde von einem Unwohlsein befallen und starb an diesem Abend, noch bevor sie ihre Wohnung erreichte.¹⁸⁶

Der Abend für die Familie fing sehr glücklich an, Musurus Pascha und Gemahlin strahlten mit Glanz und Familienglück. Die Tochter vom Pascha tanzte mit dem Prinzen von Wales und als der Sultan sich vom Tanzsaal zum Bankettsaal begab, wurde die korpulente Dame vom „Schlag gerührt“. Sie wurde dann schnell in ein Nebenzimmer gebracht, wo ein Arzt zur Hilfe kam. Nach kurzem Todeskampf starb sie auf dem Heimweg. Frau Anna Musurus war die Tochter des bekannten griechischen Fürsten Bogorides und vermählte sich 1839 mit Herrn Musurus, der aus einer vornehmen Fanariotenfamilie stammt.¹⁸⁷

¹⁸¹ lebte von 1500 - 1571 und war ein wichtiger italienischer Goldschmied und Bildhauer.

¹⁸² WZ 24. Juli

¹⁸³ Minister für Indien

¹⁸⁴ Untersekretär des Büros für Indien

¹⁸⁵ französischer Kontratanz

¹⁸⁶ WZ 22. Juli

¹⁸⁷ Sie bekamen 2 Söhne und 4 Töchter.

Der Sultan sandte seinen Kämmerer Cemil Pascha ins Trauerhaus und bekundete sein Beileid.

Der Bruder der Madame Musurus war Kaimakam von Moldau und ihr jüngster Bruder, Fürst Alexander Bogorides, war Mitglied des großen türkischen Reichsrats.¹⁸⁸

Am 20. fand die erwartete Militärparade statt. Leider war es auch an diesem Tag sehr stark regnerisch. 20.000 Männer nahmen an dieser Vorstellung, unter der Leitung von James Lindsay, teil. Der Sultan traf auf einem prächtigen arabischen Schimmel und trug den Hosenbandorden. Rechts vom Sultan ritt der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, der Prinz von Aosta und der Prinz Teck und hinter ihnen ein Stab von fast 90 Offizieren. Die Vorstellung dauerte ca. eine Stunde und die Gäste wurden bis auf die Haut durchnässt. Der Sultan stieg dann von seinem Pferd ab und begab sich in einen bereitstehenden Wagen. Der Padischah und die Prinzen wie das kaiserliche Gefolge begaben sich dann mit den Wagen in die Zelte die vor der Villa von Lord Spencer errichtet wurden. Nach einem Abendessen begab sich der Sultan wieder zurück ins Buckingham Palace.¹⁸⁹

Am 22. Juli Montag besuchte der Sultan die beiden Parlamentshäuser, die Prinzessin von Wales und Lady Palmerston, die Witwe von Lord Palmerston.¹⁹⁰ Dies war der einzige private Besuch des Sultans während seiner ganzen Europareise. Er zeigte sein Mitleid und sagte, dass er sich am meisten gewünscht hätte den Lord Palmerston in England zu sehen. Er bedankte sich für die Leistungen von Herrn Palmerston und sprach über ihn als den besten Freund der Türkei. Der Sultan wollte mit diesem Besuch die Huldigung leisten.¹⁹¹

In der Früh des 23. Juli in der Früh übergab der Sultan Herrn Watkin, dem Chairman der South-Eastern Company, als Dank für die Leistungen £ 500 für die Arbeiter der Company.

¹⁸⁸ FZ 28. Juli

¹⁸⁹ NFP 25. Juli

¹⁹⁰ WZ 24. Juli

¹⁹¹ FZ 30. Juli

Die Direktoren der „Imperial Ottoman Bank“ gaben zu Ehren Fuad Paschas ein Frühstück im Star und Garter Hotel¹⁹², wo Fuad Pascha den Dank des Sultans aussprach und einen Toast auf eine Allianz zwischen England und der Türkei ausbrachte.

Der Papst übersandte vor der Abreise des Sultans bedeutende Geschenke an den Padischah und an den Vizekönig von Ägypten als Anerkennung des Schutzes, der den Katholiken zu Teil wird. (WZ 22. Juli)

Abreise

Am 23. Juli verabschiedete sich der Sultan und das folgende Telegramm wurde am Morgen der Abreise von der Königin an den Sultan geschickt:

Osborne, July 23 (9 AM) „*I offer to the Sultan my best wishes for his safe return home, and every good wish for his welfare and happiness.*“

Der Sultan antwortete auf dieses Schreiben mit diesem Telegramm:

„I thank your Majesty for this mark of new kindness which I receive from you at the moment of my departure. I shall ever remain grateful for the cordial reception accorded to me by you and your people. I sincerely trust that the precious days of your Majesty will be preserved; and I shall retain an eternal recollection of the agreeable days I have passed upon the hospitable soil of England.“

"Abdul Aziz KHAN" und begab sich Richtung Liège.¹⁹³

¹⁹² FB 28. Juli

¹⁹³ Lüttich



194

Als der Sultan in Brüssel ankam richtete er dem Prinzen von Wales ein Danktelegramm und übersandte dem Lord Mayor 2.500 Livres für die Armen Londons.¹⁹⁵

Das Danktelegramm wurde in der Wiener Zeitung vom 28. Juli gedruckt: *„An Se. königl. Hoheit den Prinzen von Wales. Im Augenblicke, wo ich die königliche Yacht verlasse und von dem englischen Banner Abschied nehme, fühle ich mich gedrungen, der Königin für alle mir bewiesenen Aufmerksamkeiten und ihrem Volke für den mir zu Teil gewordenen Empfang nochmals meinen Dank auszusprechen. In gleicher Weise bin ich Eu. königl. Hoheit für Ihre Güte erkenntlich und bitte ich Sie, den Ausdruck dieser meiner Gefühle Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Cambridge mitteilen zu wollene und zu gleicher Zeit der tapferen Armee der Königin durch den Mund ihres erhabenen Chefs auszusprechen, wie ich sie bewundere und wie mich die mir gegenüber an Tag gelegten Sympathien gerührt haben. Ich bitte Eu. kgl. Hoheit, auch der tapferen, glänzenden königlichen Marine, die mir ein so schönes Schauspiel ihrer Tüchtigkeit und vortrefflichen Haltung geboten, meinen Dank abzustatten. Abdul Aziz Khan (an Bord der königlichen Yacht „Osborne“).*

Fuad Paschas Brief an den Lord Mayor: *„My Lord! Se. Majestät der Sultan, höchlich gerührt über die ihm seitens der Stadt London zu Teil gewordene Aufnahme, glaubt am besten den Wünschen seiner Wirte entgegenzukommen und den Einwohnern der Stadt seine lebhaften Gefühle des Dankes an Tag zu legen, indem er Sie ersucht, die Summe von 2500 Pfd. St. zum Besten der Hilfsbedürftigen dieser Stadt annehmen zu wollen. Es ist meine Pflicht, My Lord, und ich mache mir eine Ehre daraus, Ihnen diese Summe zu übermachen, und ich schätze mich glücklich, Ihnen zu gleicher Zeit die Huldigung meiner höchsten Achtung darbringen zu können. Fuad. „*

¹⁹⁴ Geprägte Münze zu Ehren des Sultans bezüglich des Besuches in London „Stadtgöttin empfängt Turcia“.

¹⁹⁵ WZ 25. Juli HZ 28. Juli

Nach der Abreise aus London erscheinen interessante Berichte über den Sultan. Es wird gesagt, dass an jedem Tag ein Lamm im Palast geschlachtet wurde und der Sultan, außer mit der Queen im Windsor Castle und mit dem Lord Mayor in Mansion House, alleine aß.¹⁹⁶ In einem anderen Bericht wird unterstrichen, dass der Sultan sich in London wohler gefühlt habe als in Paris, denn in Paris sei er Gast des Kaisers und in London der Gast der Englischen Nation gewesen.¹⁹⁷ Ein Artikel aus der New York Times vom 25. Juli wiedergibt vielleicht die Erwartungen mancher Personen. *„Man glaubte, dass der Sultan mit 500 Feen für sich und mit 500 tscherkessischen Jungfrauen für die Verteilung auf seinem Weg [an wichtige Persönlichkeiten] gekommen ist.“*

Es ist auch ein Scherz, dass sich der Sultan nur auf muslimischem Territorium bewegen darf und deshalb man ihm heilige Erde in seine Stiefel legte.¹⁹⁸

Ein anderer Bericht scherzt mit der Übergabe Jerusalems an Russland um die Schulden des Reichs zu bezahlen.

Der Sultan in Preußen

Bevor der Sultan in Koblenz ankommt hat man einen Möbeltransporter von Berlin nach Koblenz geschickt, um diese dann im königlichen Schlosse für den Sultan aufzustellen. (FZ 24. Juli)

Am 24. Juli Nachmittag setzte der Sultan seinen Fuß auf deutschen Boden und bevor er in Koblenz abstieg, legte der Sultan auch am Bahnhof Ehrenfeld nahe Köln eine Pause ein. Der Sultan wurde am Bahnhof von hohen Regierungsbeamten in Galauniformen empfangen. Der Sultan stieg in Gesellschaft des türkischen Gesandten in Berlin aus. Ihm wurden die hohen Würdenträger vorgestellt und die Menschenmenge brach in ein lautes Hurra aus, wobei der Sultan mit dem Heben seiner rechten Hand erwiderte. Nach einigen Minuten ließ die Lokomotive ihren Pfiff erschallen und der Sultan stieg wieder in den Extrazug hinein und verabschiedete sich mit einem Handzeichen.

¹⁹⁶ NCM 14. August

¹⁹⁷ TCM 2. September

¹⁹⁸ NYT 28. Juli

In Koblenz wird der Sultan im Schloss absteigen. Der König hat für die Mitreisenden das Hotel zum Riesen mieten lassen. Von hier wird der Sultan den Weg über Mainz, Aschaffenburg und Nürnberg nehmen. (HZ 24. Juli)

Der König von Preußen kam aus Ems um den Sultan willkommen zu heißen. Es wurde ein überaus freundlicher und glänzender Empfang vorbereitet. Auch mit dabei waren die Generalität und die Spitzen der Behörden bei schönstem Wetter.¹⁹⁹ Durch Salutschüsse aus der Festung Ehrenbreitstein, traf der Sultan mit seinem Sohn um 2 Uhr nachmittags auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Die zwei Herrscher begrüßten sich auf dem Perron,²⁰⁰ dann wurden die Begleiter des Sultans vorgestellt und man begab sich in den vorbereiteten Wartesaal. Nach kurzem Aufenthalt bestiegen die Majestäten den sechsspännigen Staatswagen, welchem sich etwa 20 Wagen anschlossen. Etwa 7000 Truppen der Garnison bildeten Spalier in den Straßen nahe dem Schloss. Die Häuser wurden mit preußischen, norddeutschen und türkischen Fahnen geschmückt. An der Pforte des Schlosses stiegen die Hoheiten aus, wo sie die Königin Augusta, der Prinz und die Prinzessin Karl, sowie der Prinz Friedrich von Hessen mit seiner Gemahlin empfingen. Der Sultan reichte der Königin Augusta und der Prinzessin Karl zur Begrüßung die Hand. Danach begaben sich alle ins Schloss von wo sie aber nach einer kurzen Zeit wieder zurückkamen um den Vorbeimarsch der Truppen in Augenschein zu nehmen. Der König unterhielt sich, durch Vermittlung des türkischen Ministers Fuad Pascha, sehr lebhaft mit dem Sultan und erklärte ihm die Truppenteile. Nachdem die Parade zu Ende ging begann um 16 Uhr das Festmahl zu Ehren des Sultans, der zwischen dem preußischen König und der Königin saß und sein Sohn neben der Prinzessin Karl Platz nahm.

Um 19:15 Uhr fuhren die Herrschaften zum Landeplatz der Kölnischen Dampfschiffe um dort eine Rheinfahrt anzutreten. Der Sultan begab sich unter dem Donner der Kanonen in das Dampfboot „Friede“, wo unter Militärmusik die türkische Flagge gehisst wurde. Diesem Boot folgten sieben bis acht andere Dampfer, zuerst rheinabwärts und dann rheinaufwärts, bis nach Braubach. An verschiedenen Ufern und Brücken wurden Bataillone aufgestellt und als das Schiff an der Festung Ehrenbreitenstein vorbeifuhr,

¹⁹⁹ HZ 26. Juli

²⁰⁰ Bahnsteig

ertönt von Neuem die Kanonenschüsse und die harrende Menge gab stürmische Hurras von sich.

Mit dem Einbrechen der Dunkelheit, wurden die Gebäuden und Gärten von Ehrenbreitstein an beiden Ufern beleuchtet. Als das Schiff von Braubach zurückkam, begann der große Feuerregen und zahllose Raketen und Raketengarben wurden in die Luft geschossen, wobei ein Regen von Sternen begann. In einem wahrhaftigen Schauspiel näherte sich das Schiff. Es wurde ein sternenerfüllter Abendhimmel. Der Sultan sprach wiederholt seine Freude aus und begab sich dann ins das Schloss, wo das Abendessen eingenommen wurde, wobei auch ein großer Zapfenstreich ausgeführt wurde.

Der Sultan begab sich dann am 25. Juli um 10:15 Uhr vom Rheinischen Bahnhof auf Weiterreise, wo sich der König vom Sultan verabschiedete.²⁰¹

Seine Majestät, der Sultan, war dann kurz nach 22 Uhr in Nürnberg angekommen, wurde durch den Prinzen Adalbert und den Fürsten von Hohenlohe empfangen und übernachtete am 25. Juni dort.²⁰² Er wird wahrscheinlich am 27. Juli in Wien ankommen. (WZ 26. Juli)

Der Sultan in Wien

Obwohl man den Sultan am Abend des Freitags, des 26. Juli am Abend in Wien erwartet hatte und sehr viele Schaulustige auf ihn gewartet hatte, konnte der Sultan erst am Samstag in der Früh in Wien absteigen. Am 25. Juli sind die Herrschaften der Botschafter Haidar Effendi mit dem Gesandtschaftspersonal des ersten Sekretärs Fahri Bey, des zweiten Sekretärs Chrysydi Efendi, des Sekretärs Manaß Efendi, des Attaches Mendouh Bey und des Vizekonsuls Falcon Efendi²⁰³, sowie Feldzugmeister v. Hauslab, Oberst v. Mondel, Hofrat v. Hammer, der Direktor der Orientalischen Akademie Baron Schlechta, die Verwaltungsräte der Elisabeth-Westbahn Ritter v. Shey, Freiherr v. Sommaruga,

²⁰¹ PC 31. Juli

²⁰² DP 26. Juli

²⁰³ NFP 26. Juli

Konsul Bauer und der Direktor kaiserlicher Rat v. Reißler um 10:15 Uhr nach Passau mit einem Separatzug abgereist, wo man den Sultan erwarten und empfangen wird.²⁰⁴

Auch die österreichischen Zeitungen veröffentlichten eine ausführliche Liste mit den Gefolgen des Großherrn:

1. *Würdenträger: S. H. Fuad Pascha, Auswärtiger Minister; Kiamil (Kamil) Bey, Oberzeremonienmeister im Auswärtigen Ministerium; Aarify (Arifi) Bey, erster Dolmetscherim Divan; Ali Fuad Bey, Privatsekretär des Ministers;*

2. *Kaiserliches Haus: Djemil (Cemil) Bey, Oberkammerherr; Halil Bey, Ziver Bey, Fouad (Fuad) Bey, Mehmet Bey, Kammerherren; Emir Bey, Halimi Efendi, Fazli Bey, Sekretäre; Hairullah (Hayrullah) Efendi, Almosenier;[sic!]²⁰⁵*

3. *Militärisches Haus: Rassim (Rasim) Pascha, Admiral; Rauf Pascha, Brigadegeneral und erster Adjutant; Oberst Riza Bey, Adjutant; Hafiz Bey, Oberst; Oberstleutnant Salih Bey, Adjutant; Bataillonschef Fazli Bey, Adjutant; Kapitän Hakki Efendi und Muzaffa (Muzaffer) Bey, Ordonnanz Offiziere; Oberst Mehmet Bey, Adjutant des Prinzen Murad Efendi; Ahmet Bey, Oberstleutnant und Adjutant des Prinzen Yussuf Efendi;*

Ferner aus den Herren: Marco Pascha, Oberarzt; Omer Bey und Akif Bey, Ärzte; Diamantaki, Apotheker; Surur Aga, Gouverneur der kaiserlichen Prinzen; Hussein (Hüseyin) und Aziz, Oberstallmeister; Den Kapitänen Suleiman (Süleyman) Efendi, Osman Efendi und Lifikienicz, Ordonnanzoffiziere; Den Kapitänen der Nobelgarde Spiridion Efendi, Talib Efendi, Lazar, Osman, Mustapha Bey, Sophukli Efendi, Mehmet Ali Bey, Den Leutnanten Hussein (Hüseyin) und Hussann Efendi, Ordonnanzoffiziere; Ahmet Bey, maitre de la garderobe, nebst einer Anzahl von Dienstenden.²⁰⁶

Für die Küche des Sultans wurde sein Oberküchenmeister, mehrere Tage vor der Reise, nach Wien geschickt, um die dortigen Vorbereitungen dort zu organisieren. Der Chefkoch hat sich danach mit dem Hoffleischhauer und den Lieferanten ins Einvernehmen gesetzt, damit man die benötigten Tiere vorrätig hat, welche für die Tafel des Sultans benötigt werden. Dieser Meisterkoch musste auch aufpassen, dass die Tiere

²⁰⁴ DP 26. Juli

²⁰⁵ Imam

²⁰⁶ NFP 25. Juli & DP 26. Juli

nach dem islamischen Gesetz geschlachtet wurden, da unter dem Küchenpersonal im Hof kein solcher Schächter vorhanden war, wurde ein jüdischer Schächter mit der Schächtung beauftragt, *“weil die betreffenden jüdischen Vorschriften jenen der mahomedanischen [sic!] nahezu ganz gleich sind.“* Der Oberküchenmeister beschaute und überprüfte alle Tiere vor der Schlachtung.²⁰⁷

Die Zeitungen in Wien bemühen sich einen „türkenfreundlichen Anstrich“ darzubieten und die industriellen fabrizieren Sultanzigaretten, die Bäcker halbmondförmige Sultankipferl, im Prater trinkt man Sultanbier und isst Paschawürsteln mit Zwiebel und Kren. Alle versuchen sich dem Sultan einen schönen Empfang darzubieten, denn das türkische Reich wird langsam zu einem wichtigen Verbündeten gegen die Russen. Österreich ist an der Entwicklung und Zukunft des osmanischen Reichs interessiert. Natürlich vergessen die Österreicher nicht die Hilfe und den Schutz des Sultans im Jahr 1849 an die ungarischen politischen Flüchtlinge. *Tausende der Mitbürger aus beiden Reichsteilen genießen im osmanischen Reich Schutz des Sultans und Schirm für ihre Tätigkeit für ihren Handel und ihr Gewerbe.*²⁰⁸

Um diese positive Denkweise zu unterstreichen, genügen ein paar Zeilen des Feuilletons der Zeitung „Die Debatte“ vom 28. Juli: *“Das Wort Sultan und die Wunder von Tausend und einer Nacht! Sie sind unzertrennlich von einander wie das Flöten der Bülbül von der heißen Blüte der Granate und dem berauschenden Dufte der Aloe, von den Myrthenhainen mit ihrem kühlen Dunkel und den rauschenden Fontänen - mit einem Worte, von den Zaubergärten des Orients [...] Es ist so viel über die Charakterzüge der Türken gesabbelt worden, man hatte so lange Zeit hindurch nur ein durch konfessionelle Befangenheit getrübtetes Auge für die Fehler dieser Nation, dass das Bild, das von ihr heute noch im Abendlande lebt, gewiss nicht den Anspruch machen kann, ein richtiges und vorurteilsfreies zu sein. Wer aber Gelegenheit gefunden, mit eigenem Auge Land und Leute im Orient zu studieren, der wird nicht umhin können, der Menge ihrer trefflichen Eigenschaften, die sie vor vielen der morgenländischen Nationen auszeichnen, volle Anerkennung zu zollen, wenn er sich auch nie mit dem apathischen Fatalismus befreundet, [...]. Der Türke vereinigt mit strenger Redlichkeit und weicher Gutherzigkeit*

²⁰⁷ DP 25. Juli

²⁰⁸ DD 27. Juli & DD 28. Juli

die Seelengröße des Arabers, die Tapferkeit des Skythen und die Gewandtheit des Griechen. Seine Gastfreundschaft ist eine sprichwörtliche gewordenen und sie wird auch heute noch ungeschwächt ausgeübt.

Auch die Gemeinsamkeiten dieser zwei früheren Gegner werden in den Zeitungen hervorgehoben: *„Einst der Schrecken ihrer Feinde, allgemein gefürchtet und geachtet, sind Österreich und die Türkei heute von außen gleich hart bedrängte Großstaaten, beider der inneren Reform in hohem Grade bedürftig, beide in einer großen und schwierigen Umgestaltung begriffen, beide von dem gleichen Gegner in ihrem Bestande bedroht, und beide gleich unentbehrlich für das europäische Gleichgewicht, wenn Europa nicht die Beute der panslawischen Tendenzen Russlands werden soll.“*

„Wir besitzen türkische Musik, schmauchen mit wonnigen Entzücken türkischen Tabak und hüllen uns mit Vorliebe mit türkische Schlafröcke. Unsere Dandies wetteifern mit ihren türkischen Kollegen in Konstantinopel und Adrianopel in ihrer Vorliebe für die Vielweiberei, unsere Ulemas geben an blindem Glaubenseifer und Fanatismus ihren Genossen im Reiches des Halbmondes nichts nach - und unsere Finanzzustände sind noch vor kurzem von einem witzigen Bankier mit einigem Recht türkisch genannt worden.“ (FB 28. Juli)

Am Freitagnachmittag langte dann an die Westbahn-Direktion folgendes Telegramm: *„Der Sultan kommt heute nicht, sondern erst morgen Früh. Stunde noch nicht bestimmt. Die Ankunft und Begrüßung findet im Wiener Westbahnhof statt.“*²⁰⁹

Am Samstagmorgen um 7 Uhr ist der Sultan in Wien im kaiserlichen Hofzug eingetroffen, wo sich zum Empfang des hohen Gastes die wichtigsten Persönlichkeiten in der frühen Morgenstunde am Westbahnhof versammelten. Mit dabei war Se. Exc. der Herr Statthalter Graf Chorinsky, Statthaltereiräte Fürsten Metternich und Ritter v. Rosmanit, Se. Exc. der Landeskommandierende FML von Hartung, Polizeidirektor Hofrat Ritter von Strobach, Bürgermeister Dr. Zelinka²¹⁰ an der Spitze der Gemeinderat und Vertreter der Verwaltungsrates der Elisabeth-Westbahn.

²⁰⁹ DP 26. Juli

²¹⁰ A. Z. (1802 - 1868) Bürgermeister von Wien in den Jahren 1861 - 1868.

Der Westbahnhof war sehr schön geschmückt und an den Wänden zwischen den Girlanden wurden die Embleme der beiden Kaiserreiche [sic!] angebracht. Der Botschaftsrat der türkischen Botschaft Sadik Efendi, der türkische Generalkonsul Herr Dumba und eine große Anzahl in Wien lebende türkische Untertanen aller Konfessionen²¹¹ warteten auf die Ankunft des Sultans in Wien. Nicht nur diese türkischen Untertanen trugen den Fez sondern auch sehr viele Wiener hatten ihn zu Ehren des Sultans angelegt.²¹² Das k. k. Infanterieregiment unter der Leitung von Graf Khevenhüller bildete Spalier, an den Eingängen waren k. k. Trabantenleibgarden, am Perron eine Ehrenkompanie des k. k. Infanterieregiments mit der Musikkapelle postiert.

Seine Majestät, der Kaiser erschien um 6:30 Uhr mit dem ersten Generaladjutanten Graf Bellegarde, dem Grafen Grünne und zwei Flügeladjutanten, in Marschallsuniform und trug den türkischen Mecidiye-Orden. Am Perron wurde ein Teppich ausgebreitet und der Kaiser begab sich unter ehrerbietigen Grüßen und Klängen der Volkshymne dort hin. Einige Minuten nach sieben Uhr gab der Betriebsdirektor Reißler mit dem Oberinspektor Michel die Ankunft des Zuges bekannt. Die Kapelle intonierte die türkische Nationalhymne und der Kaiser begab sich nachdem der Zug hielt, bis an die Stufen des Hofsalonwagons vor.

Aber der Zug konnte nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden, sodass er weit über den Platz fuhr, wo der Kaiser stand. Der Kaiser gab lachend ein Handzeichen und ging dem Zug nach.²¹³ Der Sultan stieg aus und die zwei Herrscher begrüßten sich durch Darreichung der Hand und einer kurzen Unterredung in französischer Sprache, wobei Fuad Pascha als Dolmetscher fungierte.²¹⁴ *Der Sultan war einfach gekleidet, er trug eine dunkle Uniform, die vorn ein goldgeflickter Gürtel zusammenhielt, dessen Schließe aus einem Halbmond bestand. Über die Uniform trug er das Band des Großkreuzes des Leopold-Ordens geschlungen und den Ordensstern an die Brust geheftet. Der Fes, den er auf dem Haupt trug, unterschied sich durch gar nichts von der Kopfbekleidung des Ärmsten seiner Untertanen.*²¹⁵

²¹¹ auch der Chacham (Rabbiner) der türkisch-jüdischen Untertanen war anwesend.

²¹² FB 28. Juli

²¹³ DP 27. Juli

²¹⁴ DD 28. Juli

²¹⁵ DV 28. Juli

Die Ehrenkompanie wurde besichtigt und der Kaiser stellte die Sommitäten der Stadt und des Reiches vor, wobei bemerkenswert war, dass der Kaiser von allen Notabilitäten zuerst den Bürgermeister von Wien dem Sultan vorstellte.²¹⁶ Die versammelten Untertanen des Sultans huldigten ihn und beide Monarchen bestiegen den sechsspännigen offenen Hof-Galawagen, indem auch Yussuff-Izzedin Efendi und Fuad Pascha einstiegen. Dieser Wagen wurde von einer großen Anzahl von Equipagen gefolgt. In den Hofequipagen befanden sich die Herrschaften der türkische Botschafter mit dem Botschaftspersonal, der FZM von Hauslab, k. k. Hofrat von Hammer, Oberst von Mondel und Hauptmann Baron Teuffenbach. Eine sehr große Menschenmenge befand sich außerhalb des Bahnhofgebäudes und als der Sultan vorbeifuhr brachen Hochrufe aus. Unter großem Jubel erreichte er die kaiserliche Sommerresidenz Schönbrunn. (WZ 27. Juli) Vor dem Schloss Schönbrunn warteten an der Haupttreppe die Herrschaften Erzherzog Karl Ludwig, Großherzog von Toscana, Erzherzog Albrecht, Erzherzog Wilhelm und Herzog Max in Baiern, Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Oberstkämmerer Graf Crenneville, Obersthofmarschall Graf Kuefstein und Oberzeremonienmeister Landgraf zu Fürstenberg. Diese Persönlichkeiten wurden dann dem Sultan vorgestellt, der denselben die Hand reichte und man begab sich danach in den großen Saal, wo sich der Kaiser mit dem Gast eine Viertelstunde unterhielt.

Um 14 Uhr begab sich Fuad Pascha ins Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten um Freiherrn v. Beust einen Besuch abzustatten.²¹⁷

Am gleichen Tag fand im Schönbrunn um 5 Uhr ein Galadiner zu Ehren des Sultans. Anwesend war der Kaiser höchstpersönlich mit den durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Ludwig Victor, Albrecht, Wilhelm, Leopold, Joseph, Johann von Toscana und die Prinzen Philipp, Alexander von Württemberg und Prinz Wasa.

Nach dem Galadiner hat man eine Pirutschade, mit 18 Hofequipagen für die hohen Teilnehmer, durch den Schönbrunner Park, veranstaltet. Der Kaiser trug die Campagne-

²¹⁶ IN 31. Juli

²¹⁷ IN 31. Juli

Oberstuniform²¹⁸ und der Sultan trug ein schwarzes Habit ohne ein Abzeichen. Im gleichen Wagen der Hoheiten waren auch Yussuff und Fuad Pascha mit dabei.

In den nächsten Wägen saßen außer den türkischen Gästen Erzherzoge Karl Ludwig und Albrecht, FZM. von Hauslab, Hofrat von Hammer, Freiherr von Schlehta. Ein Rundgang durch die breiten und herrlichen Alleen wurde von den Hochrufen des ausgewählten Publikums begleitet. (WZ 28. Juli)²¹⁹



Aus Paris kam auch die Nachricht, dass der Sultan den Prinzen Mustapha Fazil nach Wien eingeladen hat und dieser daraufhin Paris Richtung Wien verlassen hat, um der Einladung des Sultans zu folgen. (NFP 29. Juli)

²¹⁸ siehe dazu <http://lipizzaner.at/system2.html?/static/page329.html> - zuletzt besucht am 26. September 2010.

²¹⁹ Mehmet Hafiz (1995) S. 62

Seine Majestät der Sultan empfing am 28. Juli den Bürgermeister Dr. Jelinka und eine Deputation des Gemeinderates²²⁰ im Schönbrunn Palast. Dr. Jelinka wurde in den Audienzsaal vom Oberzeremonienmeister Kiamil Bey und Herrn k. k. Hofrat Freiherrn v. Hammer begleitet. Der Sultan empfing die Anwesenden mit seinem Sohn und dem Minister Fuad Pascha. Der Bürgermeister von Wien hielt danach folgende Ansprache: *„Ich bin hochofrennt Eu. Majestät in Wien im Namen der Gemeindevertretung und der ganzen Bevölkerung begrüßen zu können und den Geföhlen der aufrichtigsten Sympathie Ausdruck zu verleihen. Ich lege diesem Ereignisse eine um so größere Bedeutung bei, als Eu. Majestät der erste Herrscher der Türkei sind, allerhöchstwelcher die Mauern der Stadt Wien betritt, und in diesem Jahrhundert die Türkei namentlich in dem letzten französische Kriege mit Österreich gute Nachbarschaft gehalten hat, was um so erfreulicher war, als das Gegenteil für Österreich leicht hätte sehr gefährlich werden können. Insbesondere halte ich mich für verpflichtet, Eu. Majestät den Dank dafür auszudrücken, daß so viele Wiener, welche mit Konstantinopel in Geschäftsverbindung stehen, sich stets des Schutzes der türkischen Regierung erfreuen und auch dort die freundlichste Aufnahme finden. Ich bitte Eu. Majestät, den Wienern auch fernerhin den gleichen Schutz huldvollst angedeihen lassen zu wollen.“* (WZ 29. Juli)

„Euer Majestät! Die Gemeindevertretung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien beehrt sich hiemit, den Geföhlen der Freude, welche die gesamte Bevölkerung über die Anwesenheit Euer Majestät empfindet, Ausdruck zu verleihen. Euer Majestät sind der erste Beherrscher des osmanischen Reiches, der in den Mauern Wiens sich aufhält. Mögen Euer Majestät, wenn Allerhöchstdieselben aus dem Weichbilde dieser Stadt scheiden, dieselbe stets in freundlichem Angedenken behalten. Möge aber auch der Himmel die innigen Beziehungen zwischen der Regierung Euer Majestät und meines erhabenen Herrn und Kaisers für alle Zukunft erhalten. Möge Euer Majestät meine ehrfurchtsvolle Bitte erhören und den Angehörigen der Stadt Wien und allen übrigen Angehörigen des österreichischen Kaiserstaats, die in dem Reiche Euer Majestät eines so

²²⁰ Mit dabei waren Schriftführer Hardt und Uhl, die Obmänner Rhunn, Matterer, Rewald, Nikola, Baffrath, Schiffner, und Weise. (NFP 29. Juli)

kräftigen Schutzes sich erfreuen, diesen Schutz auch in der Zukunft allergnädigst angedeihen lassen.“ (DV 29. Juli)

Baron Hammer²²¹ übersetzte die Ansprache von Dr. Jelinka und der Sultan war erfreut über diese Rede und erwiderte mit diesen Wörtern: „ *Ich habe von dem Betreten der Grenzen des österreichischen Kaiserstaats bis nach Wien sowohl von Sr. Majestät dem Kaiser, als auch von der Bevölkerung an allen Orten namentlich in Wien, so viel freundliches Entgegenkommen und so viel Beweise von Sympathie gefunden, daß ich mich verpflichtet halte, Ihnen, Herr Bürgermeister, hiemit meinen Dank auszusprechen.“ (WZ 29. Juli)*

Ich bin erfreut über die Äußerungen freundlicher Sympathien, die mir von dem Augenblicke an, wo ich die Grenzen Österreichs überschritten, von allen Seiten entgegengebracht werden. Namentlich freut mich auch die herzliche Aufnahme, die ich seitens der Bevölkerung Wiens gefunden, und die liebevolle Gastfreundschaft, die mir von Seite des a. h. Hofes zu Teil wird, ergreift mich auf das Tiefste. Halten Sie sich überzeugt, dass ich willens bin, die Wünsche, die Sie mir ausgesprochen, zu erfüllen.“ (NFP 29. Juli & DV 29. Juli)

Danach empfing der Sultan Minister Beust, Taase, Becke, John, den Erzbischof Rauscher, den Präsidenten der Reichsrathshäuser, die ausländischen Gesandtschaften²²² und die Generalität, die alle vom Erzherzog Albrecht vorgestellt wurden.²²³ Auch eine Deputation der türkischen und griechischen Gemeinde bekam eine Audienz beim Sultan. Diese wurde vom türkischen Generalkonsul Herrn Dumba geführt und bestand aus dem Obmann der türkischen Gemeinde Herrn Israeli und einigen Vorstehern. Dem Sultan wurden Adressen von der jüdischen, türkischen und griechischen Gemeinden in Wien überreicht und dieser bedankte sich mit den folgenden Worten: „ Ich bin hoch erfreut, meine Untertanen in Wien um mich zu sehen und sie empfangen zu können; ich war stets überzeugt von ihrer Anhänglichkeit und Freundlichkeit.“ Danach unterhielt sich der Sultan mit einzelnen Mitgliedern der Deputation und entließ sie mit freundlichen Grüßen.

²²¹ NFP 29. Juli

²²² Vertreter Frankreichs, Englands, Russlands, Italiens waren gekommen. (NFP 29. Juli)

²²³ HDZ 31. Juli

Nach diesem Empfang begab sich der Sultan Richtung Hietzing um seiner Majestät dem König Georg von Hannover einen Gegenbesuch abzustatten.

Am Nachmittag begaben sich die Gäste mit dem Sultan und sämtlicher in Wien weilenden Mitglieder der kaiserlichen Familie mit einem Separat-Hofzug vom Meidlinger Bahnhof in die Sommerresidenz Laxenburg. Dort besichtigte der Sultan mit Interesse die zahlreichen Sehenswürdigkeiten des Laxenburger Schlosses und man begab sich danach zu einem Galadiner mit anschließender Pirutschade durch den Laxenburger Park.²²⁴ Vor Beginn der Tafel zeigte der Kaiser dem hohen Gast die Nebenappartements, wo sich die Bildergalerie der Mitglieder des Kaiserhauses seit 200 Jahren befand.²²⁵ Am Abend kehrte der Sultan wieder ins Schloss Schönbrunn.

Am gleichen Tag wurde in der „Neuen Welt“²²⁶ in Hietzing ein Begrüßungsfest mit Illumination und Feuerwert zu Ehren des Sultans veranstaltet²²⁷

²²⁴ DD 30. Juli

²²⁵ DV 30. Juli

²²⁶ war ein Vergnügungsettablisement im 13. Bezirk von 1861 - 1882.

²²⁷ FB 28. Juli

Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät
des Sultans.
Heute Sonntag:

Wiener Begrüßungs-Fest

in der
Neuen Welt in Hietzing,
unter der Bezeichnung:

Das Wiener Leben.

Fest-Concert, Ball, Illumination, Feuerwerk, Vergnügungsfahrten
zur schönen Aussicht, und Vorstellung im Variétés-Theater.
6 Musik-Chöre.
Joseph & Eduard Strauss — Ludwig Morelly — Regiments-Musik Freiherr von
Habermann und eine zweite k. k. Militär-Musik-Kapelle.
Zur schönen Aussicht: Tiroler Sänger, Damen-Zither-Concert.
Um 7 Uhr:
Vorstellung im Variétés-Theater.
Zum vierten Male:
Die Studenten von Gerolstein.
Komische Operette in 1 Akt von C. Haffner — Musik von Müller und Roth.
Um 8 Uhr: **Ball im Pracht-Saale.** Tanz-Arrangement von J. Schwott.
Um 10 Uhr: **Aufführung des türkischen Fest-Marsches** und der türkischen
Volks-hymne. — Feuerwerk.
Kassa-Eröffnung 8 Uhr. Fest-Anfang 4 Uhr.
Eintritt: Frühergelöste Karten per Person 60 kr., Gesellschaftskarten zu 4 Personen
2 fl. — An der Kassa per Person 1 fl.

Bei ungünstiger Witterung in den Sälen der Neuen Welt: Concert Strauss. — Im
Colosseum: **Annen-Ball-Fest.** L. Morelly. Tanz-Arrangement von J. Schwott.

Nächsten Donnerstag:
Fest-Concert und Theater-Vorstellung.
Näheres folgt.

10173 Achtungsvoll R. Schwender.

228

Am 29. Juli fand um 7 Uhr eine Artillerieübung auf dem Schmelzer Exerzierplatz statt. Beide Monarchen nahmen an dieser Übung auf ihren Pferden teil. Der Sultan ritt einen prächtigen Schimmel aus dem k. k. Hofstall. Um halb 11 Uhr erschien der Khalif mit dem

Kaiser gefolgt von Erzherzog Wilhelm, Leopold, dem Kronprinzen von Hannover, Fuad Pascha und einem reichen Gefolge. Der Sultan und der Kaiser wurden auf dem Hin- und Rückweg von einer ungeheuren Volksmenge sehr lebhaft begrüßt.²²⁹ Ausgerückt für dieses Artillerie-Manöver waren insgesamt 48 Geschütze und 24 Batterie-Munitions-Wagen.²³⁰

Am Nachmittag besuchte der Sultan das Arsenal, wo er von Herrn Erzherzog Wilhelm, mehreren Generälen, von sämtlichen Stabsoffizieren der Artillerie, vom Arsenal-Kaplan, vom Professor Blaas (welcher die großen Freskomalereien in der Ehrenhalle des Museums gefertigt hat), und vom Arsenaldirektor Oberst Hartlieb empfangen wurde. Es wurde bemerkt, dass der Sultan für das Bild der Schlacht bei Zenta lange Aufmerksamkeit geschenkt hat. Den Vorständen der Schatzkammer, des Münz- und Antikensabinetts wurde, wegen des Besuchs des Sultans, die Weisung erteilt alle wichtigen Exponate, die den Orient betreffen, an bevorzugten Stellen zu exponieren und diese, wenn möglich, zu Kollektionen zu vereinigen. Beim Besuch der Schatzkammer würdigte seine Majestät große Beachtung für den Säbel Harun al Raschids und für die Elfenbeinarbeiten.²³¹ Die Gemäldegalerie im Belvedere und die Ambraser-Sammlung wurden auch besichtigt. Auf den Straßen wurde der Sultan mit Sympathien empfangen. Um 5 Uhr fand ein Galadiner in der Sommerresidenz Schönbrunn statt.

Am Abend begab sich der Sultan ins Hofoperntheater um die Vorstellung des Ballettes „Flick und Flock“ zu sehen. Der türkische Herrscher wurde von den beiden Prinzen und den Erzherzogen Wilhelm und Leopold, sowie den Spitzen der Suite begleitet. Als der Sultan die Räumlichkeiten betrat, erhob sich das Publikum und ließ enthusiastische Hochrufe von sich, als die türkische Nationalhymne vom Orchester gespielt wurde. Zum Schluss des zweiten Aktes wurde ein Tableau „Le Bosphore“ sichtbar und die Menschenmenge fing wieder mit den Rufen an, wobei der Sultan sich in einer huldvollen Weise bedankte. Dieses Tableau wurde von Herrn Brioschi hergestellt und war eine sehr schöne Dekoration. (WZ 30. Juli)

²²⁹ HZ 31. Juli

²³⁰ NFP 29. Juli

²³¹ WZ 31. Juli & Karaer (2003) S. 133 La Turquie 7. August 1867 No. 178.

Am nächsten Tag dem 30. Juli besuchte der Sultan zwischen 8 und 9 Uhr das Blindeninstitut in der Josefstädterstraße und begab sich dann für die Pionierübung nach Klosterneuburg, welcher die Majestäten der Kaiser und der Sultan beiwohnten. Für die beiden Herrscher wurde ein Zelt aufgeschlagen in welchem sich zwei Fauteuils und viele Stühle befanden. Die ganze Bevölkerung von Klosterneuburg und den umliegenden Ortschaften und zahlreiche Wiener kamen um der zu Ehren des Padischahs veranstalteten militärischen Festlichkeit beizuwohnen. Es sollte ein Brückenschlag dargeboten werden, deshalb wurden zuerst die Anfangspunkte der werdenden Brücke, wie das jenseitige Ufer als Endpunkt mit schwarz-gelben und rot-weißen Fahnen geschmückt.

Es wurden vor dem eigentlichen Brückenschlag verschiedene technische Vorbereitungen getroffen, wie die gleichmäßige Verteilung der 71 zum Brückenschlag notwendigen Pontons oder die Aufstellung der notwendigen Pfosten und Balken. Nachdem der Sultan und der Kaiser die Stelle besichtigten begaben sie sich zu ihren Zelten und der Kaiser gab den Befehl zum Brückenschlag und der Brückenkommandant Major Turba gab das Kommando mit den Worten: „Zum Brückenschlag! Marsch!“ Der Sultan verfolgte mit großer Aufmerksamkeit und Wohlgefallen das schnelle Fortschreiten des Brückenbaus. Der Brückenschlag begann genau um 10:06 Uhr und endete um 11:30 Uhr, sozusagen dauerte die ganze Vorstellung dauerte sozusagen nur 1 Stunde und 24 Minuten. Das Pionierkorps führte mit außerordentlicher Fertigkeit diesen Brückenschlag über die Donau zu Ehren des Sultans aus. Die Brücke war insgesamt 630 Schritte lang und sechs Fuß breit.²³² Am Nachmittag kehrte der Gast wieder zurück und besuchte auf dem Rückweg das Garnisonsspital und das allgemeine Krankenhaus.²³³ Um 4 Uhr wurde das Hofdiner im k. k. Luftschloss Schönbrunn eingenommen, wobei auch Dr. Jelinka eingeladen war.

²³² NFP 31. Juli

²³³ DD 31. Juli

Nach dem Diner wurde eine Rundfahrt unternommen, die von der Ringstraße und Jägerzeile in den Prater [sic!] ²³⁴ führte und von dort bis zum Theater an der Wien. Die Straßen waren überfüllt mit Menschen die Zurufe tätigten. (WZ 31. Juli)

Am Theater an der Wien ²³⁵ stieg der Sultan aus dem Wagen und begab sich mit den kaiserlichen Prinzen, Sr. kaiserlichen Hoheit, dem Herrn Erzherzog Wilhelm und einem angesehenen Gefolge, wie Minister Fuad Pascha, FMI. V. Hauslab. Die Zufahrt am Papagentor war mit Blumen dekoriert und auch der Aufgang und das Vestibüle, wo auch ein Büffet errichtet und Fontänen angebracht waren.

Die Vorstellung „Prinzessin Hirschkuh“ hatte bereits begonnen, als der Sultan eintrat, das Publikum stand auf, die türkische Nationalhymne wurde gespielt und das Publikum klatschte in die Hände. Der Sultan blieb bis zum Ende der Vorstellung im Theater und fuhr dann durch das dichte Menschengespinnst wieder nach Schönbrunn. (WZ 31. Juli)

Da die Weiterreise des Sultans nach Pest geplant war, kamen der ungarische Innenminister Baron Bela v. Wenckheim, Murad Efendi (Konsul in Banat) und der oberste türkische Polizeichef, welcher der deutschen Sprache vollkommen mächtig war, nach Wien um den Sultan nach Pest zu begleiten.

Die Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft ließ für die Abfahrt des Sultans den Landungsplatz bei den Kaisermühlen festlich schmücken. Es wurden türkische Flaggen mit dem Halbmond und dem Stern auf den Fahnenstangen aufgezogen. Der Eildampfer „Szechenyi“ war geschmückt und ausschließlich zur Aufnahme des Großherrn und seines Gefolges bestimmt. Die Räume im Dampfer waren renoviert und mit Teppichen und Blumen dekoriert worden. Für die Prinzen wurde das Schiff „Kronprinz Rudolph“ eingerichtet.

Eine Stunde vor der Abreise sozusagen um 8 Uhr, standen der Bürgermeister Dr. Jelinka mit einer Deputation des Gemeinderats, sowie der Statthalter Graf Chorinsky, viele Generäle, Freiherr v. Prokesch-Osten ²³⁶, die Mitglieder der türkischen Botschaft, Herr

²³⁴ Der Sultan fuhr nicht in den Prater, dieser geplante Besuch wurde abgesagt.

²³⁵ Das Theater an der linken Wienzeile im 6. Gemeindebezirk.

²³⁶ A.P. (1795 - 1876) war ein österreichischer Diplomat und General.

Statthalter Chorinsky, FML v. Mollinary, GM Freiherr v. Piret, Herr Polizeidirektor Hofrath v. Strobach, und die Administration der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft²³⁷ am Abreiseort. Viertel vor 9 Uhr kamen auch der Sultan, der Kaiser und die anderen wichtigen Persönlichkeiten, mit ihnen auch Prinz Mustafa von Ägypten mit offenen Hofgalawagen an. Die türkische Nationalhymne wurde gespielt und auf den Schiffen wurde die türkische Flagge aufgehisst. Bemerkenswert waren die zahlreich erschienene Menschenmenge und die Orden, welche die türkischen Offiziere trugen, denn sie waren fast alle mit dem Leopolds-Orden dekoriert.

Zum Abschied schüttelten sich die Herrscher die Hände und verabschiedeten sich herzlich. Fuad Pascha stieg auf das Schiff „Matyas Kiraly“, welches vom Kapitän Walzel geleitet wurde und dieses Schiff setzte sich als Eclairer als erstes in Bewegung, diesem folgten der „Szechnyi“ und danach der „Rudolph“.

Der Sultan hat vor seiner Abreise den Armen Wiens eine Spende von 10.000 Gulden hinterlassen, welche dem Gemeinderatspräsidium übergeben und sofort im städtischen Oberkammerrat hinterlegt wurde.²³⁸ Der Vorsitzende Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Felder verlas im Gemeinderat die Zuschrift des türkischen Ministers Fuad Pascha:

„Herr Doktor! Seine kaiserliche Majestät der Sultan, mein erhabener Gebieter, wünscht ein Zeichen seiner hohen Befriedigung über die Sympathien, welche ihm die Stadt Wien während seines Aufenthalts in dieser Hauptstadt gezeigt hat, an den Tag zu legen, und beauftragt mich daher, Ihnen den Betrag von zehntausend Gulden mit der Widmung zuzumitteln, dass diese Summe unter die Hilfsbedürftigen dieser Stadt verteilt werde. Indem ich den Anordnungen seiner kaiserlichen Majestät nachkomme, bitte ich Sie, Herr Doktor, die Versicherung meiner Hochachtung entgegenkommen zu wollen.“ Wien am 30. Juli 1867

Auch an die türkisch-israelische Gemeinde und an die türkische-griechische Gemeinde hinterließ der Sultan jeweils 1.000 Gulden, beziehungsweise an die Notleidenden dieser Gemeinden. Für die Hofdienerschaft hinterließ der Sultan 20.000 Gulden, damit hat der türkische Herrscher insgesamt 70.000 Gulden verteilt. (NFP 4. August)

²³⁷ WZ 31. Juli

²³⁸ DD 1. August

Kurz nachdem es bekannt wurde, dass der Sultan für die Armen eine Spende hinterlassen hatte, füllten die Armen der Stadt die Gänge des Rathauses, um eine Spende zu erhalten. Aber sie mussten das Rathaus verlassen, da bekannt wurde, dass die Verteilung des Geldes durch Pfarrer und Armenväter organisiert werden sollte, weil nur diese Personen die wirklich Bedürftigen kennen.²³⁹

Auch nach dem Besuch des Sultans in Wien haben Zeitungen interessante Berichte über die Reise veröffentlicht, wie z.B. einen Bericht aus den Innsbrucker Nachrichten vom 2. August:

„Eine ältliche Dame tritt zu einem Schloßbeamten in Schönbrunn und ersucht kategorisch um Einlass bei dem Sultan. Auf die Frage, was sie von ihm begehre, erfolgte die Antwort, dass das ihr Geheimnis sei. Man macht der Audienz-Bittstellerin bemerklich, dass Niemand vorgelassen werden könne, der nicht den Zweck seines Besuches genau präzisiere. „Nun, wenn es denn sein muss - es handelt sich um meine Tochter“, lautete die resolute Auskunft... „Mehr kann ich nicht sagen“, fügt das würdige Weib nach kurzem Besinnen hinzu, „ich muss das mit dem Sultan persönlich besprechen!“ Die „persönliche Besprechung“ fand selbstverständlich nicht statt, und die edle Mutter kehrte zu ihrer Tochter zurück, ohne ihr die Aussicht eröffnen zu können, dass sie als Wiener Rivalin der türkischen Frauen des Harems die Fahrt nach Stambul²⁴⁰ antreten dürfe. Man kann nicht besorgter für das Wohl einer Tochter als diese Mutter sein, welche sich sogar der Gefahr aussetzt, bei ihren dies fälligen Schritten mit dem Strafgesetze in den schärfsten Konflikt zu kommen!“

Der Impresario der italienischen Oper im Coventgarden-Theater hat vom Sultan für seine Leistungen und den Empfang ein sehr schönes Geschenk erhalten. Es besteht aus einer goldenen Dose besetzt mit einem großen Karfunkel in der Mitte und in Gold den Namenszug des Padischahs. Außerdem wurden 800 Pfd. St. für die Verteilung an das Theaterpersonal und einem Schreiben von Fuad Pascha überreicht.

„Nach dem ersten Akt der Galavorstellung im Operntheater verließ der Thronfolger seine Loge und schritt auf den im Korridor stehenden Direktor Salvi zu. „Monsieur“ - sagte er -

²³⁹ DD 2. August

²⁴⁰ Istanbul

„j'ai le plus grand désir de fumer.“ Man kann sich die Verlegenheit des Direktors bei Erwähnung dieser Rauchgelüste denken. Doch der Gast verlangte zu rauchen und der Direktor erwiderte ihm, er solle sich im Korridor die Zigarre anzünden. „Der Sultan verträgt den Rauch nicht.“ fuhr der Thronfolger fort, „geben Sie mir ein Zimmer, wo ich rauchen kann.“ Neue Verlegenheit des Direktors, der endlich, kurz entschlossen, den Prinzen über die Bühne in eine Garderobe Zimmer begleiten will, wobei er im Vorhinein die Entschuldigung vorbringt, er könne ihm nur ein „trou“ (Loch) zur Disposition stellen. Der Türke ist damit zufrieden; aber auf der Bühne angekommen, vergisst er das Rauchgelüste und mustert die sich zusammenscharrenden Ballerinen, die ihrerseits nichts Eiligeres zu tun haben, als im Gänsemarsch vor dem Prinzen vorbeizuziehen. Kaum ersah dies der Direktor, als ihn eine leicht erklärliche Bangigkeit überfiel; er ging auf den Gast zu und sagte: „Mon prince, si vous voulez fumer, suivez-moi!“ Nur mit Widerstreben folgte dieser dem Führer in ein Ankleidezimmer, ließ sich dort auf einen wackeligen Stuhl nieder und sagte zum Direktor: „Also, ich bitte um eine Zigarre.“ Der Direktor kam aus der einen Verlegenheit in die andere. Herr Salvi ist kein Raucher; er lief daher spornstreichs zurück, suchte auf der Szene ein der Nicotiana huldigendes Mitglied und präsentierte dem Prinzen die verlangte Zigarre, worauf er denselben in dem Gemache allein ließ. Nach echt türkischer Weise lehnte sich dieser zurück, schloss die Augen und wirbelte Rauchwolken an die Decke. Aber nicht allzu lange sollte er sich dieses ungestörten Genusses erfreuen. Die Tür dieses improvisierten Rauchkabinetts war offen geblieben und der Zufall führte einen etwas kurzsichtigen Theateraufseher vorüber. Dieser glaubte nichts Anderes, als dass irgend ein Statist, der in dem türkischen Tableau beschäftigt war, die Zeit bis zum Beginn seiner Tätigkeit dazu benützt hatte, sich in das Kämmerlein zurückzuziehen und - dem Polizeiverbot entgegen - zu rauchen. Mit einem Sprung war der Aufseher im Zimmer und bei dem Raucher angelangt, den er etwas unsanft am Arme fasste. Wütend sprang der Prinz auf, und der Aufseher konnte sich glücklich preisen, dass er auf österreichischem Theater und nicht auf türkischem Boden sich befand, sein Kopf wäre sonst am längsten zwischen den Schultern gesessen. Wie Schuppen fiel es dem bestürzten Aufseher plötzlich von den Augen, und der begann Entschuldigung über Entschuldigung in deutsch-böhmischer Sprache zu stammeln, während der Prinz untermischt französisch-türkisch fluchte. Der Lärm führte Leute herbei, es regnete Entschuldigungen, mit denen sich der Prinz zufrieden gab und,

nachdem ihm seine Rauchlust in so unangenehmer Weise gestört worden war, in die Loge zurückkehrte“ (NFP 4. August)

Eine englische Adresse an den Sultan wurde von der britischen Anti-Sklaverei-Gesellschaft gerichtet. Darin bittet die Gesellschaft um gänzlich Verbot des Sklavenhandels im osmanischen Gebiet und hebt den Handel mit Tscherkessinnen und die abscheuliche Verstümmelung von Negerknaben, die später als Wächter des Serails verwendet werden, hervor. (DV 2. August)

In der Freiburger Zeitung vom 25. August stand geschrieben: *„Als neulich der Sultan, von seiner Pariser Reise, zurückkehrend, in Schönbrunn am Hofe verweilte, wurde er ersucht, doch dahin zu wirken, dass die Türken die Christen nicht mehr Hunde nennen sollten. „Will ich abschaffen!“ sprach der türkische Kaiser, „aber erst dann, wenn die Christen ihre Hunde nicht mehr Sultan nenne.“*

Auch ein lustiger Kurzbericht fand in der Heidelberger Zeitung vom 8. August seinen Platz: *„Während der Sultan in Wien war, haben sich eine gewisse Art Damen viel Mühe gegeben, in die Nähe des Großherrs zu kommen, jedoch umsonst. Die Damen hätten gemeint, dass die französische Übersetzung von Halbmond „demi monde“²⁴¹ sei.“*

Nach der Abreise wurde der Sultan auch in Preßburg von einer großen Menschenmenge begrüßt und das Volk konnte den Sultan auf dem Schiff deutlich erkennen da das Schiff sich langsam bewegte.

In Ofen waren die Vorbereitungen schon abgeschlossen, die dortige Moschee erhielt im Inneren eine glänzende Ausschmückung. Beim Portal wurde ein Baldachin, reich mit Gold verziert, angebracht auf welchem „Sei begrüßt, Padischah“ stand. Der Boden wurde mit Hermelin belegt und es wurde ein Geschenk, genauer gesagt eine Urne für den Sultan hergestellt. Auf dieser Urne war auf einer Seite das Wappen der Stadt Ofen und auf der anderen Seite das ungarische Landeswappen ersichtlich. Die Inschrift der Urne lautete: „Erde von Gil [sic!] Baba’s Grab“ (FB 1. August)

Schon ab 19 Uhr waren die Ufer in Pest-Ofen mit Menschen gefüllt, die sehnsüchtig auf den Sultan warteten. Am Abend um 10 Uhr kam der Dampfer, auf dem sich der Sultan

²⁴¹ Halbwelt - Gruppe von Frauen die das Privileg haben mit wohlhabenden Männern verheiratet zu sein.

befand in Pest an, insgesamt 24 Kanonenschüsse wurden von der Zitadelle auf dem Blocksberg abgefeuert und die Schiffe legten am Ofener Ufer, unter dem Jubel der Menge bei. Die Deputation begab sich bestehend aus Oberbürgermeister, Vizebürgermeister, Oberrichter, Oberstadthauptmann, Obernotar, Obersachwalter, 16 Ratsherren und 22 Repräsentanten sofort auf das Schiff des Sultans als der „Szechenyi“ angelegt hatte, aber der Sultan empfing zu dieser späten Uhrzeit niemanden mehr und übernachtete an Bord des Schiffs.²⁴²

Der Sultan verließ am nächsten Tag um 10 Uhr das Dampfboot und hielt seinen Einzug unter Eljnrufen in einem zweispännigen Hofwagen in die königliche Hofburg durch die Albrechtstraße. Er empfing von 11 bis 12 Uhr die Ministerien, die Deputationen der Stadt, der Akademie und der Universität. Mit dabei waren auch Herr Kingston, Korrespondent des Daily Telegraph und viele Vertreter des katholischen Klerus.

Um 12 Uhr fand dann ein festliches Dejeuner, welchem außer den türkischen Würdenträgern viele Militär- und Zivilnotabilitäten beiwohnten. Am Nachmittag wurde eine kurze Stadtrundfahrt organisiert, wobei zahlreiches Publikum den Padischah auf der ganzen Strecke begrüßte. Eine Besichtigung des Gül-Baba Grabes stand auf dem Plan²⁴³ und von dort begaben sich die Hoheiten durch die Maitznergasse, den Rat- und Komitathausplatz und die Landstraße ins Stadtwäldchen in Pest und kehrten durch die Leopoldstadt auf das Schiff zurück.²⁴⁴ Auf dem Landungsplatz hatte sich eine Regimentmusikbande und eine Ehrenkompagnie aufgestellt sowie zahlreiches Publikum war erschienen war.²⁴⁵

Um Viertel nach 4 Uhr verkündeten Kanonendonner die Abreise des Sultans nach Rustschuk.²⁴⁶

²⁴² NFP 2. August

²⁴³ Der Besuch des Gül-Baba Grabs fand aber nicht statt, obwohl sehr viele Vorbereitungen innerhalb der Moschee getroffen wurden. Das Publikum hatte lange vor der Moschee vergebens auf den Sultan gewartet, bis ein Bote des Ofner Bürgermeisters die Nachricht brachte, dass der Sultan wegen Zeitgründen nicht kommen werde. (WZ 2. August)

²⁴⁴ DD 2. August

²⁴⁵ WZ 2. August

²⁴⁶ NFP 2. August (heute heißt die Stadt Russe)

Am 2. August erreichte der Sultan unter Kanonendonner, mit insgesamt 101 Kanonenschüssen, die Stadt Semlin.²⁴⁷ Obwohl der serbische Ministerpräsident eine Einladung zum Empfang sandte, machte der Sultan wegen Zeitmangel in Belgrad nicht halt.²⁴⁸ Mit Ausnahme der Salutschüsse fehlte Alles, was nur im Geringsten auf einen Empfang hindeutete.²⁴⁹

Von Rustschuck wird der Sultan nicht den Seeweg sondern den Weg über Adrianopel²⁵⁰ nehmen.²⁵¹

Der Sultan wird in Rustschuck vom Fürsten Karl und seinem Gefolge, sowie von den diplomatischen Agenten und General Konsuln begrüßt werden. Der Minister des Äußeren, Golesco, ist dem Großherrn bis zur Landesgrenzen nach Turn-Severin entgegen gereist.²⁵²

Am 6. August stattete der Prinz Karl von Rumänien dem Sultan eine Höflichkeitsvisite ab. Der Prinz wurde mit großen Ehren empfangen und hatte eine lange Unterredung mit dem Großherrn.

Am 7. August 1867 sozusagen 47 Tage nach der Abreise traf der Sultan um 9 Uhr morgens in Konstantinopel, in Begleitung von 50 Schiffen, ein. Es wurden sehr viele Vorbereitungen getroffen und die Stadt wurde festlich geschmückt. Am Abend fand eine Beleuchtung des Bosphorus statt.²⁵³

²⁴⁷ heute Zemun

²⁴⁸ WZ 3. August

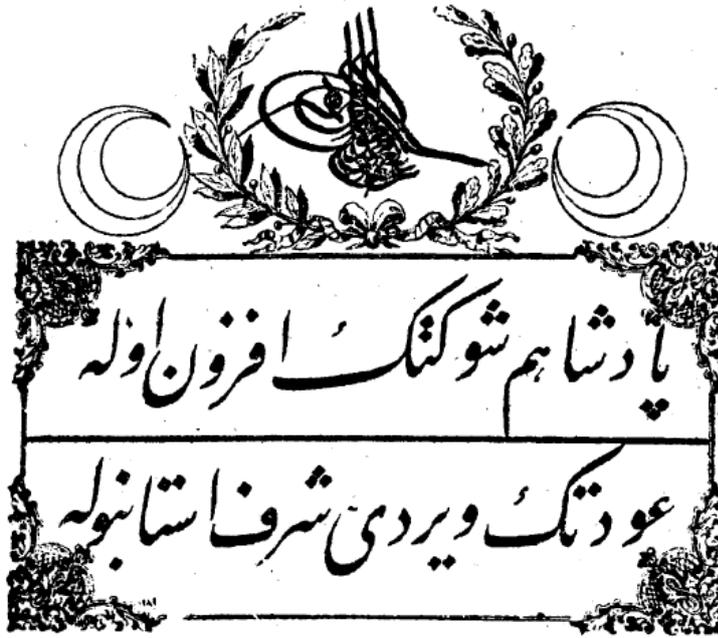
²⁴⁹ FZ 17. August

²⁵⁰ Edirne

²⁵¹ DD 2. August (Aber der Sultan nahm dennoch den Seeweg und besuchte Adrianopel nicht.)

²⁵² NFP 5. August

²⁵³ Karaer (2003) S. 143 Takvim-i Vekayi 13 Rebiülahir 1284 (14. August 1867) No. 888.



Nach der Rückkehr schrieb der Sultan ein Schreiben, welches er dem Großvezir vorlag:

The marks of sympathy and goodwill which I have received during my journey from the Sovereigns and the great nations of Europe have been such that I can never forget them. In returning to the capital of my dominions I wish to convey to my faithful subjects the pleasure which I have experienced, and to make them sharers in it. They know that the first and dearest of my wishes is to witness the daily growth of the prosperity and peace of my empire, and the well-being of oil my peoples, and their consummation in every respect. The satisfaction of my heart increases the more when I find all my subjects, like the Governments and the nations whose hospitality I have been enjoying, appreciating the sincerity of my intentions. There is no sweeter recompense for a sovereign than to see his subjects respond by affection and devotion to his efforts for the tranquility and prosperity of the country. The public marks of attachment and fidelity which I have received once more on this occasion from the entire population are therefore most agreeable to me, and I esteem them at the highest price. The sentiment of duty which renders it incumbent on me to insure protection to all interests and to guarantee the general welfare of all my subjects has derived a new strength from this welcome, and

²⁵⁴ Pâduşâhum şevketuñ efzun ola Mein Padischah ihr Glanz soll sich mehren
 †Avdetüñ verdi şeref İstânbula; Ihre Rückkehr hat Istanbul beehrt.
 Mehmet Hafız (1995) S. 19.

has become invested with the character of a sacred debt. My solicitude will therefore continue to be devoted to fostering those elements which everywhere serve to bind commonwealths together; to the advance of public instruction, the extension of means of communication, the good organization of the military and naval forces, and the development of public credit; and my firm will is that all my Ministers and all the functionaries of the State should devote themselves to that object, each within the limits of his proper sphere. I desire that you should make known to all the pleasure which I have experienced from the sincere devotion manifested towards me by all classes of my subjects, and the gratification displayed by foreign subjects, our guests, on the occasion of my return to the capital of my empire.

Nach der Rückkehr des Kalifen sagte er dem Großvezir diese Worte: *“Das Gefühl der Pflicht, das Wohl aller Untertanen zu schützen und zu sichern, hat in der Aufnahme, welche ich bei den fremden Regierungen und Nationen gefunden, neue Kraft geschöpft und den Charakter einer geheiligten Schuld angenommen. Meine Fürsorge wird demnach, wie immer, den Fortschritten des öffentlichen Unterrichts, der Ausbreitung des Verkehrs, einer tüchtigen Organisation der Volkskraft, und der Entwicklung des Kredits gewidmet sein.”* (FZ 18. August)

Titel oder Bezeichnungen die während der Reise in den Zeitungen für den Sultan
verwendet wurden

Sultan of Turkey
Head of the Mohamedan Church
Sultan Abdul-Aziz
Abdul-Aziz-Khan
Padischah
Calife
Chef religieux
Empereur des Ottomans
Abdul-Aziz-Effendi-Sultan
Successeur du prophète
Commandeur des croyants
Maitre de l' Islam
Empereur des Ottomans
Successor of the Mahomets
Sick Man
Musselman chief
Großherr
Großsultan Abdul-Aziz
Abkömmling Osmans
Nachfolger Mohameds
Beherrscher der Gläubigen
Der türkische Kaiser

Zusammenfassung

Die Reise eines Sultans in europäisches Territorium war einmalig und es besuchte auch kein anderer Sultan bis zum Niedergang des osmanischen Reiches eine Hauptstadt des Westens.

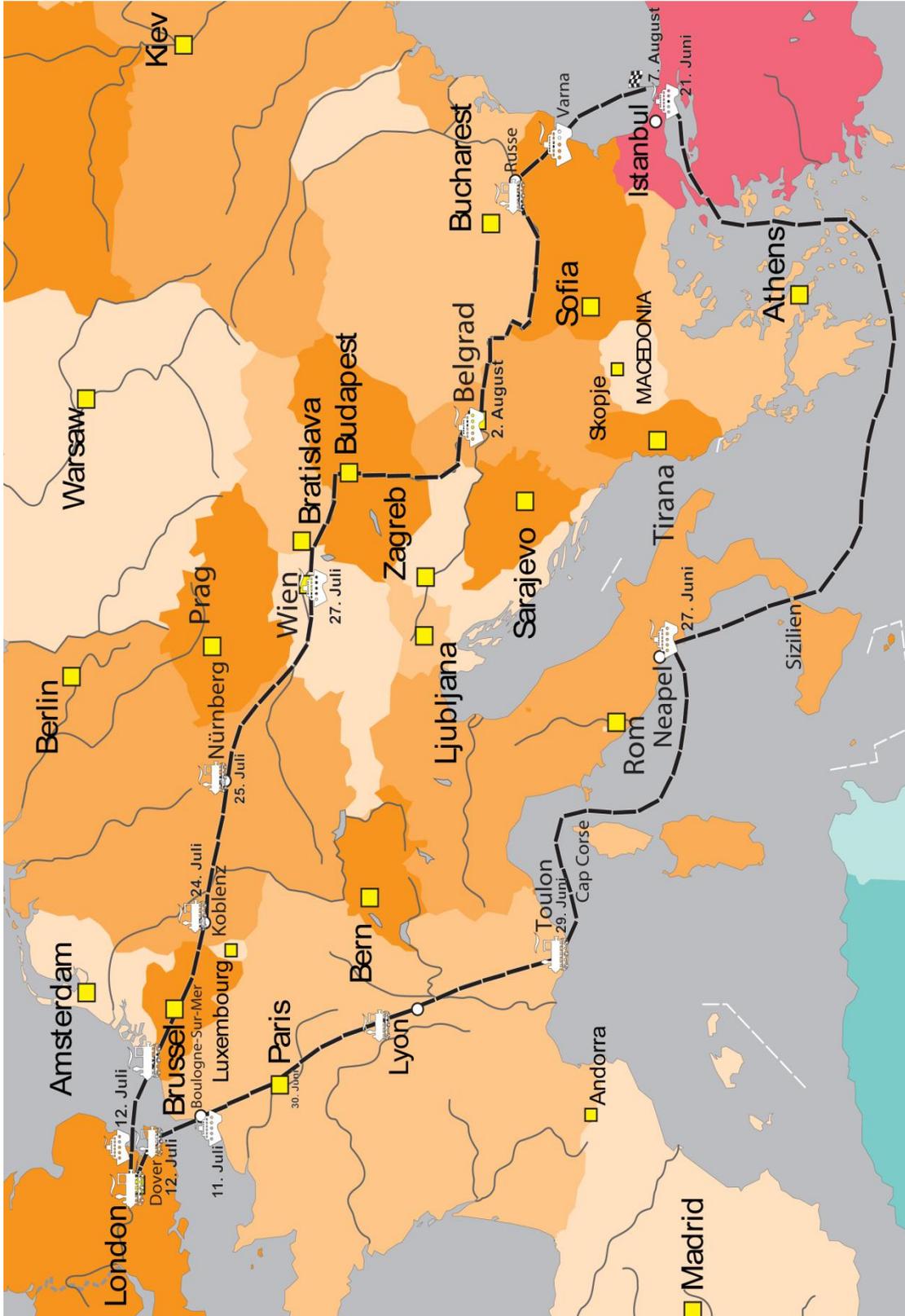
Diese Reise sollte die Bindung des Reiches mit dem Westen verfestigen und auch eine neue Ära der Diplomatie eröffnen. Auf Einladung des französischen Kaisers zu der Universalausstellung im Jahre 1867 besuchte der Sultan Paris und weitere europäische Städte wie London, Koblenz und Wien.

Für die Bevölkerung war es eine einmalige Gelegenheit den Sultan aus der Nähe zu betrachten und zu bestaunen. Diese Gelegenheit wurde in allen Städten genutzt und die Massen stürzten sich auf die Straßen um den Sultan aus weiter Ferne zu besichtigen.

Auf der Reise wurden hohe Würdenträger, wichtige Plätze und verschiedene Ausstellungen und Vorführungen vom Sultan und seinen Begleitern besucht. Diese mehr als 40-tägige Reise hat auf beiden Seiten sehr wichtige Erinnerungen hinterlassen.

Es wurde in dieser Arbeit versucht die Reise in seinen groben Zügen darzustellen und auch manche kleine Vorkommnisse aus den Zeitungen wurden detailliert heraus sortiert und vorgetragen. Möge diese Arbeit die Bindung zwischen dem Westen und dem Osten kräftigen.

Karte der Reise



Quellen:

Das Vaterland; Wien; 1867; Nummer 201 - 209

Die Debatte; Wien; 1867, Nummer 201 - 209

Die Presse; Wien; 1867; Nummer 201 - 209

Freiburger Zeitung; Freiburg; 1867; Nummer 102 - 205.

Heidelberger Zeitung; Heidelberg; 1867; 1 - 204.

Innsbrucker Nachrichten; Innsbruck; 1867; Nummer 164 - 176.

La Presse; Paris; 1867; 1. Juni - 31. August.

Le Figaro; Paris; 1867; Nummer 3. Serie No. 5 - 3. Serie No. 96.

Le Petit Journal; Paris; 1867; Nummer 1582 - 1673.

Le Temps; Paris; 1867; Nummer 2214 - 2303.

Lloyd's Weekly London Newspaper; London; 1867; Nummer 1281 - 1301.

Neue Freie Presse; Wien; 1867; Nummer 1040 - 1051.

Neues Fremden-Blatt; Wien; 1867; Nummer 201 - 209.

Provinzial Correspondent; Berlin; 1867; Nummer 18 - 35.

The Christian's Monthly News, England; 1867; 2. September

The Edinburgh Evening Courant; Edinburgh; 1867; 13. Juni - 26. August.

The New York Times; New York; 1867; 3. Juni - 31. Juli.

The Nonconformist; England; 1867; Nummer 550 - 700

Wiener Zeitung; Wien; 1867; Nummer 129 - 207

Sekundärliteratur

- Akgündüz, A., & Öztürk, S. (1999). *Bilinmeyen Osmanlı*. İstanbul: Osmanlı Araştırma Vakfı.
- Armağan, M. (2008). *Osmanlı'nın mahrem Tarihi*. İstanbul: Timaş.
- Ayaşlı, M. (1990). *İşittiklerim Gördüklerim Bildiklerim*. İstanbul: Boğaziçi Yayınları.
- Dahm, G., Delbrück, J., & Wolfrum, R. (1988). *Völkerrecht Band I/1*. Berlin: de Gruyter.
- Elliot, H. (1946). *Bir Hakikatın Tezahürü*. İstanbul: Gün Basımevi.
- Harmening, D., & Wimmer, E. (1992). *Volkskultur - Geschichte Region Festschrift für Wolfgang Brückner zum 60. Geburtstag*. Würzburg: Königshausen & Neumann GmbH.
- Irtem, S. K. (2004). *Sultan Abdülaziz ve Bir Seraskerin İhtilali*. İstanbul: Temel Yayınları.
- Karaer, N. (2003). *Paris, Londra, Viyana Abdülaziz'in Avrupa Seyahati*. İstanbul: Phoenix Yayınevi.
- Kasaba, R. (2008). *The Cambridge History of Turkey: Volume 4, Turkey in the Modern World*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kocabaş, S. (2001). *Sultan Abdülaziz ve I. Meşrutiyet Tarihi*. İstanbul: Vatan Yayınları.
- Kocahanoğlu, O. S. (2004). *Sultan Abdülaziz ve Bir Seraskerin İhtilali*. İstanbul: Temel Yayınları.
- Kutay, C. (1991). *Sultan Abdulaziz'in Avrupa Seyahati*. İstanbul: Boğaziçi Yayınları.
- Mardin, Ş. (1962). *The Genesis of Young Ottoman Thought A Study in the Modernization of Turkish Political Ideas*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Matuz, J. (1985). *Das Osmanische Reich Grundlinien seiner Geschichte*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Mehmet Hafız, B. (1995). *Sultan Abdülaziz*. Sebil Yayınevi.
- Mısırlıoğlu, K. (1992). *Moskof Mezalimi I*. İstanbul: Sebil Yayınevi.
- sabık. (1326). *Sultan Abdülaziz'in katilleri*. Dersaadet.
- Teply, K. (1980). *Die Einführung des Kaffees in Wien*. Wien: Verein für Geschichte der Stadt Wien.
- Teply, K. (1980). *Türkische Sagen und Legenden um die Kaiserstadt Wien*. Graz: Hermann Böhlau Nachf. Gesellschaft m. b. H.

Lebenslauf

Mag. Ahmet Ovacin

geboren im Jahre 1984 in Kufstein (T)

Abschluss der Handelsakademie in Wörgl im Jahre 2004

Abschluss des Zivildienstes im Jahre 2005

Abschluss des Studiums der Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien im Jahre 2010

Kufstein, im Mai 2011